

40.

Mus 471/500

# Dr. Hoch's Conservatorium

für alle Zweige der Tonkunst

zu

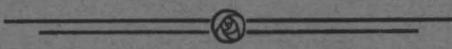
Frankfurt a. M.

---

Achtunddreißigster Jahresbericht

---

Ausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1915/16.

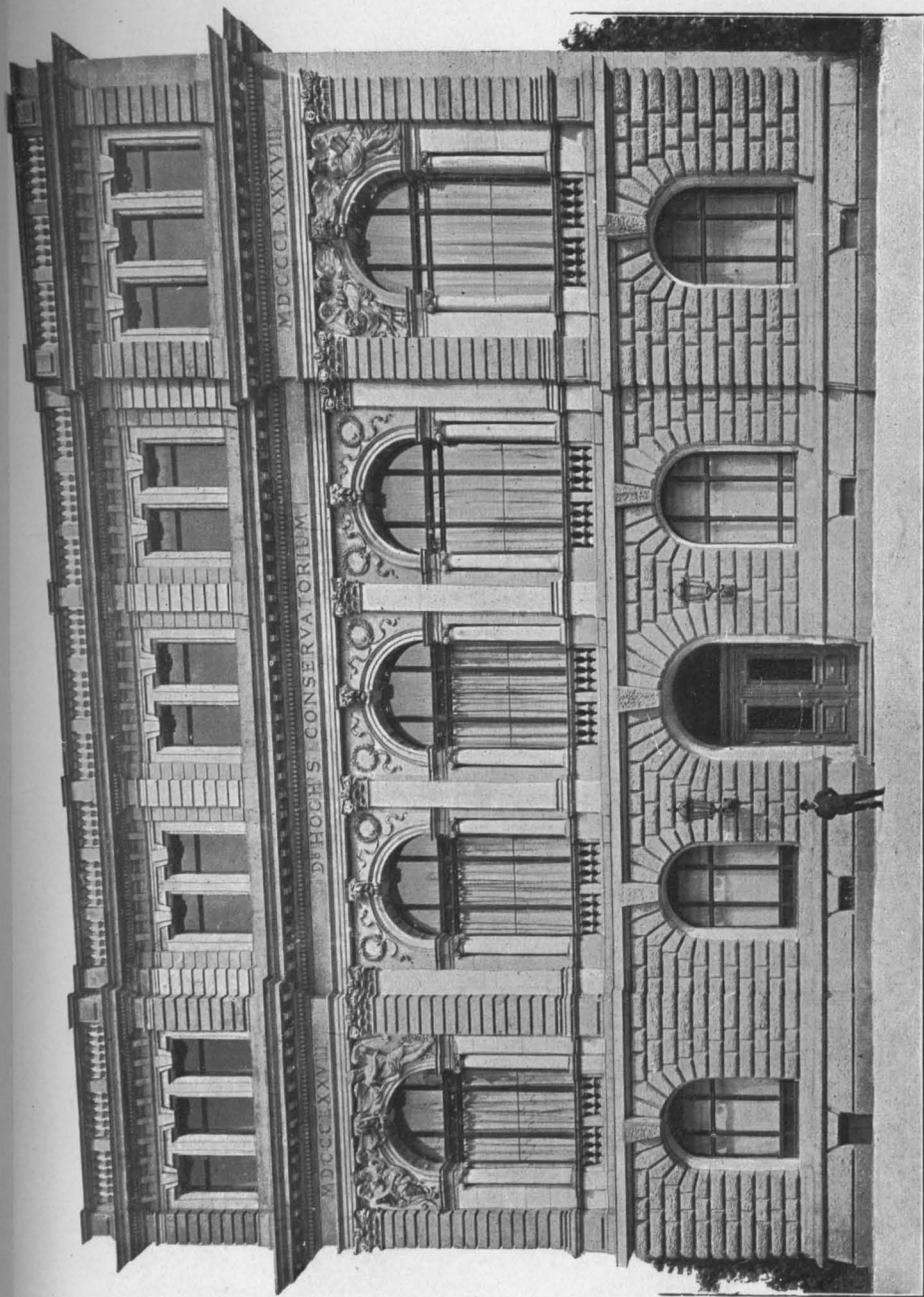


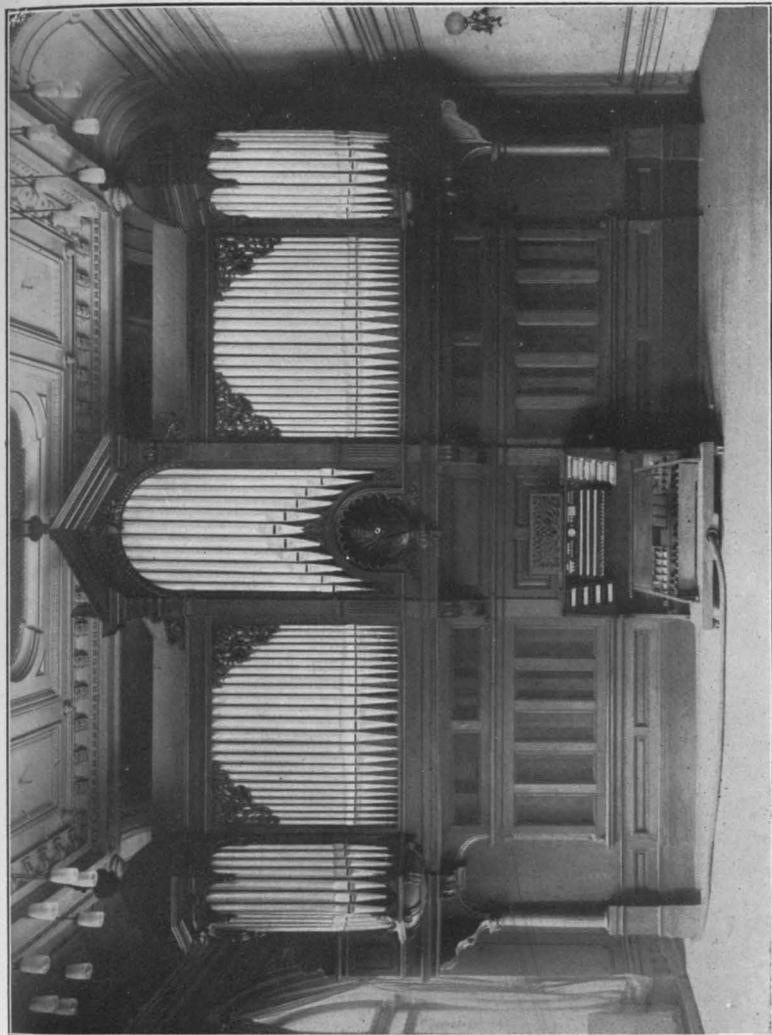
Mus

471

500

Frankfurt a. M.  
Druck von Voigt & Gleiber.  
1916.





# Dr. Hoch's Conservatorium

für alle Zweige der Tonkunst

zu

Frankfurt a. M.

---

Achtunddreißigster Jahresbericht

---

Ausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1915/16.



F

Frankfurt a. M.  
Druck von Voigt & Gleiber.  
1916.





Miss 471/500

Dr. Hoch's Conservatorium führt seinen Namen von einem kunstliebenden Frankfurter Bürger, dem Herrn Dr. jur. Joseph Paul Johann Hoch, geb. am 3. Mai 1815 und gest. am 19. September 1874.

Derselbe bestimmte durch ein am 14. Juli 1857 errichtetes Testament, daß sein ganzes Vermögen mit geringer Ausnahme dazu dienen solle, in seiner Vaterstadt eine Anstalt unter dem Namen Dr. Hoch's Conservatorium zu errichten „zur Förderung der Musik in jeder Weise und unentgeltlichen Unterweisung unvermögender musikalischer Talente in allen Zweigen der Tonkunst“.



N<sub>1</sub>



## Kuratorium und Direktion.

Das Kuratorium von Dr. Hoch's Conservatorium besteht z. Zt aus den Herren:

- Emil Sulzbach, Vorsitzender,
- Direktor August Fester, stellvertretender Vorsitzender,
- Dr. Oswald Feis,
- Karl Klimesch,
- Karl Stiebel, Kassierer,
- Geh. Regierungsrat Dr. Adolf Varrentrapp, Schriftführer,
- Oberbürgermeister Georg Voigt.

Die Direktion führte Herr Professor *Iwan Knorr* bis zu seinem Tode am 22. Januar 1916. Montag, den 24. Januar, übernahm das vom Kuratorium berufene provisorische Direktorium, bestehend aus den Herren Professor *Bassermann*, Professor *Engesser* und *Bernhard Sekles* die Leitung der Anstalt. Der neue Direktor, Professor *Waldemar Edler v. Baussnern*, trat sein Amt am 1. Mai 1916 an. Mit der Wahrnehmung der administrativen Angelegenheiten des Conservatoriums war Herr *Eduard Hirsch-Hahn* betraut.

Das Lehrerkollegium war wie folgt zusammengesetzt:

### A. Hochschule.

Mehrere Mitglieder unseres Lehrerkollegiums konnten infolge ihrer Einberufung zum Heere während der Dauer des Schuljahres ihre Tätigkeit an der Anstalt nicht ausüben. Ihre Namen sind in nachstehendem Verzeichnis mit einem \* bezeichnet. Auch Fräulein *Paula Stebel*, die gleich zu Beginn der Kriegszeit als freiwillige Krankenschwester nach Straßburg ging, war beurlaubt.

- Auerbach, Alfred, Mimik, Technik des Sprechens, Literaturvorträge, Schauspielschule.
- Bassermann, Fritz, Prof., Violine, Bratsche, Quartettspiel, Methodik des Violinspiels, Leiter der Orchester- und Dirigentenklasse, Orchesterschule und der Streicherklassen der Vorschule und des Seminars.

\*Bauer, Moritz, Prof. Dr., Geschichte der Musik, Vorlesungen über Formenlehre und Kontrapunkt. Oberbibliothekar.

v. Baussnern, Prof., seit 1. Mai 1916 Direktor, Kontrapunkt, Komposition.

Besta, Maria Rachele, Italienische Sprache.  
 Breidenstein, Karl, Harmonie, Kontrapunkt, Partiturspiel  
 und Orgel.  
 Burnitz, Marie, Violine.  
 Davisson, Walther, Violine.  
 Dessoff, Gretchen, Frauenchor.  
 \*Dreier, Bernhard, Klavier, Orgel.  
 Engesser, Ernst, Prof., Klavier.  
 Favre, Elisabeth, Sologesang.  
 Flügge, Johanna, Klavier.  
 Frank, Maurits, Violoncell.  
 Franzen, Paul, Klavier.  
 \*Gmeiner, Julius, Sologesang.  
 \*Hauser, Emil, Violine.  
 Heß, Alfred, Konzertmeister, Violine.  
 \*Heyse, Karl, Klavier, Orgel.  
 Hoehn, Alfred, Herzogl. Meiningen'scher Hofpianist, Klavier.  
 Jung, Eduard, Klavier.  
 \*Keiper, Hermann, Violoncell.  
 \*Keiper, Ludwig, Violine.  
 Kern, Karl, Theorie, Harmonie.  
 Knorr, Iwan, bis Januar 1916 Direktor, Prof., Kontrapunkt,  
 Komposition.  
 Knote, Adolf, Korrepetition und Opernensemble.  
 Leimer, August, Sologesang.  
 Racky, Rudolf, Klavier, Hilfslehrer der Klasse Hoehn.  
 \*Rebner, Adolf, Violine (zeitweise zum Heeresdienst ein-  
 berufen gewesen).  
 Rehfuß, Carl, Sologesang.  
 Renner, Willy, Klavier.  
 Rigutini, Silvio, Kgl. ital. Akademiker, Sologesang.  
 Schacko, Hedwig, Sologesang.  
 Schlemüller, Hugo, Fürstl. Waldeck'scher Kammervirtuos,  
 Violoncell.  
 Schultze, Helene, Klavier, Methodik. Leiterin der Klavier-  
 klassen der Seminarschule.  
 Sekles, Bernhard, Harmonie, Kontrapunkt, Komposition und  
 Instrumentation.  
 \*Stebel, Paula, Klavier.  
 Stübing, Adolf, Dr., Theorie, Harmonie. Bibliothekar.

## B. Orchesterschule.

Oberleitung: Herr Prof. *Fritz Bassermann*.  
 Böhm, Heinrich Posaune.  
 Burnitz, Marie, Violine.  
 \*Doerner, Ferdinand, Violine.  
 Fengler, Albert, Horn.  
 Herold, Friedrich, Trompete.  
 \*Keiper, Ludwig, Violine.  
 Könitz, August, Flöte.  
 Launhard, Peter, Violine.  
 Mohler, Ludwig, Klarinette.  
 Müns, Robert, Oboe.  
 Richter, Ludwig, Harfe.  
 Schlemüller, Hugo, Violoncell.  
 Schmidt, Hugo, Violine.  
 Seltrecht, Wilhelm, Kontrabaß.  
 Türk, Heinrich, Fagott.  
 \*Gebler, Hermann, Violine.  
 Vater, Karl, Pauken und Schlaginstrumente.

## C. Vorschule.

Oberleitung der Vorschule: Herr Prof. *Iwan Knorr*  
 bis 22. Januar und Herr Prof. *v. Baussnern* vom 1. Mai ab.  
 Leiter der Klassen für Streichinstrumente: Herr  
 Prof. *Fritz Bassermann*.  
 Klavier: Fr. *Elisabeth Bleicher, Helene Diefenbach, Frau*  
*Irma Gebler, Fr. Else Glentzer, Marie Goedecke, Else*  
*Heller, Martha Lindmann, Anna Weissgerber, Herren Louis*  
*Bastheim, Eduard Jung*.  
 Violine: Fr. *Marie Burnitz*, die Herren *Peter Launhard,*  
*Hugo Schmidt*.  
 Violoncell: Herr *Hugo Schlemüller*.  
 Theorie: die Herren *Karl Kern, Dr. Adolf Stübing*.  
 Chorgesang: Fr. *Frieda Kessler*.

## D. Seminarschule.

Leiterin der Klavierklassen: Fr. *Helene Schultze*.  
 Leiter der Violinklassen: Herr Prof. *Fritz Bassermann*.

Klavier: Fr. *Adler, Ahrens, Bing, Defet, Dofflein, Fritzel, Haas, Ichenhäuser, Kahn, Lewin, Mathy, Ronnefeldt, Schleussner, Scholl, Wendt.*

Violine: Herr *Tremmel.*

---

Verwalter: Herr *Karl Reuling.*

Sekretärin: Fr. *Clara Haeuser.*

Schuldiener: Herr *Michael Beck.*

Portier: Herr *Georg Semmel.* (In Vertretung für den einberufenen Herrn *Carl Irmer.*)

Das Stimmen und die Unterhaltung der Klaviere besorgte Herr *Eduard Schaaf.*

---

Eine große Zahl unserer Schüler wurde zum Heere einberufen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Neuanmeldungen gegen das erste Kriegs-Schuljahr erheblich gestiegen.

Die Gesamtfrequenz der Anstalt betrug im abgelaufenen Schuljahr

### 512 Personen.

Die Hoch- und Orchesterschule besuchten:

215 Damen	} zusammen 314
99 Herren	

Die Vorschule des Conservatoriums besuchten 174 und die Seminarschule 24 Zöglinge.

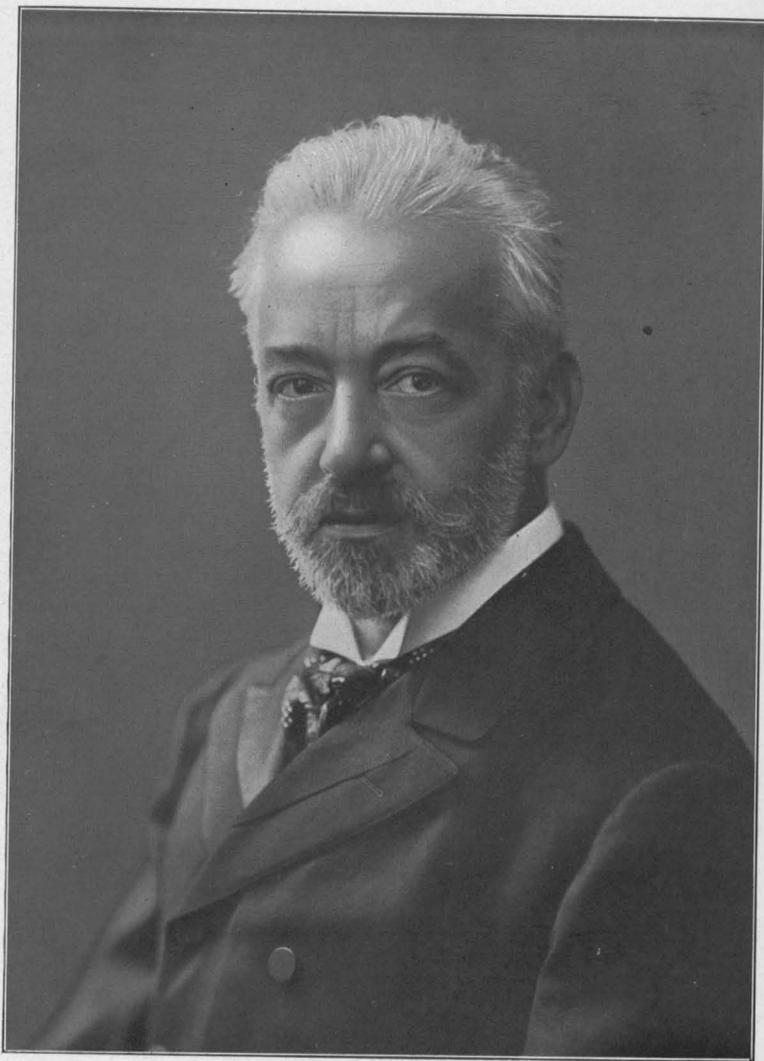
---

## Iwan Knorr †.

Während des vergangenen Schuljahres ist unser Institut von einem überaus schweren, schmerzlichen Verlust betroffen worden. Inmitten seiner nie rastenden Arbeitsfreudigkeit, die ihn auch in Tagen schweren Leidens nicht verließ, ist unser hochverehrter Direktor, Professor Iwan Knorr, für ewig von uns geschieden. Der große Künstler und Pädagoge wird an anderer Stelle dieses Heftes gewürdigt; hier ist es uns Bedürfnis des Herzens und Pflicht der Dankbarkeit, des Direktors zu gedenken, dessen ganzes Fühlen und Handeln auf das Wohl und die Blüte unseres Instituts gerichtet war. Mit den höchsten künstlerischen Zielen verband er einen ungewöhnlichen Sinn für das Praktische und für organisatorische Aufgaben; so hat er eine Fülle von segensreichen Einrichtungen geschaffen, die ihn überleben und ein bleibendes Andenken für ihn bilden werden. Den liebenswerten Menschen mit seiner bescheidenen Selbstlosigkeit, dem gütigen Herzen und dem stets versöhnlichen Wesen wird keiner vergessen, der mit ihm wirken und arbeiten durfte.

Das Curatorium.

---

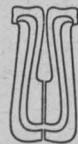


*Prof. Iwan Knorr.*

Iwan Knorr.

Von

Prof. Dr. M. Bauer.




 it Iwan Knorr hat Dr. Hoch's Konservatorium einen Direktor verloren, der, in der Blüte seiner Schaffenskraft abgerufen, noch viele Jahre zum Segen des Instituts hätte wirken und streben können. In tiefem Schmerze stehen Lehrer, Schüler und Freunde an dem Grabe eines Mannes, dessen Wirken nach den verschiedensten Seiten hin ein vorbildliches bleiben wird. Die folgende Arbeit will versuchen, von der Bedeutung des Heimgegangenen ein kurzes und doch möglichst vollständiges Bild zu entwerfen, das einem treuen Gedächtnisse den Boden bereiten hilft und die Gestalt des Dahingeschiedenen für alle jene lebendig erhält, die ihm in seinem arbeitsreichen Leben menschlich und künstlerisch näher treten durften.

Iwan Otto Armand Knorr ist am 3. Januar 1853 zu Mewe in Westpreußen geboren. Die Familie entstammt einem alten Adelsgeschlecht, Knorr von Rosenroth, welches schon zu Zeiten des Urgroßvaters den adeligen Beinamen ablegte. Ueber seine Jugend habe ich im ganzen nur spärliche Nachrichten sammeln können, von denen hier das Wichtigste beigebracht sei. Als vierjähriger Knabe kam er mit seinen Eltern nach Rußland. Knorrs Vater, Armand Knorr, von Beruf Photograph, siedelte um 1867 von Riga nach Leipzig über, als Iwan fünfzehnjährig und schon Gymnasiast war. Die erste Anregung zur Musik soll er, wie die einzige Schwester des Verstorbenen mir mitteilt, dem Großvater Johann Jakob Lutze verdanken, an den auch noch zwei Briefchen existieren; auch finde ich im Nachlasse, mit der Jahreszahl 1871 bezeichnet, zwei sehr hübsche Klavierstücke, „Seinem lieben Großvater gewidmet“. Lutze war Rektor der Stadtschule und Organist der evangelischen Kirche in Mewe, hat auch ein Choralbuch für 4 Singstimmen, bezw. 4 Posaunen herausgegeben (Königsberg 1831). Den ersten Klavierunterricht erhielt Iwan von seiner Mutter, und der Sinn für Kunst äußerte sich auch in früh erwachendem Interesse für die Bühne, da die Schwester von kleinen Theateraufführungen im Atelier des Vaters berichtet. Aus dieser ersten Jugendzeit

haben sich Stimmen zu einem Trio für zwei Geigen und Flöte vom Jahre 1863, ferner zwei kleine Stücke für Cello und Klavier, ein allerliebstes Trio für Flöte, Geige und Bratsche vom Jahre 1870 und noch eine Reihe anderer Kompositionen gefunden, die alle ein außergewöhnliches Formgeschick und eine ursprüngliche melodische Begabung erkennen lassen. Um 1871 muß er mit Wagners Musik bekannt geworden sein, da aus diesem Jahre das Bruchstück eines Streichquartetts stammt, das sich an musikdramatischen Wirkungen, verwegenen Tremoli und dergleichen gar nicht genug tun kann. Den eigentlichen Musikunterricht erhielt er am Leipziger Konservatorium und studierte dort unter Karl Reinecke, dem auch sein Opus 1, die 1873 entstandenen Triovariationen, gewidmet sind. Ein freundliches Dankeschreiben Reineckes, sowie eine warme Empfehlung des jungen Komponisten aus seiner Feder hat sich gleichfalls im Nachlaß vorgefunden. Seine anderen Lehrer waren Moscheles, Jadassohn, Paul, Coccius, Papperitz und Ernst Friedrich Richter. Von seinen Studiengenossen erwähne ich einige Namen, die seitdem in der Musikwelt bekannt geworden sind: Hermann Kretzschmar, Paul Klengel, Röthlisberger und Karl Muck, der damals als bester Klavierspieler am Leipziger Konservatorium galt. Im Jahre 1874 erhielt Knorr zwei Angebote als Musiklehrer, das eine nach Aberdeen in Schottland, das andere nach Charkow in Südrußland. Er wählte das letztere, weil dort Verwandte ansässig waren, an denen er einen Rückhalt zu haben hoffte, und wurde 1874 als Musiklehrer am Kaiserlichen Dameninstitut angestellt. Aus Charkow kam er nun jeden Sommer für zwei Monate zu seinen Angehörigen nach Deutschland und brachte, wie die Schwester berichtet, immer kompositorische Arbeiten mit heim\*). Es ist kein Zweifel, daß Knorr hier durch die Berührung mit dem russischen Volksleben und dessen Widerspiegelung in der Musik die entscheidenden künstlerischen Eindrücke gewann, die mit unverminderter Stärke ihn durch sein ganzes Leben und bis in die Schöpfungen seiner späteren und spätesten Zeit begleitet haben. Ob die Variationen und Fuge über ein russisches Volkslied für zwei Klaviere, die er in Charkow um 1880 bis 1881 komponierte und später als op. 8

\*) Der ersten Aufführungen im intimen Kreise, an denen die oben genannten Freunde Klengel, Röthlisberger und Muck mit großer Hingabe teilnahmen, sei hier noch besonders gedacht.

seinen Frankfurter Freunden Ernst Engesser und Lazzaro Uzielli widmete, in ihrem ersten Entwurf schon in die siebziger Jahre zurückreichen, ist nicht sicher zu entscheiden. Jedenfalls entstammt die Urfassung der Orchestervariationen über ein ukrainisches Volkslied schon dem Jahre 1875, wie ich aus dem Nachlaß ersehen konnte. In dieser Urfassung sind es statt der späteren 8 nur 5 Variationen, in teilweise anderer Notierung und für das Klavier entworfen. Die Vollendung der Orchesterfassung fällt in das Jahr 1877 und sie bedeutet den künstlerischen Wendepunkt in Knorrs Leben und den Höhepunkt seiner musikalischen Frühperiode. Denn diese Variationen sandte der unbekannt junge Theorielehrer an keinen Geringeren als Johannes Brahms mit der Bitte um ein aufrichtiges Urteil. Die Antwort lautete:

Geehrtester Herr!

März 77.

Nur in Kürze möchte ich Ihnen einstweilen danken für die Mittheilung Ihrer Orchester-Variationen und meine Ihnen nicht dringend und herzlich genug raten zu können, sich recht „unausgesetzt mit Kompositions-Studien“ und Kompositionen zu beschäftigen. Ihr Schritt ist durchaus kein so sonderbarer, desto seltener aber gibt man die Antwort so gern und freudig wie ich heute. Dennoch möchte ich mich einstweilen nicht eingehender über die Variationen aussprechen. Weiß ich doch nicht, was das eine Werk dem Manne bedeutet. Lob, Zweifel und Tadel schießen leicht über das Ziel hinaus. Aber ich will gestehen, daß ich mich zurückhalte, das Werk nicht allzu sehr zu loben. Jedenfalls bietet es nach allen Seiten soviel des Erfreulichen, daß man das Allerbeste von seinem Schöpfer erwarten mag. Fragen jedoch möchte ich alles Mögliche, und wenn Sie irgend geneigt wären, hörte ich gerne Einiges, was Sie als Mensch und Künstler angeht: wie jung Sie sind, wo Sie gelernt haben, was Sie sonst geschrieben, ob Sie, gern oder ungern, dort gehalten sind u. s. w. Sehr erfreut aber wäre ich, wenn Sie mir Mehreres von Ihren Sachen mittheilen möchten. Ich bin wirklich in besonderer Erwartung, ein vollständigeres Bild von Ihnen zu haben. Nehmen Sie die flüchtigen Zeilen freundlich auf und glauben Sie an die herzliche Theilnahme

Ihres ergebenen

Wien IV, Karls gasse 4.

J. Brahms.

Dieser Brief, der ein ebenso bedeutsames Zeugnis von Knorrs Begabung wie von Brahms' vornehmer und herzlicher Gesinnung gegen junge Talente Zeugnis ablegt, war natürlich für Knorr die stärkste Triebfeder zum Weiterschreiten auf den betretenen Bahnen. Im Jahre 1878 wurde er neben seiner andern Tätigkeit zum Leiter des theoretischen Unterrichts an der Charkower Abteilung der Kaiserlich Russischen Musik-Gesellschaft ernannt. Im Jahre 1880 verheiratete er sich in Charkow mit Marie von Schidlow sky. Er schuf nun fleißig weiter, unter anderem ein Klavierquintett, das er mit den oben schon erwähnten Variationen und Fuge über ein russisches Volkslied ebenfalls an Brahms schickte, der wieder umgehend antwortete und mit wohlwollenden Ratschlägen nicht zurückhielt. Das Quintett wurde, wohl auf Grund eines Brahms'schen Briefes, später in Frankfurt zum Quartett umgearbeitet und in dieser Fassung als opus 3 veröffentlicht. Es ist seither Gemeingut der Musikwelt geworden, ebenso wie die oben erwähnten Klaviervariationen op. 8, deren schwermütiges eintöniges Thema Knorr von russischen Zimmerleuten gehört haben soll, die sich beim Singen der Melodie einander die Holzstücke zuwarfen. Die Vorliebe aber, die Brahms für die Orchestervariationen hegte, sollte schwerwiegende Folgen für den Lebensgang Knorrs haben. Brahms veranlaßte die Aufführung der Variationen unter Friedrich Hegar in Zürich Ende Dezember 1882 und wohnte persönlich allen Proben bei. Ein schöner Brief Hegars an Knorr über diese Aufführung ist erhalten. Gleichzeitig aber empfahl Brahms den jungen Künstler, dessen glühenden Wunsch, nach Deutschland zu kommen, er mit aller Macht zu erfüllen strebte, an seine Freunde Franz Stockhausen in Straßburg, Franz Wüllner in Dresden und Bernhard Scholz, der damals im Begriffe stand, von Breslau nach Frankfurt zu übersiedeln. Brahms schreibt an Scholz: „Ich empfehle Dir auf das Wärmste als x-beliebigen Klavier- und Theorielehrer Iwan Knorr, der ein so liebenswürdiger Mensch als feinsinniger und begabter Musiker ist. Leider hat er als Lehrer ja lange genug Praxis geübt — seit Jahren den Unterricht an einem kaiserlichen Dameninstitut geleitet. Ich fürchte für sein schönes Kompositionstalent, kommt er zu spät aus seiner Ukrainer Einsamkeit und das tut mir sehr leid“. Diese warme Empfehlung schlug durch: im Jahre 1883 wurde er als Lehrer an Dr. Hoch's Conserva-

torium angestellt, und es begann damit jene lange, arbeitsreiche und segensvolle zweite Periode seines Lebens, in welcher sich schaffender Künstler und Pädagoge, sich gegenseitig befruchtend, zu reifer Vollendung entwickeln konnten, nicht mehr in der Fremde und Einsamkeit, sondern in angeregtem Verkehr und Austausch mit Künstlern wie Scholz, Clara Schumann, Stockhausen, Uzielli, Engesser, Bassermann und vielen Anderen. Vom Jahre 1886 ab übernahm er außer Klavierspiel, Theorie und Musikgeschichte noch das Fach der freien Komposition; 1888 wird er im Jahresbericht zum letzten Mal als Klavierlehrer aufgeführt und beschränkte sich von da an auf die theoretischen Fächer. 1895 wurde er zum königlichen Professor ernannt. Als im Jahre 1908 Scholz von seinem Direktorposten zurücktrat, wußte das Kuratorium keinen würdigeren Nachfolger zu finden als den Mann, der vor 25 Jahren als bescheidener junger Lehrer in das Institut eingetreten war und sich in rastloser Arbeit alle Gebiete der praktischen und theoretischen Musik zu eigen gemacht hatte. Im Jahre 1911 wurde er zum Ehrenmitglied der American Philharmonic Academy in New York ernannt. Sein allzu schneller Tod am 22. Januar 1916 hat seiner Tätigkeit ein frühes Ziel gesetzt.

Der Gang dieser Darstellung bringt es mit sich, daß wir zuerst von Knorrs Tätigkeit als Leiter und Organisator des Konservatoriums sprechen, die nach jeder Richtung hin eine außergewöhnliche war. Wenn es ein Kennzeichen bedeutender Menschen ist, daß ihnen nichts unbedeutend erscheint, so galt das von ihm. Es gab wohl kein Problem, das ihn nicht interessierte, mochte es sich um die einfachsten Dinge technischer Verwaltung, mochte es sich um die Finanzwirtschaft oder um Dinge des Lehrplans handeln. Wo er auch die Hand anlegte, bewies er Glück und Geschick, und es war die Hauptquelle seiner Erfolge bei all diesen kleinen und großen Unternehmungen, daß er nie gewaltsam änderte, sondern das Neue organisch aus dem Alten erstehen ließ. Es ist kaum möglich, alles einzeln aufzuzählen. Er organisierte das gesamte Prüfungswesen, richtete die Prüfungen ein und war unermüdetlich tätig an der Umarbeitung der Prüfungsbedingungen. „Nur aus unseren Fehlern können wir lernen“ pflegte er bei solchen Beratungen zu sagen, wenn er aus den Vorschlägen der Kollegen, die er geduldig bis ins Kleinste anhörte, Richtlinien für irgend eine Verbesserung gewann. Gerade

bei diesen Prüfungen lernte man ihn als das kennen, was die Lateiner den Primus inter pares nannten; und Jeder fühlte doch seine geistige Ueberlegenheit heraus. Knorr schuf das Seminar, das er bis 1908 selbst verwaltete, die Vorschule, für die er eigene Chor- und Orchesterübungen ins Leben rief, und deren Klavierklassen er selbst leitete. Er baute mit Bassermann zusammen die Orchesterschule aus, begründete die Dirigentenkurse und führte mit Bassermann und Sekles die praktischen Instrumentationsübungen ein. Er schuf mit Frl. Dessoff den Frauenchor der Anstalt und brachte der Erweiterung der szenischen Uebungen unter Auerbach das lebhafteste Interesse entgegen. Er erweiterte den Unterricht in der Musikwissenschaft, und führte öffentliche Vorlesungen über die Geschichte und Theorie der Musik ein, deren Ausgestaltung er, zusammen mit der Reorganisation der Bibliothek, dem Verfasser dieser Arbeit übertrug. Die Zahl der Uebungsabende und Prüfungen vermehrte er um ein Bedeutendes und rief daneben die öffentlichen Konzertabende ins Leben, in denen Chor-, Orchester- und solistische Leistungen vorgeschrittener Schüler dem Publikum zugänglich gemacht wurden. Sein Werk war die Schaffung des Patronatvereins, der sich 1908 unter dem Protektorat S. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen konstituierte und seitdem eine von Jahr zu Jahr sich steigernde segensreiche Tätigkeit zur Unterstützung mittelloser Schüler entfaltet. Immer und überall war er selbst zur Stelle, denn den Begriff der Ermüdung gab es, wie er oft sagte, für ihn nicht. Er konnte von früh bis spät in der Anstalt tätig sein, und fand neben aller Arbeit Zeit, in den verschiedenen Klassen die Leistungen jedes einzelnen Schülers so genau kennen zu lernen, daß er aus dem Gedächtnis über jedes Detail zu referieren vermochte.

Fasse ich all diese Verdienste zusammen, so möchte ich als Schwerpunkt seines gesamten Wirkens ein ganz seltenes Organisationstalent bezeichnen, das sich zusammensetzte aus feinstem Menschenkenntnis, ruhigem klarem Zielbewußtsein, das ihn keinen Augenblick verließ, und der Fähigkeit, neue Ideen und Anregungen zu geben und ihre Ausführung in weitherziger Weise den Persönlichkeiten zu überlassen, die sein Blick als die dafür geeigneten erkannt hatte.

Gab Knorr in allen diesen Problemen der inneren und äußeren Verwaltung des Konservatoriums seine Impulse, so

war es doch der persönliche Unterricht, in dem er am vollständigsten aufging. Knorr war ein eminenten Pädagoge und wenn man nichts anderes von ihm wüsste, würde die Zahl und Qualität seiner Schüler das zur Genüge erweisen. Ich nenne unter ihnen von Tonsetzern: Hans Pfitzner, Bernhard Sekles, Frank Limbert, Oskar Fried, Walter Lampe, Norman O'Neill, Harry B. Gardiner, Paul Ottenheimer, Clemens von Franckenstein, Johanna Renk, Willy Renner, Cyrill Scott, Walter Braunfels, Ernst Toch. Es handelt sich hier nur um Kompositionsschüler; die Namen aller der Künstler, die Kontrapunkt bei Knorr studiert haben, aufzuzählen, würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten.

Die glänzende Lehrbegabung Knorrs hing auch mit dem Umstande zusammen, daß er im wesentlichen das Beste sich selbst verdankte. Bei aller Anerkennung des in Leipzig genossenen Unterrichts legte er doch immer wieder, wenn er auf dieses Thema zu sprechen kam, diesem Selbststudium für seine Entwicklung den entscheidenden Wert bei. Und wie er durch unermüden Fleiß — seine hinterlassenen Studienhefte bezeugen es — sich die strengen Formen zu eigen gemacht und ihren Sinn und ihre Grenzen ergründet hatte, verstand er es, die jungen Menschen da zu fassen, wo sie am meisten des Rates und der Stütze bedurften. Knorr wußte, wo das Lehrgebäude sich selber trägt, und wo man es stützen muß, wenn es nicht wanken soll. Man hatte in seinem Unterricht den Eindruck, daß die Form ihm niemals ein petrifiziertes Etwas war, sondern lediglich das Substrat für die künstlerische Idee. Oder anders ausgedrückt: Es erschien ihm nicht, wie so manchen Theoretikern, die Form als Stabiles, sondern als etwas Variables, als Funktion. So war er das Gegenbild eines Kunstphilisters, war ein ewig mit den Schülern sich entwickelnder. Seine Methode, an der Tafel Themen zu improvisieren, regte in den Schülern straffe Konzentration und freie Erfindung zu gleicher Zeit an: einige seiner eigenen großen Kompositionen gehen auf solche improvisierten Gedanken zurück. Nichts entging seinem Scharfblick: wie oft brachten ihm seine Schüler wahrhaft monströse Proben, aus deren „absurdem Most“ er doch noch trinkbaren Wein zu gewinnen verstand. Mancher jugendliche Stürmer wurde in seiner Schule ein recht-schaffener Arbeiter, ohne dass er seine Individualität einbüßte:

denn das gerade betrachtete Knorr als seine vornehmste Aufgabe, keine Eigenart zu unterdrücken. Er wollte keine Schule gründen, sondern Künstler heranbilden. Von ihm galt das schöne Wort Nietzsches\*): „Deine Erzieher vermögen nichts zu sein als deine Befreier, und das ist das Geheimnis aller Bildung: Befreiung ist sie, Wegräumung alles Unkrauts, das die zarten Keime der Pflanzen antasten will, Ausströmung von Licht und Wärme.“ In der Tat strahlte solche Wärme in dem tiefen Wohlwollen aus, das Knorr jedem Schüler entgegen brachte. Jeden förderte er so weit als seine Begabung es irgend zuließ, ja er zog sie hervor, wo sie verborgen lag und nicht ans Licht wollte. Lassen wir Knorr selbst reden: in einem Briefe vom September 1907 an einen unserer bekanntesten Musiker, dessen ungerechte Angriffe gegen die Rückständigkeit der deutschen Konservatoriumsleiter er zurückweist, heißt es:

„Ich habe meinen Schülern bei so Vielem, das ich sie lehrte, ausdrücklich gesagt: es sind Regeln, die ihr so lange zu befolgen habt, als ihr unmündig seid, es sind Krücken, die den Lahmen stützen, die er aber schleunigst fortwirft, wenn er geheilt ist. Arbeitet euch durch zum selbständigen Denken und Fühlen, und ist es soweit gekommen, dann pfeift auf alle Regeln und auf euren Lehrer dazu!“ „Ich habe Schüler gebildet, ich möchte sagen, in allen „Preislagen“, vom verköcherten Philister bis zu Leuten wie Hans Pfitzner und dem genialen revolutionären Cyrill Scott. Ich habe mir Mühe gegeben, das Individuum zu achten und mich gehütet, ihm meinen Geschmack, meine Richtung aufzudrängen und nur darnach gestrebt, ihm in einer möglichst vollendeten Technik das Schwert zu liefern, das er im Streite schwingen soll. Mut und Kraft zum Siegen giebt kein Lehrer, sondern nur ein Gott!“

Dieser Unterricht wurde ergänzt durch seine Analyse von Meisterwerken, die eine Verbindung von schärfster Kritik und freier poetischer Ausdeutung war. Wer jemals eine solche Analyse von ihm gehört hat, staunte über diese fabelhafte Begabung, den geheimsten Fasern eines Kunstwerkes nachzuspüren: niemals hatte er dabei einen blinden Respekt vor berühmten Namen, sondern vermochte eine schwache Stelle bei grossen Meistern scharf zu kritisieren, weil er im Stande

\*) Dritte Unzeitgemässe Betrachtung. Taschenausgabe II. 215 f.

war, den Maßstab für solche Kritik aus eben diesen Meistern selbst zu entnehmen. Er verwirklichte so in der Praxis pädagogische Gedanken, wie sie Hermann Kretzschmar in seinem klassischen Aufsätze „Neue Grundlegungen zur musikalischen Hermeneutik“ ausgesprochen hat. Alles war in diesem Unterricht Bewegung, Werden und Entwicklung, nichts Stillstand und Doktrin.

Und gerade das, gerade diese Synthese von Kritik und Phantasie war auch das ihm Eigentümliche, wenn er schriftstellerisch tätig war. Seine Hauptarbeiten auf theoretischem Gebiet sind die „Aufgaben für den Unterricht in der Harmonielehre“ sowie vor allem sein „Lehrbuch der Fugenkomposition“ mit der dazu gehörigen Ergänzung: „Die Fugen des wohltemporierten Klaviers von J. S. Bach in bildlicher Darstellung“. Wenn Ritschl einmal von einem Schüler gesagt haben soll, er verstehe es, seine philologischen Probleme so spannend zu entwickeln wie ein Romanschriftsteller, so gilt das mutatis mutandis auch für Knorr. Das Lehrbuch der Fuge ist eine den Leser immer aufs Neue spannende Entwicklung der Gesetze der Fuge, einfach, von höchster Klarheit und dabei immer mit dem Auge des Künstlers gesehen. Man halte zum Vergleiche die denselben Gegenstand behandelnden Werke von E. Fr. Richter oder Felix Draeseke dagegen — welch ein Abstand! Wie seinen persönlichen Unterricht, so zeichnet auch den Schriftsteller Knorr jener feine schlagende Sarkasmus aus, mit dem er alles philiströse Kunsthandwerkertum zurückweist. Das Wort „Es klingt miserabel, aber es ist ein Kanon“ dürfe — meint er — für einen Kompositionsschüler nicht gelten. Und daß auch die Fugenform nur Mittel zum künstlerischen Ausdruck, nicht Selbstzweck sei, erweist er in zehn Fugen, kleinen Meisterwerken, die er zum Teil im Verlaufe der Darstellung vor dem Leser erstehen lässt. In diesem Umstande, dass hier ein bedeutender Künstler als bedeutender Lehrer auftritt, liegt der Wert dieses einzigartigen Buches, über dessen hervorragende Stellung in der Geschichte der Fugenlehre ich mich an anderer Stelle\*) erschöpfend ausgesprochen habe. Das Buch ist als Quintessenz seines gesamten pädagogischen Wirken anzusehen.

\*) Zeitschrift der Internationalen Musikgesellschaft, XII, S. 367 ff.

Wenn wir uns jetzt vom Pädagogen zum schaffenden Künstler wenden, so mögen dieser Betrachtung einige allgemeine Erwägungen vorangehen. Knorr gehörte nicht zu den stark produzierenden Komponisten: überblickt man seine Werke einschliesslich des Nachlasses, so kommt man auf nicht ganz 40 vollendete Werke, wobei allerdings die instruktive Literatur nicht berücksichtigt ist; eine gewiss geringe Zahl für ein Leben von 63 Jahren. Untersuchen wir die Gründe dieser verhältnismässig spärlichen Ausbeute, so kommen ihrer gewiss mehrere zusammen. Ganz ähnlich wie Brahms besaß Knorr ein Uebermaß von Selbstkritik und Skepsis, das der Spontaneität des Schaffens stets die Wage hielt. Knorr hat Vieles wieder vernichtet und von manchem Erhaltenen mit großer Zurückhaltung gesprochen. Diese Zurückhaltung, mit der er von seinen Werken nicht nur sprach, sondern auch dachte, die fast objektive Ruhe, mit der er über seine künstlerische Entwicklung zu urteilen pflegte, mochte oft etwas Befremdendes haben: und doch lag sie tief in seinem Wesen begründet und entsprang nicht einem Mangel aus Liebe zu seinen Arbeiten, sondern nur jener tiefen „Bescheidenheit, die allen Leuten eigen ist, die wirklich etwas können“ (Gottfried Keller). Ausser dieser Selbstkritik fiel sicherlich noch ein anderes Moment in die Wagschale, die pädagogische Tätigkeit. Daß diese hemmend auf sein Schaffen gewirkt hat, unterliegt für mich keinem Zweifel. Einer unserer bedeutendsten deutschen Musiker schrieb mir nach Knorrs Tode: „Was hätte Knorr nicht noch mit seinem überaus feinen Musikgefühl geschaffen, wenn er nicht mit viel Alltäglichem belastet gewesen wäre“. In der Tat gibt es Lehrer, deren Wohlwollen ein so selbstloses ist, daß sie ihr Bestes, ihre eigene künstlerische Phantasie, statt sie in freiem Strom sich ungehindert ergiessen zu lassen, in oft viel verzweigten Armen auf die Felder der Schüler leiten. Man wende hier nicht den beliebten Gemeinplatz ein: „Wer es nur in sich hat, schafft auch trotz aller täglichen Fronarbeit, weil er eben schaffen muß.“ Das mag für die großen weltbewegenden Genien gelten, für die Talente gilt es durchaus nicht immer. Wieviel im Leben eines Künstlers unterbleibt, entzwei geht, in der Geburt stirbt, davon hat so ein schnell urteilender Philister keine Ahnung. Es ist also nicht von der Hand zu weisen, daß Knorr oft seinen Schaffensdrang seiner Lehr- und Verwaltungs-

tätigkeit geopfert hat; namentlich seit Uebernahme der Direktion ist ein auffallendes Nachlassen des Schaffens festzustellen. Denn daß die Erfindung in seiner Jugend am stärksten gewesen und später spärlicher geflossen wäre, kann nicht gesagt werden; gerade seine späteren Werke, wie die Marien-Legende, die Opern, die Passacaglia und Fuge und die Bruchstücke des hinterlassenen Chorwerkes zeigen eine reiche Phantasie und mühelos fließende Erfindung. Versuchen wir das Schaffen Knorrs in Perioden zu gliedern, so möchte ich die erste vom Jahre 1873—1889 annehmen: es ist das die Zeit in Charkow und die erste Zeit in Frankfurt und reicht vom ersten Trio bis zu den ukrainischen Liebesliedern. Diese Periode bevorzugt die Kammermusik und ist außerordentlich fruchtbar. Die zweite Periode setze ich von 1890 bis etwa 1904 an: sie ist gekennzeichnet durch das Hinstreben zur Orchesterkomposition großen Stils, besonders auch der Suitenform und findet ihren Höhepunkt in der Szene „Maria“, der „Sinfonischen Phantasie“, der „Fee Oglia“, der B-dur-Suite und reicht bis in die Entstehungszeit der ersten Oper hinein. Die dritte und letzte Periode wäre von 1905—1916 anzusetzen und umfaßt als Hauptwerke die Marien-Legende, die zweite Oper und die Passacaglia und Fuge für großes Orchester. Dabei sei bemerkt, daß die zeitliche Festsetzung der Werke Knorrs auf Schwierigkeiten stieß, da die Opuszahlen keineswegs der Entstehungszeit entsprechen, und der Komponist die letztere nur in den seltensten Fällen angegeben hat. Immerhin ließen sich die wichtigsten Daten bestimmen.

Wenden wir uns nun der Betrachtung der einzelnen Werke zu, so möchte ich mit den Orchesterwerken beginnen. Das erste mit Sicherheit datierbare Orchesterwerk sind die Variationen über ein ukrainisches Volkslied für Orchester, von denen im Lebensgang Knorrs schon die Rede war. Es ist erstaunlich, mit welcher Meisterschaft diese Form so früh gehandhabt ist. Die Variationen weisen strenge Beziehung zum Thema auf und sind doch jede ein feines poetisches Gebilde für sich. Hervorzuheben ist die Behandlung der Holzbläser, auf die Knorr auch in allen späteren Werken große Sorgfalt verwendet hat. Besonders fein hat er die tiefe Lage der Klarinette in der ersten Variation auszunutzen verstanden; wie schön klingen die zweistimmigen Flötensätzchen in der zweiten

und vierten Variation! Am tiefsten berührt uns die fünfte Variation, ein herrliches Adagio in Des-dur, wo die Hörner mit der schmelzenden Kantilene der Geigen kontrastieren. Die Kantilene des Fagotts, der zart ausklingende Schluß mit Hörnern, Flöten und Geigen suchen ihresgleichen an poetischer Wirkung. Steigerung in Bewegung und Rhythmus zeichnet die sechste bis achte Variation aus, deren letzte in tollem Uebermut das entzückende Werk beschließt. Man kann, wenn man es genau studiert, die Begeisterung von Brahms vollauf verstehen und die überaus sympathische Aufnahme, die es bei seinen vielen Konzertaufführungen fand, begreifen\*). Eine viersätzig Sinfonie in G-dur, dem Motto nach zu schließen möglicherweise eine Preisarbeit, muß ebenfalls einer sehr frühen Zeit angehören. An Originalität steht sie jedenfalls weit hinter den Orchestervariationen zurück, interessiert hauptsächlich durch den dritten Satz, das Andante mit Variationen und mag als Vorstudie zu der Serenade betrachtet werden. Diese Serenade ist im Jahre 1887 entstanden und ein Stück von großer Anmut. Die Instrumentation, speziell die zweistimmige Behandlung der Holzbläser, läßt ebenso wie die technische Arbeit mit Sicherheit auf das Vorbild der beiden Serenaden von Brahms schließen. Das durch melodische Erfindung reizvolle Werk verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. In das Jahr 1892 fällt eine große Sinfonische Fantasie opus 12 für großes Orchester, Sr. Kgl. Hoheit dem Landgrafen von Hessen gewidmet, die ein völlig anderes Gesicht zeigt. Der Komponist hat in der Instrumentation die Einflüsse von Wagner und Berlioz in sich aufgenommen. Das Werk ist in der Form der Suite gehalten, zu der Knorr in der zweiten Periode seines Schaffens eine große Tendenz zeigt, wohl nach dem Vorgange von Tschai-kowsky. Der erste Satz trägt einen düster gespenstischen Charakter: auch hier ist die Klarinette als melodieführendes Instrument stark bevorzugt und dient dem Komponisten besonders zur Wiedergabe melancholischer slawischer Melismen. Auch der Mittelteil (Meno mosso) des Scherzo weist eine solche wundervolle Klarinetten-Kantilene auf, die nachher vom Streichkörper fortgeführt wird. Der Schluß, den das englische Horn

\*) Neben Friedrich Hegar war es in erster Linie Knorrs treuer Freund Paul Klengel, der für das Werk 1884 in Leipzig (Euterpe-Konzert) und später in Stuttgart (Hofkapelle) mit großem Erfolge eintrat.

mit einer schwermütigen slawischen Melodie einleitet, die nachher umgebildet im Allegro erscheint, ist von hervorragender Kunst des sinfonischen Satzes. Chronologisch dürfte sich diesem Werke die Suite B-dur „Aus der Ukraine“ anschließen. Von ihren drei Sätzen, die gelegentlich auch als „Nächtlicher Kriegerzug“, „Liebesszene“ und „Tanz“ sich bezeichnet finden, hebe ich besonders das prachtvolle Scherzo hervor, zu dessen sprühendem Uebermut die melancholische Melodik der Klarinette im Mittelsatz wundervoll kontrastiert; sodann das poetische Thema des Andante sostenuto, das, ebenso wie die fünfte Orchester-variation aus opus 7, Knorrs Kunst der feinen poetischen Ausklänge aufs neue zeigt. Ob die viersätzigige Suite „Die Fee Ogliana“ vor oder nach dieser B-dur-Suite entstanden ist, konnte ich nicht feststellen. Inhaltlich und der Instrumentation nach muß sie ungefähr derselben Zeit angehören. Sie behandelt als poetisches Programm die Wanderung des Zarensohnes Igor, die Entzauberung der Schäferin und das Hochzeitsfest. Die Suite zerfällt in fünf Abschnitte, von denen das reizende Vorspiel, das Charakterstück „Riesen und Zwerge“, der „Tanz Oglianas“ und die Begegnung mit der Schäferin besonders hervorgehoben seien. Auch dieses Stück erscheint von Berlioz in der Instrumentation beeinflusst. Ebenso wie die andern Suiten weist es eine außerordentlich frische Melodik auf. Setzen wir das Werk in die zweite Hälfte der neunziger Jahre, so folgt nunmehr, wenn wir von Skizzen und Unvollendetem absehen, eine lange Pause in Knorrs sinfonischem Schaffen. Erst das Jahr 1913 zeitigt wieder ein großes Werk, die Passacaglia und Fuge, wohl nächst den Orchestervariationen und der sinfonischen Fantasie das Bedeutendste, was Knorr für Orchestergeschaffen hat. Er kehrt hier zum strengen Stil zurück, doch weist die Instrumentation gegen jene Suiten-Periode ein abermaliges Fortschreiten in neuer und neuester Orchestertechnik auf. Aber niemals wird Knorr zum Nachahmer, sondern bei all den Wandlungen, die seine Instrumentation im Laufe seiner Entwicklung durchgemacht hat, erscheint seine persönliche Eigenart als etwas durchaus Dominierendes, und diese Eigenart drückt sich auch in der Art der Verwendung der einzelnen Instrumente, ganz speziell, wie schon des öfteren hervorgehoben, der Holzbläser aus.

Verlassen wir nun die Orchesterkompositionen und wenden wir uns dem Gebiete der Kammermusik zu, so ist es, wie

ich schon erwähnt habe, hauptsächlich die erste Periode seines Schaffens, die sich mit diesen Werken befaßt. Schon daraus ist zu entnehmen, daß Johannes Brahms als leuchtendes Gestirn über Knorrs erster Schaffenszeit steht. Gleich die Variationen über ein Thema aus Schumann's Jugendalbum für Klavier-Trio, mit 20 Jahren geschrieben, zeigen eine merkwürdig reife Beherrschung des polyphonen Satzes (Kanon-Variation Nr. 7), und eine starke melodische Erfindung (Variation 4 Des-dur und vor allem Variation 8). Eng verwandt mit diesem Werk erscheinen die Cello-Variationen opus 4 über ein Thema von Karl Klisch. Beide Werke aber werden weit überholt durch das Klavierquartett opus 3, das zum eisernen Bestandteil unserer Kammermusik geworden ist. Wenn auch der Einfluß von Brahms, speziell des Horn-Trios, in der schwebenden Melodik deutlich erkennbar ist, wenn auch der Klaviersatz unleugbar Brahms'sches Gepräge trägt, so ist doch in diesem Werk soviel des Eigenartigen, daß man hier, ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, von einem Meisterwerk reden darf. Die geradezu erstaunliche Durchführung des ersten Satzes, das fabelhaft pulsierende Leben des Scherzo, die Innigkeit des Trio, sind Momente von wirklicher Inspiration. Wann dieses im Jahre 1880 in Charkow als Quintett entstandene Werk zum Quartett umgearbeitet wurde, steht nicht sicher fest, doch muß es um 1883 gewesen sein. Von den großen Erfolgen, die das Klavierquartett im Konzertsaal errungen hat, hier zu reden, würde uns zu weit führen. Doch bleibt es wohl für jeden mit der Interpretation Uziellis, Engessers und Frau Fl. Bassermanns verbunden. Diesem Werke reiht sich noch das Streichquartett in D-moll an, das am 12. Mai 1890 beendet wurde, und sich als feines und poetisches Stück darstellt, aus dem das Allegro, das Scherzo und der Variationensatz besonders hervorgehoben seien. Diesen Kammermusikwerken schließe ich die Besprechung der Variationen für zwei Klaviere opus 8 an, die zeitlich mit dem Klavierquintett zusammenfallen, also um 1880 entstanden sind. Ueber den Charakter dieses Themas ist oben schon gesprochen worden. Das Werk zeigt im Klaviersatz den Einfluß von Schumann und Brahms, harmonisch und melodisch aber ist Knorr hier völlig selbständig. Seinen Höhepunkt erreicht das feine, poetische Stück in der Coda, auf deren prachtvollen Ausklang mit den akkordischen Rückungen in der tiefen Lage ich hier besonders hinweisen möchte.

Größere Klavierwerke hat Knorr, wenn wir von den Bearbeitungen eigener Werke und der hinterlassenen wertvollen „Fantasia quasi Fuga“ absehen, nicht geschaffen: Von kleineren seien die anmutigen vierhändigen Stücke und Walzer opus 2, 6 und 9 und daneben all die instruktiven Zwecken dienenden kleinen Klavierstücke genannt, die er unter dem Pseudonym J. O. Armand veröffentlicht hat. All diese kleinen Studienwerke tragen einen persönlichen Charakter an sich: nie sind sie Durchschnittsarbeit, sondern überall tauchen, bald hier, bald dort, kleine poetische und musikalische Feinheiten und Besonderheiten auf, die den Kenner dieser sonst so trockenen „Elementarliteratur“ in Erstaunen setzen: wie im Leben und in der Kunst, so war Knorr auch im Unterricht nichts so verhaßt, wie alles Langweilige.

Zur Gesangsmusik übergehend, gedenke ich zuerst der Julia Uzielli gewidmeten reizenden Lieder op. 10, deren zweites „Die Einsame“ von ganz wundervoller Schönheit und Tiefe ist, und der Slawischen Lieder nach Texten von Ascharin op. 13, comp. 1899, von denen nur das dritte publiziert ist. Sie leiten uns zu einer der wertvollsten Arbeiten Knorrs über, zu den „Ukrainischen Liebesliedern“ für Vokalquartett und Piano-fortebegleitung op. 5. Diese sind es neben dem Klavierquartett, die seinen Namen am weitesten verbreitet haben. In Frankreich, England, der Schweiz, Russland sind sie gesungen und begeistert aufgenommen worden. Der Niederschlag der russischen Volksweisen, den wir in den frühen Instrumentalwerken konstatierten, findet sich hier, noch unmittelbarer wirkend, im Gesange. Man weiß nicht, was man in diesem Werke mehr bewundern soll: das Technische, die Vollendung des Vokalsatzes, die geradezu meisterhafte Klavierbegleitung oder die unnachahmliche Poesie, die über dem Ganzen liegt. Die Melodik ist von einer Innigkeit und Schönheit, wie sie sich kaum in einem Werke Knorrs findet: „O hätt' ich Flügel“ und vor allem „Leuchte, leuchte, lieber Mond“ hebe ich besonders hervor. Man kann sagen, dass Knorrs Persönlichkeit in diesem Werke sich am erschöpfendsten widerspiegelt; die tiefe Liebe zur slawischen Melodik vereinigt sich mit dem deutschen Gemütsleben zu einer künstlerischen Wirkung von nicht zu übertreffender Einheit und Geschlossenheit. Die Originalität des Werkes ist umso höher einzuschätzen, als dasselbe in das

Jahr 1889, also ein Jahr hinter das Erscheinen der Brahmschen „Zigeunerlieder“ op. 103 fällt, und trotzdem sich neben diesen in jeder Beziehung selbständig behauptet. Um seine Interpretation hat sich das berühmte Frankfurter Vokalquartett (Uzielli, Hahn, Naval, Stermans) die grössten Verdienste erworben.

Die a cappella Chöre Knorrs tragen nicht einen so persönlichen Stempel wie die Ukrainischen Liebeslieder, doch finden sich auch unter ihnen Stücke von grosser Eigenart und Schönheit. Für die gemischten Chöre op. 11, die 1898 zum ersten Mal unter Spengel im Hamburger Caecilienverein erklangen, möchte ich ganz besonders eintreten — sie sind, was wohl auch mit der Vernachlässigung des a cappella Gesanges zusammenhängt, sehr zu unrecht in Vergessenheit geraten. Stücke wie „Die Gottesmutter“, „Das verlassene Mägdlein“, „Die wilden Jäger“, gehören mit zum Besten, was die neuere Chorliteratur aufzuweisen hat. Das gilt auch von den Männerchören, von denen einige 1904 vom Frankfurter Doppelquartett (Kern) zuerst gebracht wurden. Der „Trommelreim“, das entzückende „Ständchen“, der Rundgesang „Jung Heiner“, die „Trinkerfuge“, und als Kontrast zu diesen heiteren Stücken das ganz groß angelegte „Büsserlied“, ein Bittgesang während der Pest, in seiner tief ergreifenden Verbindung des Kyrie-Themas mit dem Gebet und der Schilderung des schwarzen Todes, sind Arbeiten von bleibendem Werte.

Das Gebiet der grossen Gesangsszene hat Knorr nur einmal betreten in der „Maria“ für Sopran mit Orchesterbegleitung. Die Dichtung „nach dem Russischen von N. R. Nikarow“ (Anagramm von Iwan Knorr) behandelt die Klage Maria's um Mazeppa, ihren Geliebten, und entstammt möglicherweise der poetischen Erzählung „Poltawa“ von Puschkin, die die Mazeppasage zum Gegenstande hat. Das Werk ist entstanden im Jahre 1894, fällt also mit der B-dur-Suite zeitlich zusammen. Wie die zwei Jahre vorher entstandene „Symphonische Phantasie“, zeichnet sich die Orchesterbegleitung dieser Gesangsszene durch maßvolle Verwendung moderner Mittel aus: die gestopften Hörner und tiefen Klarinettenöne bei der Vision: „Was tönt von fernher so schaurig durch die Nacht“ verraten das genaue Studium Wagner'scher Partituren. Die Gesangsstimme ist sehr dramatisch behandelt, ein großer leiden-

schaftlicher Zug geht durch das Ganze. Die zarte C-dur-Episode „Am Ufer des Don in einsamer Steppe“ ist besonders hervorzuheben. Um den Vortrag dieser bedeutenden Komposition haben sich die Sängerinnen Uzielli und Herzog-Welti besondere Verdienste erworben: ihre Veröffentlichung wäre aufs Wärmste zu wünschen, denn wir haben keinen Ueberfluß an wirklich wertvollen Gesängen mit Orchesterbegleitung, wie das verlegene Zurückgreifen unserer Konzert-Dirigenten auf Opernarien immer aufs Neue beweist. Hatte Knorr mit dieser Szene den Beweis erbracht, daß er im Stande war, aus dem Rahmen des lyrischen Gesanges herauszutreten und dramatisch zu schaffen, so drängte es ihn naturgemäss zu dem Gebiete hin, das so vielen feinsinnigen Tondichtern — Mendelssohn, Schumann, Cornelius, Wolf — als letztes höchstes Ziel vorgeschwebt und ihre Träume unausgesetzt erfüllt hat: zur Oper.

Die Entstehungszeit der ersten Oper „Dunja“ fällt in die Zeit von 1895—1904; auf den ersten Skizzen und Entwürfen steht von Knorrs Hand geschrieben: 14. Februar 1895 bis 28. Februar 1896; die erste Aufführung fand am 23. März 1904 in Coblenz unter Heinrich Sauer statt. Der Text ist als „Russische Dorfkomödie in 2 Bildern nach einer Gogolschen Erzählung“ bezeichnet. Als Autor ist N. R. Nikarow angegeben, das oben erwähnte Pseudonym von Knorr, so daß also er selbst als Dichter anzusprechen ist. Die Erzählung von Gogol heißt „Der Jahrmarkt von Sorotschinsk“; der Inhalt ist folgender: Ein trunkliebender Müller Hoduley wird von seiner Frau Hawronja mit einem Popen betrogen; den Betrug benutzt ein Mitwisser, Musur, um durchzusetzen, daß Dunja, des Müllers Tochter, ihren Liebsten Gawrilo, den die Mutter haßt, weil er sie beleidigt hat, heiraten darf. Musur sorgt dafür, daß der getäuschte Ehemann und die Bauern nichts erfahren, wofür eine frei erfundene Spukgeschichte, durch die Hawronja den in einem Sacke versteckten Priester rettet, den lustigen Hintergrund abgibt. An diesem harmlosen Stoffe hat Knorr wohl vor Allem das Volkstümliche, die Möglichkeit gereizt, russisches Volksleben zu schildern. Auch zwei russische volkstümliche Melodien sind verwandt: der Chor „Hei, wie die Schalmeyen tönen“ im ersten Akt und der Chor „Täubchen weiß wohnt im Nest nicht allein“ am Schluß des zweiten Aktes. Das Vorspiel hat Knorr lange beschäftigt, es ist in 3 Fassungen erhalten:

einmal als Präludium von wenigen Takten, dann als „Russische Lustspielouverture“ und als endgiltige Overture zu „Dunja“. Diese letztere ist ein prächtiges Stück von sprühendem Humor: das Hauptthema ist am Schlusse des ersten Aktes im Spottchor wieder verwandt. Besonders schön ist das gesangvolle Seitenthema in D-dur, das auf die Liebesepisode vorbereitet. Der erste Akt führt mitten in das Jahrmarktstreiben hinein, das mit packender Lebendigkeit und Frische musikalisch geschildert ist. Köstliche Kontraste sind vorhanden — so nach dem tollen Treiben die Tanzmusik mit dem poetischen Chor „Wie locken und klagen die Töne“. Voll zarter lyrischer Momente ist das Liebesduett zwischen Gawrilo und Dunja — das schöne Liebesmotiv spielt eine große Rolle im ganzen Werke und krönt das Schluß-Ensemble der Oper. Die musikalische Schilderung des Trunkenbolds und Pantoffelhelden Hoduley ist ebenso fein wie drastisch, besonders im Liede: „Nimmer wanke, nimmer schwanke der Kosak“. Aus dem zweiten Akte ist an erster Stelle die große B-moll-Arie der Dunja: „Weit, weit überm Meer“ zu nennen. Diese wundervolle Melodie, voll tiefer Schwermut, in ihrer Wirkung durch das begleitende Englische Horn noch erhöht, rechne ich zu dem Besten, was Knorr überhaupt geschrieben hat. Von den humorvollen Szenen seien die Liebesszene zwischen der verliebten Hawronja und dem hungrigen Popen, sowie die Spukerzählung der Hawronja, mit der sie den Gatten und die Bauern nasführt (ein Geschwisterkind von Aennchens Romanze „Einst träumte meiner selgen Base“) hervorgehoben.

Man muß, das ganze Werk überblickend, den Kritikern recht geben, daß hier ein Mißverhältnis insofern nicht wegzu-leugnen ist, als eine sehr wertvolle Musik zu einem mehr als anspruchslosen Texte geschrieben ist. Wenn dies Verhältnis des Tondichters zum Texte vielleicht ästhetisch zu beanstanden bleibt, und Mancher den Gestalten dieser Dorfgeschichte die herrliche Musik nicht gönnen mag, die um sie herum entstand, so ist doch festzustellen, daß die dramatische Wirkung eine einheitliche, es also dem Komponisten geglückt ist, uns die Bühnenvorgänge musikalisch überzeugend auszugestalten. So reiht sich die „Dunja“ jener großen Gruppe von Opern an, die uns in erster Linie durch ihre Musik fesseln, eine Musik, die in diesem Falle nicht nur von hohem melodischen und kontra-

punktischen Reiz, sondern von wirklichem dramatischen Leben erfüllt ist. Daß die Dramatisierung und Versifizierung einer Novelle oft weniger befriedigt als die Urgestalt, hat die Geschichte der Oper leider zur Genüge bewiesen; doch dürfen wir, denke ich, dem Tondichter den Textdichter zu Gute halten und uns der Schönheit des Ganzen ebenso erfreuen, wie wir es bei Smetanas „Verkaufter Braut“ tun, der das Werk Knorrs im volkstümlichen Charakter und musikalischen Werte sehr nahesteht; ich zähle die „Dunja“ zu den besten neueren Spielopern und hoffe, daß die Zeit dieses Urteil bestätigen wird. Vor Allem aber ist zu wünschen, daß endlich der Klavierauszug des überaus wertvollen Werkes im Drucke erscheinen wird.

Noch einmal hat sich Knorr der Bühne zugewandt; in der Einaktigen Oper „Durchs Fenster“, die in der Zeit von 1905—1907 entstand und am 4. Oktober 1908 unter Georg Göhler in Karlsruhe ihre erste Aufführung erlebte. Auch hier hat Knorr den Text „frei nach Scribe“ gestaltet. Den Inhalt bildet der eheliche Zwist eines jungen Paares, bei dem die Gattin aus dem Fenster gesprungen ist, und wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Dieses „Wunder“ aber war ein großer Haufen Heu, von dem die junge Frau und ihre Mutter Kenntnis hatten. Der Ehemann, der durch einen resoluten Oheim die nötige Rückenstärkung erhält, verlangt in einem Ultimatum, daß, falls er nicht abreisen solle, die junge Gattin durch dasselbe Fenster wieder bei ihm einsteige, durch das sie ihn verlassen. Zur größten Entrüstung der wackeren Schwiegermutter geschieht dies, und in zärtlicher Heiterkeit schließt der ganze Scherz. Die Musik ist von großer Feinheit und Poesie; die melodische Erfindung fließend, die Instrumentation reicher und komplizierter als in der „Dunja“. Die Ouverture ist wieder ein Meisterwerk an lebendigem Humor; die kleine Oper selbst reich an glücklichen und poetischen Einfällen, von denen namentlich der Chor der Gäste in der 8. Scene „Der Reigentanz, er hebt sich an“ hervorgehoben sei.

Und damit wendet sich unser Ueberblick dem großen Werke zu, das unserer Besprechung noch übrig blieb: der „Marienlegende“ für Soli, Chor und Orchester. Das Werk ist entstanden zwischen 1903 und 1904, fällt also in die Zeit zwischen den beiden Opern; auf einem Skizzenblatte fand ich den 20. März 1903 angegeben. Die Uraufführung fand am

16. Januar 1905 unter Bernhard Scholz im Rühlschen Gesangsverein zu Frankfurt statt; 1906 folgte Julius Spengel mit der Lübecker Singakademie, 1907 veranstaltete dann Siegfried Ochs, dem das Werk gewidmet ist, mit dem Berliner Philharmonischen Chor eine glänzende Aufführung, der sich in demselben Jahre andere anschlossen. Das Werk ist eine Folge von 6 Marienliedern („Mariä Traum“, „Des Heilands Geburt“, „Maria an der Wiege“, „Mariä Meerwanderung“, „Maria vor dem Kreuze“ und „Mariä Tröstung“). Diese Texte hat Knorr aus Volksliedern zusammengestellt; vom fünften, „Maria vor dem Kreuze“, hat er die erste Strophe

Es ging unsre liebe Frau  
Zu morgens in den Tau,  
Zu morgens in das grüne Gras,  
Vom kühlen Tau da ward sie naß  
Kyrie eleis!

schon zu dem fünften der gemischten Chöre opus 11 benutzt und auch die Musik mit ihrem schönen aeolischen Tonsatz ganz von dort übernommen. Im zweiten Chor „Uns ist ein Kindlein geboren“, im dritten „Josef, lieber Josef mein“ und gegen den Schluß des Werkes sind Volksweisen verwendet. Die Choräle „Uns ist ein Kindlein heut geboren“ und „Christus ist erstanden“ sind einbezogen und teils als Cantus firmus im Orchester (Trompeten), teils in Chor und Orchester nach dem Vorbilde der Bach'schen Choralkantate verwendet. Eine Reihe von Leitmotiven stellen die musikalische Verbindung her und durchziehen das ganze Werk: der Mariaruf, das Motiv des Leidens und Sterbens Jesu, das zuerst im Vorspiel (Trompeten, Posaunen), dann am Schlusse des Werkes als Triumphgesang erscheint und das Wiegenlied-Motiv, das in „Maria vor dem Kreuze“ wieder ertönt.

Schon aus dem oben Angeführten ergibt sich ein gewisser volkstümlicher Charakter der Melodik, der mit dem dichterischen Vorwurf in feinsten Uebereinstimmung sich befindet. Trotzdem tritt die höchste Kunst der Polyphonie im ganzen Werke in die Erscheinung: welch ein Meisterwerk ist gleich der erste Satz „Mariä Traum“, in dem durch 88 Takte ein einziger Orgelpunkt (Violinen und Kontrabässe halten den Ton C aus), über dem sich die kunstvollsten motivischen und akkor-

dischen Verbindungen erheben, die geheimnisvolle Traumstimmung wiedergibt. Der zweite Satz „Des Heilands Geburt“ enthält wohl die größte Leistung im polyphonen Chorsatz; der dritte, „Maria an der Wiege“, ein Idyll, in welchem die Solostimme (Mezzosopran) in ihrem wundervollen Gesang mit Frauen- und Männerchor abwechselt — man beachte besonders die Zwischenspiele des Orchesters — ist ein Wiegenlied von unendlicher Zartheit: das in weiter Ferne verhallende „Schlaf ein“ mit dem Holzbläsermotiv sucht seinesgleichen an poetischer Wirkung. Der vierte Satz „Mariä Meerwanderung“ gipfelt in den Versen:

Und als sie wohl in die Mitte kam,  
Die Glocken fingen zu läuten an

und es ist von hohem Interesse, die prachtvolle harmonische Ausgestaltung des Glockenwunders mit der viel einfacheren Komposition derselben Textworte durch Brahms im zweiten seiner Marienlieder für gemischten Chor (op 22) zu vergleichen. Des fünften Satzes mit dem Leidensmotiv und dem Anklang an das Wiegenlied ist schon oben gedacht worden. Die Solopartien (Sopran, Bariton und Tenor) sind in dem herben Schmerze, den sie ausdrücken, ein wundervoller Gegensatz zu dem, Anfang und Schluß bildenden, Chor „Es ging unsre liebe Frau“ mit seiner durch die altertümliche aeolische Satzweise gedämpften, mehr episch wirkenden Klagestimmung. Der letzte Chor mit dem Jubelgesang der Engel und der herrlichen Choralfantasie geben dem Werk einen ergreifenden Abschluß.

Ueberblicken wir das Knorr'sche Schaffen in seiner Gesamtheit, so wurde bereits oben ausgeführt, daß sein Schaffen starke Anregungen durch Brahms erhalten hat. Von anderen Einflüssen sind namentlich Tschaikowsky (Suitenform) und Wagner und Berlioz (Instrumentation) zu nennen. Aber diese Einwirkungen dürfen in ihrer Bedeutung für Knorrs Entwicklung nicht überschätzt werden. Knorr gehört zu den Talenten, die eine ganz persönliche Note, eine eigene Art besitzen, die stark genug war, um sich allen, auch den grössten Vorbildern gegenüber selbständig erhalten zu können. Es muß dies mit aller Entschiedenheit vorweggenommen und gerade denjenigen gegenüber stark betont werden, welche meinen, etwas Entscheidendes über ein Kunstwerk ausgesagt zu haben, wenn sie einige „Einflüsse“ aufzeigen können. Ich habe schon oben an verschiedenen Stellen darauf hin-

gewiesen, daß auch der Einfluß von Brahms, der in den Werken der ersten Periode unleugbar vorhanden ist, sich doch hauptsächlich nur auf formale und technische Dinge bezieht. Die Einflüsse auf Knorrs Melodik sind nicht stark genug, um sie hier als besonders wichtig zu nennen. Weit mehr als von Brahms ist die Melodik von Knorr beeinflusst durch das slawische Volksempfinden, dem er äußerlich und auch innerlich so nahe stand, und das ihn nicht nur gelegentlich slawische Melodien verwenden, sondern vor allem seine eigenen Themen in diesem slawischen Geiste erfinden ließ. Das Merkwürdige bleibt an dieser seiner Melodik, daß sich mit dem slawischen Zuge eine spezifisch deutsche Art des Empfindens aufs Engste verbindet, wie uns das an vielen Stellen seiner Instrumentalwerke, am stärksten aber in den „Ukrainischen Liebesliedern“ entgegentritt. Wie in der Melodik, so ist Knorr auch in der Harmonik ein völlig Eigener und gerade hier staunt man über seine absolute Selbständigkeit gegenüber älteren und neueren Meistern. Man sollte denken, daß bei seiner Fähigkeit, in der Orchestertechnik mit der Gegenwart fortzuschreiten, auch seine Harmonik sich der Einflüsse von Wagner, Berlioz und Strauß nicht hätte erwehren können. Das gerade Gegenteil ist der Fall. Knorrs Harmonik überrascht immer wieder, aber nie durch Anlehnungen, sondern immer durch neue Kombinationen, in denen Chromatik und Enharmonik eine völlig originelle Rolle spielen. Daß er in dieser Harmonik, zum Teil wohl durch die slawische Melodik veranlaßt, gern die Kirchentonarten mit ihren ebenso fremdartigen als reizvollen Kadenzten heranzieht, sei als besonders charakteristisch hier hervorgehoben. Daß Knorr, der oft neben Max Reger als größter Beherrscher des Kontrapunktes und der Fuge unter den Zeitgenossen genannt worden ist, sich in allen seinen Werken als Meister des strengen Satzes erweist, ist fast selbstverständlich; nicht ganz so selbstverständlich, daß nirgends dieses phänomenale Können als Selbstzweck erscheint, sondern sich, mag es nun als kleiner Kanon in einem Kinderstücke, oder als großartige Fuge in einem Orchesterwerk auftreten, immer als völlig ungezwungen und als freie Eingebung des Augenblicks gibt und so dem Hörer als etwas gleichsam Spielendes ins Bewußtsein tritt. Der Kenner von Knorrs Partituren, speziell der beiden Opern und der Marienlegende findet des Staunens über diese Fülle kontrapunktischer Feinheiten kein

Ende. Aber überall sind sie mit einem Schleier von Poesie bedeckt, durch den hindurch wir die beispiellose Satztechnik mehr ahnen als deutlich sehen. Und bei diesem Begriffe der Poesie komme ich nun zu dem, was Knorrs Schaffen den eigentlichsten Stempel aufdrückt: es ist die große Wärme und Innigkeit des Empfindens. Sie ist es, die ihn vor dem Schicksal bewahrt hat, das bei seiner Vorliebe für slawische Melodik so nahe lag, nämlich ein Genrekünstler zu werden. Aus den tollen Liedern der Jahrmarktsszene ebenso gut wie aus dem Klagegesange der Dunja oder aus den schwermütigen Gesängen der Ukrainischen Liebeslieder, aus der Marienlegende wie aus den langsamen Sätzen seiner Instrumentalwerke klingt das persönlichste Empfinden ihres Schöpfers heraus, das in diesem Kreise von volkstümlichem Leben, von Liebeslust und -Leid beschlossen liegt. Niemals ist Knorr aus dem Rahmen dieser seiner eigentlichen Empfindungswelt herausgetreten, nie hat er sich an Stoffen oder künstlerischen Vorwürfen versucht, die auf Gebiete des Philosophischen, der Weltanschauung hinüberspielen. Er kannte sein Innerstes zu gut und war sich selber zu treu, als daß er sich an Probleme eines Beethoven oder Wagner herangewagt hätte. Aber gerade diese weise Beschränkung auf ein verhältnismäßig eng umgrenztes Gebiet ist es, die ihn uns als Tondichter so besonders liebenswert erscheinen läßt. Ein Werk wie die „Ukrainischen Liebeslieder“ hätte kein Anderer schaffen können, weder ein Kleinerer noch ein Größerer als Knorr: eben gerade nur er, weil dieses Werk restlos alles das enthält, was er als Mensch und Musiker zu sagen hatte. Und dieser Satz gilt auch mehr oder weniger von seinen anderen Schöpfungen. Griff er zu einer so strengen Form, wie sie beispielsweise die Passacaglia und Fuge für großes Orchester darstellt, so reizte ihn nicht die strenge Form als solche, sondern die Sehnsucht, ihr durch die Erfüllung mit seinem persönlichsten Lebensinhalt eine Vertiefung zu geben, die sie zum allgemein gültigen Kunstwerk erhob. Knorr war ein Tondichter, der über ein Können verfügte, wie wenige seiner Zeitgenossen; und andererseits ein Theoretiker, der eine so starke Empfindung und Poesie besaß, wie ebenfalls wenige. Und diese Eigenschaften verbinden sich zu einer Erscheinung, die den stärksten Talenten unseres Zeitalters unbedingt zuzurechnen ist. Knorr gehört zu den feinsinnigen Tondichtern,

die, wie Peter Cornelius, durch den, ich möchte sagen, jeder Note innewohnenden Persönlichkeitswert immer ihre Bedeutung behalten werden.

Damit würde unsere Darstellung ihr Ende erreicht haben, wenn nicht noch einiges über Knorrs Persönlichkeit zu sagen bliebe. Es ist nicht die Absicht des Verfassers, sich dabei in das Gebiet des Anekdotischen zu verirren, sondern wenige Striche dem schon gezeichneten Bilde als Ergänzung hinzuzufügen. Brahms hat eigentlich in jenem zitierten Briefe an Scholz das treffendste Wort gesprochen, wenn er Knorr als „liebenswürdig“ bezeichnet. Allerdings nicht im Sinne der üblichen gesellschaftlichen Politur, sondern in dem tieferen eines Herzens voll Wärme und Wohlwollen. Das besaß Knorr und eine rührende Anhänglichkeit an Schüler und Freunde, die ihm jemals näher getreten waren; und unermüdlich war er, wenn es galt, für die Verdienste Anderer einzutreten. Für seine Person war er völlig anspruchslos und von einer ganz merkwürdigen Einfachheit der Lebensführung. Er kannte von Zerstreuungen eigentlich nur drei: Wanderungen in der Natur, das Schachspiel und die Erlernung fremder Sprachen, von denen er zwölf teils beherrschte, teils gut kannte. Seine musikalische und literarische Bildung war eine bedeutende; wenn er auch niemals von ihr Aufhebens machte, so kam sie doch im Gespräche in einem „selbstverständlich kenne ich das“ auf oft entlegenen Gebieten überraschend zum Vorschein. Mit dieser wahrhaften Bildung hing auch seine — bei Musikern und noch dazu schaffenden Musikern — seltene Großzügigkeit des Urteils über Komponisten zusammen. Auf dem festen Boden der klassischen Literatur stehend, waren ihm Bach und Beethoven von den älteren, Brahms und Wagner von den neueren Meistern, am meisten ans Herz gewachsen: Tschaikowsky, Serow und Mussorgsky brachte er eine ganz besondere Liebe entgegen. Ich glaube bemerkt zu haben, daß in den letzten Jahren seines Lebens die Begeisterung für Bach alles andere überwog: immer wieder sprach er von der unbegreiflichen Grösse in des Meisters Werken; und seine Ergriffenheit, als ich ihm einmal das Alt-Solo mit dem Glockengeläute aus der „Trauerode“ vorspielte, ist mir immer unvergesslich geblieben. Das oben erwähnte Hinneigen zu den strengen Formen in der letzten Schaffensperiode steht vielleicht mit dieser Bachbegeisterung in Zusammenhang. Und

gerade bei dieser Geisteshaltung war das freie und anerkennende Urteil, das er über Werke wie Bruckners Messen, Liszts H-moll-Sonate, Strauß' Werke, Mahlers I. Sinfonie, über Reger, Pfitzner und andere moderne Tonsetzer fällt, doppelt bedeutungsvoll, und ein Zeugnis seiner tiefen künstlerischen Bildung. Diese Kunstanschauung, die ihn vor jeder bedeutenden Erscheinung Achtung bezeugen ließ, selbst da, wo er einem Werke innerlich fremd gegenüberstand, hatte etwas Großes und Versöhnendes und das Goethewort

Aeltestes bewahrt mit Treue  
Freundlich aufgefasst das Neue

galt von wenigen Musikern mit solchem Recht wie von ihm.

Im persönlichen Verkehr fesselte ein reicher Geist, dem scharfer Sarkasmus und überlegene Ausdrucksweise zu Gebote standen: dem Eindruck, einem ungewöhnlichen Menschen gegenüber zu stehen, hat sich wohl keiner entziehen können, der ihm nahe getreten ist.

Wir sind am Schlusse. Der einzige Zweck dieses Aufsatzes ist, das Andenken an einen großen Lehrer und Theoretiker, an einen bedeutenden Künstler und Menschen der Zukunft zu erhalten. In seinen Schülern lebt er fort und in seinen Werken wird sein Gedächtnis lebendig bleiben: ihrer uns erinnern heisst seiner wahrhaft gedenken. Denn das gerade ist das Geheimnis einer so intimen und persönlichen Kunst, wie es die Knorrs war, daß sie ein Abbild ihres Schöpfers in unserer Seele hinterläßt, das, von allen Zufälligkeiten der Erdentage befreit, in reinem Glanze fortleuchtet.

## Verzeichnis der Werke Iwan Knorrs.

### Gedruckte Kompositionen.

#### Gedruckte Kompositionen mit Angabe der Opuszahl.

- Op. 1. **Variationen über ein Thema von Robert Schumann für Pianoforte, Violine und Violoncell.** Karl Reinecke gewidmet. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- Op. 2. **Sechs kleine Stücke für Pianoforte zu vier Händen.** Zwei Hefte. Molly Klimsch und Marie Scholz gewidmet. Leipzig, Rather.
- Op. 3. **Klavierquartett.** Franz Wüllner gewidmet. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- Op. 4. **Variationen über ein Thema von Karl Klimsch für Violoncello und Pianoforte.** Karl Klimsch und Valentin Müller gewidmet. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- Op. 5. **Ukrainische Liebeslieder für Vokalquartett mit Pianofortebegleitung.** Seiner Frau gewidmet. Frankfurt, Firnberg.
- Op. 6. **Fünf vierhändige Klavierstücke.** Frankfurt, Firnberg.
- Op. 7. **Variationen über ein ukrainisches Volkslied für Orchester.** Bernhard Scholz gewidmet. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- Op. 8. **Variationen und Fuge über ein russisches Volkslied für zwei Pianoforte zu vier Händen.** Lazzaro Uzielli und Ernst Engesser gewidmet. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- Op. 9. **Vier Walzer für Pianoforte zu vier Händen.** Frau Emma Brix gewidmet. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- Op. 10. **Vom Jäger und dem Mägdlein. Vier Lieder für hohe Stimme.** Frau Julia Uzielli gewidmet. Frankfurt, Firnberg.
- Op. 11. **Acht Lieder für gemischten Chor.** Carl Beyer gewidmet. Frankfurt, Firnberg.
- Op. 12. **Symphonische Phantasie für großes Orchester.** S. Kgl. Hoheit dem Landgrafen von Hessen gewidmet. Frankfurt, Firnberg.
- (Op. 13. **Vier slawische Lieder**), daraus:
- Op. 13. **Nr. 3. Das Mägdlein und der Spatz.** Gedruckt als Beilage zur Neuen Musikzeitung 1909, Nr. 16. Stuttgart, Grüninger.
- Anmerkung: Auf einem Manuskriptbogen fand ich von Knorrs Hand die geplante Weiterführung der Opuszahlen, wie folgt entworfen:
- Op. 13. Vier slawische Lieder.
- Op. 14. Maria, Szene für Sopran mit Orchester.
- Op. 15. Suite „Fee Oglia“.
- Op. 16. Sechs Lieder für Männerchor.

- Op. 17. Serenade für Orchester.
- Op. 18. Dunja.
- Op. 19. Streichquartett, D moll
- Op. 20. Suite B-dur für Orchester.

### Gedruckte Kompositionen ohne Angabe der Opuszahl.

- Sechs Lieder für Männerchor nach altdutschen Texten. Hildburghausen, F. W. Gadow.
- Marienlegende für Soli, Chor und Orchester. Siegfried Ochs gewidmet. Partitur und Klavierauszug. Berlin, Bote & Bock.
- Bearbeitungen deutscher Volkslieder für das Kaiserliche Volksliederbuch für gemischten Chor. Leipzig, C. F. Peters.

## Handschriftlicher Nachlass nach Gattungen geordnet.

### 1. Vollendete Werke.

#### a) Opern.

- Dunja. Oper in zwei Akten (nach einer Novelle Gogols).
- Durchs Fenster. Oper in einem Akt (nach Scribe).

#### b) Orchesterwerke.

- Sinfonie G-dur. Motto: „Suum cuique“.
- Russische Lustspielouverture. Dieses Stück war die ursprüngliche Overture zur Oper „Dunja“.
- Intermezzo für kleines Orchester. B-dur.
- Scherzo und Intermezzo. Das Scherzo ist in veränderter Fassung in die B-dur Suite übergegangen.
- Serenade G-dur (Vier Sätze).
- Suite „Die Fee Ogljana“. Balletszenen für Orchester. 1. Vorspiel. 2. Riesen und Zwerge. 3. Tanz Ogljanas und ihres Gefolges. 4. Zarensohn Igor und die Schäferin. 5. Igors Hochzeitsfest.
- Suite Nr. 2. B-dur. „Aus der Ukraine“. 1. Alla Marcia (Nächtlicher Kriegerzug). 2. Scherzo. 3. Andante sostenuto.
- Passacaglia und Fuge.
- Tripelfuge.

#### c) Gesangswerke mit Orchester.

- Maria. Szene für eine Sopranstimme mit Orchester (Text nach dem Russischen).

#### d) Kammermusik.

- Quartett für 4 Streichinstrumente (Jugendarbeit), D-moll.
- Quartett für 4 Streichinstrumente D-moll.
- Klavierquintett. Urfassung des Klavierquartetts op. 3.

- Trio für Flöte, Violine und Bratsche (Jugendarbeit).
- Ballade und Romanze. Zwei kleine Stücke für Klavier und Cello (Jugendarbeit). Seinen Cousinen Ottilie und Marie gewidmet.

### e) Klavierstücke.

- Sechs Stücke für Pianoforte zu vier Händen (Jugendarbeit).
- Zwei vierhändige Klavierstücke in kontrapunktischer Form. Seinem lieben Großvater gewidmet. 1871.
- „Aus einer Kindersinfonie“. Drei Sätze für Klavier zu vier Händen.
- Zwei russische Tänze für Pianoforte zu vier Händen. (Der erste Tanz wurde später die endgiltige Overture zu „Dunja“.)
- Variationen über ein kleinrussisches Volkslied für Pianoforte zu vier Händen. Urbild der späteren Orchestervariationen. 1875.
- Fantasia, quasi Fuga für Pianoforte zu vier Händen (über das Thema E—D—D—A, Paul und Edda Klengel gewidmet).
- Allegretto (über ein russisches Thema) für Pianoforte zu vier Händen.

### f) Lieder.

- Lebewohl (Uhland) für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

## Eigene Klavierbearbeitungen größerer Werke.

- Klavierauszüge beider Opern.
- Beide Ouverturen zur Oper „Dunja“. Bearbeitet für Pianoforte zu vier Händen.
- Overture zur Oper „Durchs Fenster“. Bearbeitet für Pianoforte zu vier Händen.
- Variationen über ein ukrainisches Volkslied op. 7. Bearbeitet für Pianoforte zu vier Händen.
- Streichquartett D-moll. Bearbeitet für Pianoforte zu vier Händen.
- Symphonische Phantasia op. 12. Bearbeitet für Pianoforte zu vier Händen.
- Passacaglia und Fuge für Orchester. Bearbeitet für zwei Pianoforte zu vier Händen.
- Maria. Szene für Sopran und Orchester. Klavierauszug.

## 2. Unvollendete oder unvollständig erhaltene Werke.

- Stimmen zu einem kleinen Trio für zwei Geigen und Flöte. 1863.
- Bruchstücke von Sonaten für Violine und Klavier.
- Satz einer Sonate für Violoncello und Klavier F-dur.
- Phantasiestück für Violine und Klavier (Bruchstück)
- Streichquartett (als „zweites“ bezeichnet) 1871. (Bruchstück.)
- Kleines Trio für Klavier, Violine und Cello (fehlen einige Blätter).
- Zwei Fugen für zwei Klaviere.
- Stück einer vierhändigen Kindersinfonie.

**Bruchstücke eines Streichsextetts.**

**Sinfonietta C-dur.** 1. Alla Marcia. 2. Scherzo (unvollständig). Das Weitere fehlt. Scherzo für Orchester B-dur. Die Blätter des Schlusses fehlen.

**Capriccio D-moll für Violine und Orchester.** Einleitung. Allegro (nur der Anfang).

**Skizzen zu einem großen Werk für Chor und Orchester aus der allerletzten Zeit über einen biblischen Text in Beziehung auf den Weltkrieg.** Vollendet und fertig instrumentiert (bis auf wenige Schlußakte) ist das einleitende „Friedensidyll“, Des-dur.

**Instruktive Werke.**

**Jugendbibliothek für zwei Pianoforte zu acht Händen.** Kürzere Stücke aus Werken alter und neuer Meister zum Gebrauch beim Unterricht bearbeitet von **Iwan Knorr.** Leipzig, Breitkopf & Härtel.

**Cramer, Etudes revues et doigtées par Iwan Knorr.** 4 Hefte. Offenbach, Edition André.

**Schule der Geläufigkeit von G. Behrens.** Herausgegeben von **Iwan Knorr.** Moskau, bei Jürgenson.

**Ferner erschienen von Knorr unter dem Pseudonym J. O. Armand (den Vornamen des Autors):**

**Op. 2. Die Kunst des polyphonen Spiels.** 180 Vorübungen für das Studium der Klavier-Kompositionen von Bach und Händel. Frankfurt, Firnberg.

**Op. 3. Kleine Schule der Geläufigkeit.** Zwei Hefte. Frankfurt, Firnberg.

**Op. 4. Bunte Reihe.** 6 mittelschwere Vortragsstücke für Clavier zweihändig. Breitkopf & Härtel.

**Op. 6. Kleine Suite im alten Stil.** Sieben Etuden für Pianoforte als Vorstudien für das Spiel Bachscher Werke. Frankfurt, Gustav Oehler jr.

**Op. 7. Zwei leichte Sonatinen für Pianoforte zu vier Händen ohne Oktavenspannung.** Zwei Hefte. Breitkopf & Härtel.

**Op. 8. Zwölf leichte Etuden für Pianoforte.** Breitkopf & Härtel.

**Op. 9. Sechs leichte Stücke für Pianoforte zu vier Händen (die Primopartie im Umfange von fünf Tönen).** Breitkopf & Härtel.

**Op. 10. Vierzig kleine Klavierstücke für Anfänger.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 11. Sechs Kinderstücke für Pianoforte und Violine.** Breitkopf & Härtel.

**Op. 12. Die Kunst des Unter- und Uebersetzens in 180 Vorübungen für Tonleiter und Arpeggien.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 13. Miniaturen. Vier Fantasiestücke für Pianoforte und Violine.** Breitkopf & Härtel.

**Op. 14. Albumblätter. Fünf melodische Vortragstücke mittlerer Schwierigkeit.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 15. 42 Kinderetuden. Progressive Studien für Anfänger im Klavierspiel.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 16. Aus Nord und Süd. Acht Vortragsstücke von mittlerer Schwierigkeit.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 17. Die Schule des Tonleiter- und Arpeggienspiels.** Zwei Hefte. Frankfurt, Firnberg.

**Op. 19. Zwanzig leichte und fortschreitende Etuden zur Ausbildung des Unter- und Uebersetzens.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 20. Zehn Phantasiestücke für Pianoforte zu vier Händen.** 2 Hefte. Breitkopf & Härtel.

**Op. 21. Drei Liedersonatinen mit Benutzung deutscher Volksweisen für Pianoforte.** Frankfurt, Firnberg.

**Op. 22. Fünf Fantasiestücke für Pianoforte.** Zweihändig. Offenbach, Joh. André.

**Ohne Opuszahl. Klassisches Jugendalbum. 20 leichte Originalklavierstücke für den Unterricht bearbeitet.** Offenbach, Joh. André.

**Aloys Schmitt (aus Op. 16), Exercices préparatoires.** Mit einer Anleitung zum richtigen Studium versehene und durch Parallelübungen vermehrte Ausgabe von J. O. Armand. Frankfurt, Firnberg.

**Schriftstellerische Arbeiten.**

**Peter Tschaikowsky.** Biographie in der Sammlung: „Berühmte Musiker“, Band XII. Berlin, Verlags-Gesellschaft Harmonie, 1900.

**Aufgaben für den Unterricht in der Harmonielehre.** Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1903.

**Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Frankfurter Museums-gesellschaft.** 1908.

**Lehrbuch der Fugenkomposition.** Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1911.

**Die Fugen des Wohltemperierten Klaviers in bildlicher Darstellung.** (Ergänzung zu dem Lehrbuche.) Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1912

**Ueber alterierte Akkorde.** Aufsatz im Jahresbericht von Dr. Hoch's Konservatorium für 1913/14.

Im „Musikführer“ der Schlesingerschen Musikbibliothek (Berlin) erschienen folgende Analysen von **Knorr:**

Brahms:	Haydn-Variationen.	(No. 3.)
	1. Serenade D-dur.	(No. 142.)
	2. Serenade A-dur.	(No. 16.)
	1. Sextett B-dur.	(No. 23.)
	2. Sextett G-dur.	(No. 57.)
	1. Symphonie C-moll.	(No. 73.)
	2. Symphonie D-dur.	(No. 86.)
	Triumphlied.	(No. 143.)
Tschaikowsky:	Serenade für Streicher.	(No. 17.)
	Dritte Suite G-dur.	(No. 5.)

Die Analysen der Haydn-Variationen, Serenaden und Symphonieen von Brahms erschienen auch zusammen mit Analysen Riemanns und Sittards in Buchform als „Meisterführer No. 3; Brahms' Sämtliche Orchesterwerke“. Berlin, Schlesingersche Musikbibliothek.

Nach dem Hinscheiden unseres Direktors *Knorr* standen wir vor der Aufgabe, einen würdigen Ersatz für ihn zu finden. Daß wir uns ihr ohne Übereilung, in aller Ruhe widmen konnten, wurde uns nur dadurch ermöglicht, daß die Herren Professor *Fritz Bassermann*, Professor *Ernst Engesser* und *Bernhard Sekles* in bereitwilligster Weise interimistisch das Direktorium des Instituts übernahmen. Sie haben ihre reichen Erfahrungen in den Dienst der Sache gestellt und den ungestörten Fortgang des vielverzweigten Betriebes gesichert. Wir bleiben ihnen hierfür dauernd dankbar verbunden.

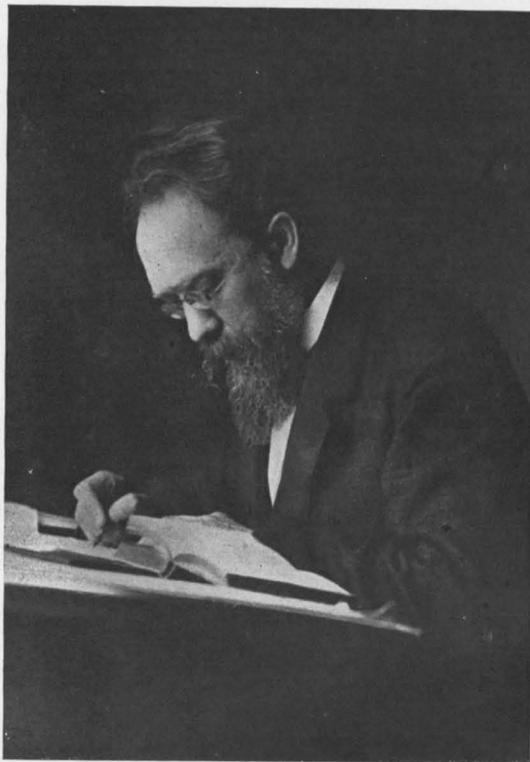
Für die Nachfolge des Herrn Direktor *Knorr* galt es, wiederum einen Mann an die Spitze der Anstalt zu berufen, dessen Autorität auf allen Gebieten der Musik und ihrer Lehrfächer anerkannt, der aber auch zugleich in den vielen verwaltungstechnischen Fragen bewandert ist. Herr Professor *Waldemar von Baussnern* hat als Komponist, Pädagoge und als seitheriger Leiter der Großherzoglichen Musikschule in Weimar alle diese Eigenschaften in sich vereinigt. Die Freudigkeit, mit der er seine Arbeit ergriff, und die Befriedigung, welche er in seiner Tätigkeit findet, geben uns die Gewißheit, daß unsere Wahl eine glückliche war.

Das Curatorium.

---

## Ansprache des Herrn Prof. v. Bausnern bei seiner Einführung.

Sehr geehrtes Lehrer-Collegium!  
Sehr geehrte Damen und Herren!



*Prof. W. von Bausnern.*

Sie werden verstehen, wenn mein erstes Wort ein Dank ist an das geehrte Curatorium, das mich an diesen Platz gestellt hat, der mich ehrt, und dem von jetzt ab meine besten Kräfte gewidmet sein sollen. Aber noch für ein anderes erbitte ich Ihr freundliches Verstehen, wenn ich ausspreche, daß wohl zu keiner Zeit ein Aufwand von vielen Worten unzweckmäßiger ist, als wenn ein neuer Mann in einen festgefühten Kreis eintritt. Worte können Ihnen nicht viel geben — einzig allein mein Tun und unser gemeinschaftliches Tun kann die Grundlage geben für unsere künftige Gemeinsamkeit. Dennoch ist es ein Gedanke, dem ich in Worten Ausdruck geben muß, weil mich der Charakter unserer ersten — ich möchte sagen — feierlichen Zusammenkunft dazu drängt: In *Iwan Knorr* haben Sie einen Direktor verloren, der als hervorragender Künstler und Mensch Ihre ganze Zuneigung, Ihr volles Vertrauen mit Recht besessen hat. Solches Vertrauen muß ich mir in gewissem Sinne erst erwerben — darüber bin ich mir durchaus klar; aber sehen Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich trete mit einer großen Freudigkeit in Ihren Kreis, und die Freude ist doch wohl immer ein guter Freund und Förderer für alle gemeinschaftliche Arbeit. Dann habe ich noch einen zweiten Halt für meine Hoffnung auf ein schönes und fruchtbares Zusammenarbeiten mit Ihnen, das ist die Tatsache, daß Sie, wie ich gehört habe, die Nachricht von meiner Berufung mit so freundlicher Zustimmung aufgenommen haben. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich. So lassen Sie uns denn zusammenarbeiten, indem jeder von uns zu jeder Zeit des andern Meinung ehrt und achtet, und im Zusammenarbeiten wollen wir uns die Hände reichen, geleitet von dem obersten Grundsatz, daß wir in unserem Denken und Tun in erster Linie für das Wohl der

uns anvertrauten Jugend und für das weitere Gedeihen der bis jetzt zu so großer Blüte entwickelten Anstalt tätig sein wollen. Dazu wird Ihr Künstlertum, Ihre reiche pädagogische Erfahrung weiter helfen, und auch an mir soll es wahrhaftig nicht fehlen. In diesem Sinne begrüße ich Sie mit ganzer Hoffnungsfreudigkeit!

---

Während der Drucklegung dieses Heftes erreicht uns die schmerzliche Nachricht vom Tod eines unserer ältesten und vornehmsten Gönner des

## Herrn Heinrich Ehmant

in Freiburg i. B.

Wir müssen uns vorbehalten, im nächsten Bericht den edlen, höchsten Idealen, nachstrebenden Menschen zu würdigen.

## Das Curatorium.

---

## Schulnachrichten.

Durch Beschluss des Kuratoriums wurden in diesem Schuljahr 43 Freistellen an Orchesterschüler vergeben.

Im Schuljahr 1915/16 zählte die Orchesterschule 52 Zöglinge, an dem Dirigentenkurs beteiligten sich 8 Schüler. Bei den Uebungen im Dirigieren wurden im abgelaufenen Schuljahr u. A. studiert, erläutert und dirigiert: Symphonien: Mozart, G-moll, Beethoven, C-moll, F-dur (Pastorale), Mendelssohn, A-moll, Knorr, Orchestervariationen.

Ouverturen: Cherubini, Anacreon; Beethoven, Leonore No. III; Mendelssohn, Hebriden; Weber, Freischütz; Wagner, Lohengrinvorspiel.

Begleitungen von Arien von Mozart, Beethoven, Weber, Bruch und Wagner.

Mit Ende des Schuljahres tritt Frau *Hedwig Schacko*, seit 1912 Lehrerin für Sologesang, wegen ihrer Übersiedelung nach Leipzig, zu unserm Bedauern aus unserer Anstalt aus; wir danken der vortrefflichen Künstlerin für ihre unserer Anstalt gewidmeten Tätigkeit und ihre Hingabe für das Wohl und die Entwicklung ihrer Schüler, ferner die Herren *Wilhelm Seltrecht*, Lehrer für Kontrabaß und *Robert Müns* für Oboe. Herr Seltrecht gehörte dem Conservatorium 31 Jahre, Herr Müns 27 Jahre als Lehrer an. Beide Herren haben als hervorragende Lehrer ihres Faches in treuester Pflichterfüllung der Anstalt ausserordentliche Dienste geleistet. Zahlreiche ihrer Schüler haben vorteilhafte Anstellungen als Orchesterspieler und Lehrer gefunden. Kuratorium und Direktion bringen den scheidenden Lehrern den wärmsten Dank für ihre unserer Anstalt gewidmete langjährige Tätigkeit zum Ausdruck.

Im September dieses Schuljahres ist Fräulein *Ella Ceelen*, Leiterin des Vorschulchores aus dem Verbands des Lehrerkollegiums ausgetreten.

Die Direktion der Orchesterschule und des damit verbundenen Kursus für Dirigenten (Kapellmeisterschule) führte Herr Prof. *Fritz Bassermann*, in dessen Händen auch die Leitung der öffentlichen Musikaufführungen des Conservatoriums lag.

Herr Prof. Dr. *Bauer*, im Mai 1914 an der neu gegründeten Universität und an der Akademie für Soziale und Handelswissenschaften als Privatdozent habilitiert, wird im Schul-

jahr 1916/1917 seine musikwissenschaftlichen Vorlesungen an Dr. Hoch's Conservatorium wieder aufnehmen.

Herr *Bernhard Sekles* übernahm in Vertretung des Herrn Prof. Dr. *Bauer*, der eingezogen war, provisorisch die Vorlesungen über Kontrapunkt und über Formenlehre und Herr Dr. *Adolf Stübing* die über ältere Musikgeschichte.

Am 1. September 1915 wurde Herr *Maurits Frank* aus Rotterdam als Violoncell-Lehrer angestellt.

Die Vorlesungen des Herrn *Alfred Auerbach* (Leiter der Schauspielklasse) über Literatur versammelten auch in diesem Schuljahr eine aufmerksame Hörschaft, die gegen die Vorjahre ganz bedeutend angewachsen war. Herr Auerbach sprach im ersten Semester über Hebbel, im zweiten Semester über Faust I. und II. Teil. Im nächsten Schuljahr wird Herr Auerbach über

„Die Meister und Meisterwerke des Dramas“ vortragen.

Im abgelaufenen Schuljahre wurden 17 öffentliche Prüfungsabende abgehalten, deren Zweck es war, durch die Gruppierung der Vorträge vorgeschrittener Schüler nach einzelnen Fächern einen Ueberblick über die Gesamtleistungen innerhalb der besonderen Klassen zu gewähren. Der Zutritt zu diesen Abenden war unentgeltlich.

Am Ende des Schuljahres fanden die Prüfungen für die Zöglinge statt, die sich dem Lehrfache (Klavier und Violine) widmen wollen. Das erfolgreiche Bestehen der Methodikprüfung ersten Grades berechtigt zur Zulassung am Unterrichten in der Seminarschule unter Aufsicht des Abteilungsleiters. Zur vorjährigen Prüfung (21., 22., 23. Juni 1915) I. Grades hatten sich 15 Zöglinge gemeldet, die mit zwei Ausnahmen das Examen bestanden, und zwar die Damen: *Adler, Bing, Dofflein, Gress, Hüttenberger, Ichenhäuser, Kahn, Lautz, Lewin, Ronnefeldt, Rose, Schleussner* (Klavier) und Herr *Tremmel* (Violine).

Die Jury ist für dieses Jahr zusammengesetzt aus dem Direktor, den Herren Prof. *Bassermann, Breidenstein*, Prof. *Engesser, Franzen*, Konzertmeister *Hess, Hoehn, Rebner, Sekles* und den Damen *Schultze* und *Flügge*.

Die Prüfungsbedingungen sind aus dem Prospekt zu ersehen.

In diesem Jahre hielt an Stelle des Herrn Prof. Dr. *Bauer*

Herr *Sekles* für die von der Teilnahme an dem praktischen Lehrgange des Kontrapunkts dispensierten Zöglinge wöchentlich einmal eine Vorlesung über Kontrapunkt und Fuge. In diesen Vorlesungen über Kontrapunkt wurde das Wesen des Kontrapunktischen Satzes erklärt und Beispiele aus der Vor-Bach'schen Zeit wie von Joh. Seb. Bach — hauptsächlich das wohltemperierte Klavier — analysiert. In Analyse durchgesprochen wurden folgende Werke:

Rob. Schumann: Jugendalbum.

Mendelssohn: Charakterstücke, op. 7.

Beethoven: Variationen aus der Sonate op. 109; Finale des Streichquartetts in C moll, op. 18; 1. und 2. Satz der C-moll Symphonie; Allegretto der 7. Symphonie und verschiedene Sätze aus den Klaviersonaten.

Herr Dr. *Stübing* las in Vertretung des Herrn Prof. Dr. *Bauer* über ältere Musikgeschichte bis Joh. Seb. Bach.

Der Besuch dieser Vorträge ist für die Prüflinge der Methodikprüfung zweiten Grades obligatorisch.

Von den Volkskonzerten, welche der Ausschuss für Volksvorlesungen im Laufe des vorigen Winters veranstaltete, hat Dr. Hoch's Conservatorium eines übernommen, welches am 27. März 1916 stattfand. (Programm siehe Seite 88.)

Neben den bisherigen Vortragsabenden, die Gästen zugänglich sind, wurden im verflossenen Schuljahr wiederum „interne Uebungsabende“ abgehalten, denen ausschließlich Angehörige der Anstalt beiwohnten. Diese Einrichtung soll den noch weniger an den öffentlichen Vortrag gewöhnten Zöglingen Gelegenheit geben, sich zunächst vor einem kleineren Kreise hören zu lassen.

Für die Teilnehmer am Opern- und Schauspielkursus ist außer der Bühneneinrichtung im Klassenzimmer eine Uebungsbühne vorhanden, die in kurzer Zeit auf dem Podium des Saales auf- und abgeschlagen werden kann. Durch diese Einrichtung ist es möglich, während des Schuljahres Aufführungen von Opern- und Schauspielszenen zu veranstalten.

Die Möglichkeit, auch kürzere Szenen nach beendetem musikalischen und mimischen Studien derselben, öffentlich wiederzugeben, wird von unseren Schülern freudig begrüßt und

die fortgesetzte Uebung im Auftreten auf der Bühne erweist sich als sehr förderlich.

Ueber die Vortragsabende und die Abonnements-Konzerte, deren Ertrag dem Stipendienfonds für hilfsbedürftige Schüler zufließt, gibt der Bericht (Seite 68) Aufschluß.

Von den Schülern der letzten zwei Jahre wurden aus der Schauspielflasse des Herrn *Auerbach*:

Herr *Gustav May* als erster jugendlicher Held an das Stadttheater in Nürnberg, Herr *Ludwig Weber* als jugendlicher Charakterdarsteller und Herr *Hans Hühnlein* als zweiter Liebhaber an das Stadttheater in Hildesheim verpflichtet, Fr. *Maria Kühl* auf 2 Jahre als Salondame an das Münchener Volkstheater, Fr. *Mathilde Heerdt* an das Stadttheater in Metz, Herr *Alfons Kloeble* an das Stadttheater in Hanau, Herr *Danny Gürtler* an das Neue Theater in Frankfurt a. M.

Aus der Opernschule wurde Fr. *Erna Hertel* (Klasse *Leimer*) als Soubrette an das Kgl. Hoftheater in Wiesbaden und Fr. *Nelly Merz* (frühere Schülerin der Klasse *Thorold*) als erster hochdramatischer Sopran an die Deutsche Oper in Charlottenburg berufen. Fr. *Delia Reinhard* (Klasse *Schacko*) wurde nach zweijähriger erfolgreicher Tätigkeit am Stadttheater in Breslau als jugendlich-dramatische Sängerin an das Hoftheater in München, Fr. *Mizzi Santner* aus derselben Klasse auf 5 Jahre als Koloratur-Soubrette an der Neuen Oper in Charlottenburg verpflichtet. Aus der Klasse *Leimer* ist Frau Dr. *Ostersetzer* als Altistin an das Stadttheater in Barmen, aus der Klasse *Rehfuss* Fr. *Auguste Bieber* an das Hoftheater in Karlsruhe als jugendlich-dramatische Sängerin engagiert worden.

Aus der Dirigentenklasse erhielten die Herren *Ehrlich* und *Scherpner* vorteilhafte Anstellungen und von Orchester-schülern wurden Herr *Harzer* als Soloflötenist und Herr *Willy Höber* als Solobratschist an das Philharmonische Orchester in Berlin, Herr *Albin Rall* als 3. Posaunist an das Stadttheater in Barmen engagiert.

Herr *Fritz Holtzwardt* (Dirigentenklasse *Bassermann*) erhielt einen Ruf als Kapellmeister und Solo- und Corrépetitor an das Stadttheater in Bamberg; Herr *Max Bertuch* aus derselben Klasse kam als erster Kapellmeister an das Theater des Westens in Berlin; Herr *Ernst Elsässer* wurde als Klavier- und Theorie-lehrer an das Holtschneider Conservatorium in Dortmund be-

rufen. Aus den Instrumentalklassen wurde Herrn *Paul Hindemith* — Kompositions-klasse des Herrn *Sekles* und Violinschüler der Klasse *Rebner* — in Anerkennung seiner Leistungen (Einreichung eines Streichquartetts) ein Preis von Mk. 750.— aus dem Vermögen der Felix Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung verliehen. Bei dem Wettbewerb um den Josef Joachim-Preis von 1915 erhielt Herr *Hindemith* eine wertvolle Geige. Er wurde als erster Konzertmeister an das Orchester der Frankfurter Oper verpflichtet.

Herr *Oswald Hee*, Schüler der Celloklasse *Schlemüller*, fand ein Engagement an das Stadttheater in Breslau.

Gefallen auf dem Felde der Ehre sind folgende Zöglinge unserer Anstalt: Herr *Adolph Schonert* aus Marburg, Leutnant der Reserve; Herr *Otto Schulze* aus Offenbach, Ersatzreservist. Ehre ihrem Andenken!

Vermißt werden die Herren *Georg Ernst* aus Griesheim und *Johann Schubert* aus Höchst a. M.; ferner unser Portier Herr *Carl Irmer*. Wir hegen die Hoffnung, daß sie schließlich noch in die Heimat zurückkehren werden.

Dr. Hoch's Conservatorium veranstaltete mehrere Abende für die Verwundeten und viele Schüler unserer Anstalt wirkten in musikalischen und deklamatorischen Unterhaltungen in den hiesigen Lazaretten mit.

Zahlreichen früheren Zöglingen der Anstalt ist es gelungen, sich in der Musikwelt Ruf und Anerkennung zu erringen. Von den gegenwärtig als Lehrer an unserer Anstalt wirkenden einstigen Schülern absehend, nennen wir nur als Pianisten: *Mary Wurm*, *Florence Rothschild-Bassermann*, *Carl Friedberg*, *Frieda Kwast-Hodapp*, *Laz. Uzielli*; von Gesangskünstlern: *Hermine Fink-d'Albert*, *Joh. Meschaert*, Frau *Gentner-Fischer*. An Geigern: *Palma v. Paszthory*, *Edgar Wollgandt*; von Violoncellisten: *Carl Fuchs* und *Heinrich Kiefer*; von Dirigenten: *Jose Eibenschütz*, *Clemens Freiherr von Frankenstein*, z. Zt.: Generalintendant der Kgl. Hoftheater in München, *Theodor Müller-Reuter*, *Oskar Fried*; von Komponisten: *Walter Braunfels*, *Walter Lampe*, *Hans Pfitzner*, *Hermann Zilcher*.

Durch das hochherzige Vermächtnis des Stifters ist Dr. Hoch's Conservatorium in der Lage, die Kunst um ihrer selbst willen pflegen zu können und jungen Talenten Gelegenheit zu ihrer

vollständigen Ausbildung als schaffende oder ausübende Künstler zu geben. Der Mozart-Stiftung verdanken wir eine wesentliche Unterstützung durch die Zuweisung des größten Teiles ihrer Jahresüberschüsse, um tüchtige Theorielehrer zu besolden, wogegen das Conservatorium den Unterricht ihres Stipendiaten übernimmt.

Seit dem Bestehen dieses Abkommens traten sieben Stipendiaten der Mozart-Stiftung in das Conservatorium ein. In den Schuljahren 1914—1915 und 1915—1916 war Herr *Werner Wehrli* aus Aarau (Schweiz) Inhaber des Stipendiums.

Durch Beschluß des Curatoriums der Meyerbeer-Stiftung in Berlin ist unsern Zöglingen die Berechtigung gewährt worden, sich an der Konkurrenz um den Meyerbeer-Preis zu beteiligen.

Besonderen Dank schuldet die Anstalt dem Kgl. Ministerium für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten für die Gewährung eines jährlichen Zuschusses mit der Verpflichtung, zwei Stipendiaten des preußischen Staates zu unterrichten. Das Conservatorium genießt dadurch die Vorteile der vom Staat subventionierten Anstalten. Stipendiaten des preußischen Staates sind z. Zt.: Fräulein *Käthe Trass* und Herr *Paul Hindemith*, beide aus Frankfurt a. M. Unbemittelte Schüler, die sich an der Anstalt durch Talent und Fleiß ausgezeichnet haben, können Freistellen erhalten. Ueber Fleiß, Fortschritte und Verhalten der Inhaber solcher oder ähnlicher Vergünstigungen erstatten die Lehrer dem Direktor mehrmals im Jahre Bericht. Vom Ausfall desselben hängt die Weiterbewilligung ab. Der Nachlaß an Schulgeldern belief sich für 1915—1916 auf zirka Mk. 15 000.—. (Siehe Seite 68.)

Unser Stipendienfonds erhielt die bewilligte Staatssubvention; ferner empfing die Anstalt die vertragsmäßige Quote aus den Einnahmen der Mozart-Stiftung. Einige Gönner, die nicht genannt sein wollen, haben bedürftige Zöglinge durch Gewährung von Freitischen, Barzuschüssen und Zuwendungen verschiedener Art unterstützt.

Großen Dank schulden wir Herrn Dr. med. *B. Scholz*, der sich in liebenswürdiger Weise erbot, unbemittelte Zöglinge unentgeltlich in ärztliche Behandlung zu nehmen.

Die Firma *Steinway & Sons* in New-York und Hamburg stellte dem Conservatorium in zuvorkommendster Weise für seine Aufführungen zwei große Konzertflügel zur Verfügung.

Die Vorstände der *Museumsgesellschaft*, des *Cäcilienvereins* und des *Rühl'schen Vereins* hatten die Güte, uns für alle Schüler Eintrittskarten zu den Hauptproben ihrer musikalischen Aufführungen zu überlassen. Ebenso sind wir der *Intendanz* des *Opernhauses* zu Dank verpflichtet für die Zulassung unserer vorgerückten Gesangsschüler zu den Opernvorstellungen.

Wir erhielten folgende Zuwendungen:

Von Herrn Sanitätsrat Dr. *Oswald Feist* eine Reihe Bücher für die Bibliothek der Schauspielklasse.

Von Frau Prof. *Engesser* Noten.

Von Herrn *Paul Hirsch* interessante alte Ausgaben von Klassikern der Musikkultur.

Von Herrn *Eugen Philips* die Partitur von Mozarts Don Juan.

Von Herrn *Bernhard Flinsch* die photographische Reproduktion eines Bildes von Rafael.

Von Herrn *Heinrich Flinsch* ein Klappenhorn.

Frau Baronin *W. v. Rothschild* unterstützte während einer Reihe von Jahren einen unserer talentierten Schüler durch Bezahlung eines Teiles des Schulgeldes.

Frau *Ernst Strauss* stiftete einige Musikmappen.

Von Frau *Rosa Lorsch* ein praktisches Geschenk für einen Schüler.

Herr *Emil Sulzbach* lieh einem unserer Schüler eine wertvolle Geige und unterstützte mehrere bedürftige Schüler.

Frau *de Ridder* und Herr Geh. Rat *Varrentrapp* überwiesen uns Museumskarten für unsere Schüler.

Für alle diese Zuwendungen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September.

Die Aufnahmeprüfungen finden statt:

**Freitag, den 1. September und Samstag, den 2. September,  
vormittags 9 Uhr.**

**Montag, den 4. September, vormittags 8 Uhr**  
beginnt der regelmäßige Unterricht.

**Frankfurt a. M., Ende Juni 1916.**

**Die Direktion.**

# Patronatverein bei Dr. Hoch's Conservatorium.

Protector:

Se. Königliche Hoheit der Landgraf von Hessen.

## Dauermitglieder:

Herr Willy Lampe  
Frau Hermann von Mumm  
Herr Adolf von Neufville  
Frau Julie Sulzbach.

## Mitglieder:

Herr C. A. André	Herr Paul Fulda
" K. Bacher	Frau Geheimrat Gans
" Dr. Theodor Baer	" Adolf Gans
Frau Oberlandesgerichtsrat	" Emilie Gerngroß
Dr. Barthelmes	" von Goldammer
" Kommerzienrat Beer	Herr Otto Goldmann
" Hilda Bolongaro-Crevenna	Frau Ed. Goldschmid
" Amélie Bonn	" Goldschmidt-Hergenhahn
" Anna Borgnis	Herr Harry Goldschmidt
" Eva Borgnis	Frau Louise Goldschmidt
Herr Franz Borgnis	Herr Sanitätsrat Dr. Gottschalk
Frau Nathalie Brach	" Dr. Haag
" Geheimrat Braunfels	" Dr. Hartmann-Kempf
" Dr. Brodnitz	Frau M. Held
" Lina Brüll	" Lou Heidenheimer
" Ella Budge	" Ferd. Hirsch
Herr Dr. Cahen-Brach	Herr Paul Hirsch
Frau Heinr. Cahn	" Eugen Hoerle
" A. Dumcke	" A. Hoff
" Klara Epstein	" Otto Hofmann
Herr Dr. O. Feis	Frau Elise Horstmann Witwe
" Dr. O. Fellner	" Hertha Jay
" Direktor Aug. Fester	Herr Richard Kahn-Freund
" B. Firnberg	" Rudolf Kahn

Herr Karl Klimsch	Herr Eduard Riesser
" Eugen Klimsch	" Direktor Ritter
" C. Klotz-Hauck	Frau Emma Ronnefeldt
Frau Louis Koch	" Karl Rother
" Johanna Kohnspeyer	Herr Aug. Rother
" Kommerzienrat Herm. Köhler	Freifrau W. von Rothschild
Herr Eduard Kähler sen.	Herr Prof. Siegw. Ruppel
" Eduard Kähler	" Max Salomon
Frau Amtsgerichtsrat Levi	Frau Clara Scharff-Behrends
Herr Dr. L. Liebmann	Herr Jul. Scharff
" Direktor Herm. Maier	Frau Hedwig Scherbius
Frau von der Marwitz	" Bernhard Schuster
Herr Georg Maurer	Herr D. Schwarzschild-Ochs
" Geheimrat Ludo Mayer	" Dr. Milton Seligman
Frau Paul Mayer	" Karl Sidler
Herr Walter Melber	" Kommerzienrat Siebert
" Dr. W. Merton	" Justizrat Dr. Sieger
Frau Dr. Mettenheimer	" Dr. Heinrich Simon
Frl. L. Mettenheimer	" Oberlandesgerichtsrat
Herr Oberregierungsrat Dr. Meyer	Dr. Sommer
Frau S. Nassauer-Horkheimer	Frau Baron L. von Steiger
" Marie de Neufville	Herr Dr. Paul Stern
Herr G. A. von Neufville	" Eugen Stettheimer
Frau Dr. C. Neukirch	" Carl Stiebel
Herr Eugen Philips	Frau Louise Strauß
" Lucien Picard	" Dr. Carl Sulzbach
Frau Prof. Petry	Herr Emil Sulzbach
" Senatspräsident H. Quineke	Frau Dir. Alb. Ullmann
Herr Senatspräsident H. Quineke	" Geh. Rat Dr. Varrentrapp
Frau Walther vom Rath	Herr Geheimrat Dr. A. v. Weinberg
Herr Simon Ravenstein	Frau C. von Weinberg
Frau von Reinach	" Alfred Weinschenk
Herr N. H. Rice	" Anna Weise
Frl. Sophie Reiß	" Josef Wertheim
Frau Louise de Ridder	" Mathilde Zisemann

## Bericht

### über das verflossene Geschäftsjahr 1914/15.

Auch bei unserem Verein machte sich der Krieg in der Weise fühlbar, daß die Zahl der Stipendiaten sich bedeutend verringerte Einzelne mußten in das Heer eintreten, andere nach der Heimat zurückkehren

Die Folge war, daß wie aus dem Jahresabschluß hervorgeht, der Betrag, den wir für Unterstützungen aufgewandt haben, sich wesentlich verringerte

In dem laufenden Geschäftsjahr 1915/16 hat sich aber die Zahl der Stipendiaten bereits wieder vermehrt.

#### Einnahmen:

Mitgliederbeiträge . . . . .	M.	3 510.—	
Geschenke . . . . .	"	300.—	
Rückzahlung . . . . .	"	108.—	
Zinsen:			
aus Effekten . . . . .	M	175.—	
aus Bar-Guthaben . . . . .	"	169.58	" 344.58
Barbestand am 1. September			
1914 . . . . .	M.	74.29	
Guthaben bei der Frankfurter			
Bank . . . . .	"	6 592.37	" 6 666.66
			M. 10 929.24

#### Ausgaben:

Unterstützungen . . . . .	M.	2 787.—
Porti . . . . .	"	128.76
Verwaltungsgebühr (Frankfurter Bank) . . . . .	"	10.—
Zu übertragen	M.	2 925.76

Uebertrag	M.	2 925.76
Incassogebühr für die Mitglieder-Beiträge	"	63.10
Annoncen . . . . .	"	6.—
Drucksachen . . . . .	"	23.50
Diverse . . . . .	"	40.—
Barbestand am 31. August 1915 . . . . .	"	44.43
Guthaben bei der Frankfurter Bank . . . . .	"	7 826.45
		M. 10 929.24

Der Effekten-Bestand bei der Frankfurter Bank beträgt M. 5000.— 3 1/2 % Frankfurter Stadt-Obligationen.

Frankfurt a. M., den 1. September 1915.

#### Der Vorstand des Patronat-Vereins:

Frau Franz Borgnis, Frau Dr. Mettenheimer, Frau Senatspräsident Quincke, Frau Walter vom Rath, Frau Arthur von Weinberg, Franz Borgnis, Dr. Oswald Feis, Direktor August Fester, Walter Melber, N. H. Rice, Kommerzienrat Siebert, Emil Sulzbach.

# Schülerverzeichnis.

## Hochschule.

### a) Schülerinnen.

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Ackerknecht, Erna	1	Frankfurt a. M.	Klavier	Hr. Jung
Adler, Johanna	8	"	"	Frl. Schultze
Ahrens, Kathinka	12	"	"	Hr. Renner
Altendorf, Else	9	"	"	"
Althen, Else	1	Darmstadt	"	" Prof. Engesser
Appel, Meta	3	Frankfurt a. M.	Gesang	" Leimer
Arcona, Christa	1	U.-Liederbach	"	" "
Bach, Juliane	2	Winterthur	{ Klavier Kontrapunkt	" Hoehn " Breidenstein
Bader, Charlotte	2	Frankfurt a. M.	Gesang	Frl. Favre
Bagge, Bertha	2	"	Orgel	Hr. Breidenstein
Bartholomae, Gusti	8	Wiesbaden	Gesang	" Leimer
Bartholomae, Irma	6	Marburg	"	Frl. Favre
Bässgen, Else	8	Straßburg i. E.	"	Hr. Leimer
Baurhenn, Frieda	9	Weilburg	Techn. d. Spr.	" Auerbach
Becker, Lina	3	Darmstadt	Klavier	Frl. Schultze
Behr, Lina	4	Frankfurt a. M.	{ " Gesang	Hr. Prof. Engesser Fr. Schacko
Behringer, Thilde	1	Oettingen	"	"
Benjamins, Evelyne	1	Amsterdam	Klavier	Hr. Hoehn
Bieber, Auguste	2	Mannheim	Gesang	" Rehfuß
Biel, Ida	7	Bensheim	Klavier	" Prof. Engesser
Bing, Liesel	6	Frankfurt a. M.	"	Frl. Schultze
Birkenstock, Elfr.	13	"	"	Hr. Prof. Engesser
Braden, Elsbeth	2	Mainz	"	Frl. Schultze
Brecht, Marie	1	Frankfurt a. M.	Gesang	Fr. Schacko
Brünell, Else	2	"	"	"
Buecher, Josefa	10	Heidelberg	"	Hr. Leimer
Budge, Nellie	2	Frankfurt a. M.	{ Klavier Kontrapunkt	" Prof. Engesser " Rehfuß
Burschel, Lina	2	"	Gesang	"
Caroselli, Marga	2	Flörsheim a. M.	Klavier	Frl. Schultze
Clar, Else	1	Frankfurt a. M.	Gesang	Hr. Rigutini
Ciolina, Dolly	3	"	"	Fr. Schacko
Coquot, Margot	5	Hanau	Violine	Hr. Prof. Bassermann
Dietz, Marie	4	Frankfurt a. M.	Klavier	" Prof. Engesser
Dofflein, Else	5	Darmstadt	"	Frl. Flügge
Döhler, Else	4	Gießen	Gesang	" Favre
Dornseiff, Lucie	11	Frankfurt a. M.	Klavier	Hr. Renner
Dumont, Amalie	1	Offenbach	Gesang	" Leimer
Dünnes, Margareth.	2	Frankfurt a. M.	Schauspiel	" Auerbach

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Ehrlich, Johanna	2	Frankfurt a. M.	Klavier	Hr. Renner
Einsiedel, Lucie	9	"	Violine	" Rebner
Entscheff, Luba	2	Warna (Rum.)	Klavier	" Renner
Eschellmann, Hedw.	6	Mannheim	Gesang	" Rehfuß
Feitler, Alice	1	Darmstadt	Klavier	" Jung
Fick, Louise	2	Frankfurt a. M.	"	" Rigutini
Frey, Clara	5	Wiesbaden	Gesang	Fr. Schacko
Friedländer, Erna	2	Frankfurt a. M.	"	Frl. Favre
Friedrich, Emma	5	Wiesbaden	"	Fr. Schacko
Fritzel, Marie	8	Vilbel	Klavier	Hr. Prof. Engesser
Fröhling, Frieda	10	Frankfurt a. M.	"	" Franzen
Frölich, Leni	8	"	Gesang	Fr. Schacko
Funck, Helene	2	"	"	Hr. Leimer
Funk, Linny	3	"	"	Frl. Favre
Gabriel, Alice	2	Offenbach	Klavier	Hr. Franzen
Glage, Anny	5	Falkenberg	"	"
v. Glasenapp, Elisab.	5	Brandenburg	Violine	" Rebner
Goldmann, Lilly	4	Frankfurt a. M.	Gesang	Frl. Favre
Gottschalk, Ellen	1	Mainkur	"	Fr. Schacko
Gottschalk, Ilse	4	"	"	"
Gress, Dorothea	5	Frankfurt a. M.	Klavier	" Flügge
Grimm, Else	6	"	"	Hr. Franzen
Gruber, Lydia	5	Metz	Gesang	Fr. Schacko
Gunschmann, Joh.	2	Langen	"	"
Haas, Lilly	10	Diedenhofen	Klavier	Hr. Hoehn
Hahn, Adrienne	4	Frankfurt a. M.	{ Gesang Schauspiel	" Rehfuß " Auerbach
Hamburger, Emma	3	Hanau	Violine	" Davisson
Hamm, Melitta	6	Offenbach	{ Klavier Gesang	" Prof. Engesser Fr. Schacko
Hanewinkel, Lili	4	Karlsruhe	Schauspiel	Hr. Auerbach
Hartmann, Hanny	4	"	Klavier	" Prof. Engesser
Heeren, Lily	1	Lübeck	Gesang	" Rigutini
Heiges, Paula	2	Frankfurt a. M.	"	Frl. Favre
Hirsch, Henny	4	"	"	Fr. Schacko
Hirsch, Marie	6	Wiesbaden	"	"
Hock, Nora	4	Frankfurt a. M.	{ Klavier Kontrapunkt	Hr. Hoehn " Breidenstein
v.d. Hoeven, Cornel.	2	"	Klavier	" Franzen
Hofmann, Rose	2	Chemnitz	Gesang	Fr. Schacko
Horch, Paula	6	Frankfurt a. M.	"	Frl. Favre
Horkheimer, Florie	3	"	"	Hr. Rehfuß
Hübner, Marie	6	Darmstadt	"	"
Hüttenberger, Gret.	6	Worms	Klavier	" Hoehn
Ichenhäuser, Betty	6	Fürth	"	" Renner
Irie, Johanna	9	Oppenheim	Gesang	Frl. Favre
Isenburger, Helene	6	Frankfurt a. M.	"	Hr. Rehfuß
Jacob, Irene	4	"	Violine	Hr. Konzertm. Hef
Jakob, Olga	2	Witten	Gesang	Frl. Favre

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Janz, Ida	7	Lissabon	Gesang	Fr. Schacko
Jung, Emmy	2	Frankfurt a. M.	Klavier	Hr. Prof. Engesser
Kahn, Lotte	6	"	"	Frl. Schultze
Kahn, Rosa	6	"	Schauspiel	Hr. Auerbach
Kapp, Margaret	3	Darmstadt	Klavier	" Prof. Engesser
Katzenellenbogen, Martha	4	Frankfurt a. M.	"	" " "
Kellner, Klara	1	"	Gesang	Fr. Schacko
Klee, Marie	6	"	"	"
Klein, Frieda	6	"	"	Hr. Rigutini
Kneusel, Margarete	4	Beuthen	"	Fr. Schacko
Köhler, Elli	3	Frankfurt a. M.	Klavier	Hr. Renner
Körner, Klara	7	Rostock	{ Violine Kontrap. Komposit. }	" Davisson " Sekles
Koschland, Else	1	Frankfurt a. M.	Gesang	Frl. Favre
Krauss, Käthe	8	"	Klavier	Hr. Franzen
Krausmüller, Elisabeth	2	Gießen	"	Frl. Flügge
Kulbrock, Annemarie	4	Bielefeld	Gesang	Hr. Rehfuß
Kühl, Marie	2	Frankfurt a. M.	Schauspiel	" Auerbach
Küpper, Elli	12	Elberfeld	{ Violine Gesang }	" Konzertm. Heß " Rehfuß
Kurz, Ria	6	Frankfurt a. M.	"	Frl. Favre
Lazar, Johanna	7	"	"	"
Ledderhose, Marian	2	Straßburg i. E.	Violine	Hr. Davisson
Lefèvre, Anna	1	Frankfurt a. M.	Klavier	" Jung
Lehr, Mina	9	Groß-Eichen	"	Frl. Flügge
Lenheim, Marie	16	Frankfurt a. M.	"	Hr. Prof. Engesser
Lenk, Erna	5	Mainz	Gesang	Frl. Favre
v. Leonhardi, Marg.	3	"	"	Fr. Schacko
Lesser, Erna	1	Berlin	Klavier	Hr. Jung
Levi, Tilly	4	Frankfurt a. M.	"	" Franzen
Levy, Annette	1	Straßburg i. E.	"	" Hoehn
Liebmann, Olga	5	Frankfurt a. M.	Gesang	Fr. Schacko
Lindner, Nanna	4	Kirchheimbol.	{ " " Klavier }	Frl Favre Hr. Franzen
Lion, Alice	2	Mainz	"	" Hoehn
Lohmann, Margar.	1	Hanau	Gesang	" Leimer
Lönholdt, Anna	3	Frankfurt a. M.	"	Frl. Favre
Loretz, Elfriede	3	"	Violine	Hr. Prof. Bassermann
Maassen, Marie	5	Düsseldorf	Gesang	Fr. Schacko
Mannheimer, Sofie	17	Frankfurt a. M.	{ Klavier Kontrap. Komposit. }	Hr. Renner " Sekles
Manz, Josefine	1	Limburg	Gesang	" Rigutini
Mathy, Mali	4	Karlsruhe	Klavier	" Hoehn
Mayer, Alice	4	Frankfurt a. M.	Violine	" Konzertm. Heß
Mergler, Betty	4	Mainz	Gesang	Hr. Rigutini
Merrem, Luise	8	Frankfurt a. M.	"	Frl. Favre
Mettenheimer, Toni	2	"	"	Fr. Schacko
Mezger, Erna	2	"	"	" "

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Michaelis, Else	8	Wiesbaden	Violoncell	Hr. Frank
Moerschell, Const.	6	Frankfurt a. M.	Klavier	" Renner
Mohr, Frieda	8	"	"	Frl. Schultze
Müller, Bertha	3	"	"	" Flügge
Müller, Else	3	"	Gesang	Hr. Leimer
Müller, Lucie	2	"	"	Fr. Schacko
Münz, Louise	1	Nürnberg	"	Hr. Leimer
Münz, Ottilie	7	Frankfurt a. M.	"	" Rigutini
Nathan, Aennie	3	"	Klavier	" Franzen
Naumann, Hilde	12	"	"	Frl. Flügge
Neu, Alice	2	"	"	" Schultze
Nies, Johanna	2	Hanau	"	Hr. Franzen
Oelkuch, Erna	2	Höchst a. M.	"	Frl. Schultze
Ostersetzer, Hedi	7	Frankfurt a. M.	Gesang	Hr. Leimer
Peichert, Florentine	12	"	"	" Rehfuß
Philgus, Johanna	11	"	Klavier	Frl. Schultze
Prinz, Hedwig	4	"	Gesang	Fr. Schacko
Proelß, Marie	2	"	Klavier	Hr. Prof. Engesser
Raders, Johanna	4	"	Gesang	Frl. Favre
Ramm, Elli	4	Eydkuhnen	Klavier	Hr. Franzen
Ravenstein, Maggi	13	Frankfurt a. M.	"	Frl. Flügge
Reil, Emmy	1	Oberursel	Gesang	Hr. Rigutini
Reitzel, Emmy	3	Hanau	Klavier	Frl. Flügge
Renaud, Charlotte	4	Frankfurt a. M.	"	Hr. Hoehn
Reuß, Paula	6	"	Violine	Frl. Burnitz
Reuther, Petronella	1	Kreuznach	Klavier	Hr. Jung
Riebel, Louise	2	Wien	Gesang	Fr. Schacko
Ries, Julia	7	Mainz	"	Frl. Favre
Rißmann, Ilse	3	Frankfurt a. M.	Klavier	Hr. Franzen
Rocholl, Mathilde	5	Bettinghausen	Gesang	Fr. Schacko
Röder, Edith	1	Wiesbaden	"	Hr. Rehfuß
Rödiger, Effie	2	Frankfurt a. M.	"	Fr. Schacko
Roever, Sofie	2	"	Klavier	Hr. Franzen
Roger, Clara	12	"	Techn. d. Spr.	" Auerbach
Ronnefeldt, Emmy	4	"	Klavier	" Prof. Engesser
Ronnefeldt, Louise	5	"	Violine	" Bassermann
Rosenblatt, Hetty	2	"	Techn. d. Spr.	" Auerbach
Rothschild, Pauline	2	Weinheim	Klavier	" Hoehn
Rubens, Bertha	2	Frankfurt a. M.	Gesang	Fr. Schacko
Salomon, Betty	8	"	Techn. d. Spr.	Hr. Auerbach
Santner, Mitzi	6	Innsbruck	Gesang	Fr. Schacko
Schanzenbach, Gert.	7	Frankfurt a. M.	"	"
Scharff, Nelia	5	"	Violine	Hr. Davisson
Schatt, Luise	12	Mannheim	Klavier	" Hoehn
Schaumann, Marie	5	Frankfurt a. M.	"	" Prof. Engesser
Scheuer, Cilly	2	"	Gesang	" Rehfuß
Schleußner, Helma	4	"	Klavier	" Prof. Engesser
Scholl, Liesel	5	Neubreisach	Kontrapunkt	" Sekles
Schornberg, Gertr	4	Frankfurt a. M.	Klavier	Frl. Flügge
			Violine	Hr. Konzertm. Heß



Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Richter, Willy	4	Oberursel	{ Klavier Orgel Partitursp. } Kontrapunkt Dirigentenkl.	Hr. Renner „ Breidenstein
Ripperger, Georg	2	Frankfurt a. M.	Gesang	„ Sekles „ Prof. Bassermann
Röbig, Friedel	2	„	„	„ Leimer „ Rigutini
Robinson, Moritz	1	„	„	„ Leimer „ Hoehn
Rosbaud, Hans	6	Graz	{ Klavier Kontrap. } Komposit. }	„ Sekles
Salomon, Willy	16	Frankfurt a. M.	„	{ Prof. Knorr „ v. Baußnern
Schepp, Fritz	3	„	{ Klavier Trompete	„ Franzen „ Herold
Schwabacher, Willy	10	„	Violine	„ Prof. Bassermann
Seufert, Friedrich	8	„	Klavier	„ Engesser
Sidler, Theodor	1	„	„	„ Jung „ Renner
Simon, Hans	5	Darmstadt	{ Kontrapunkt Partiturspiel Dirigentenkl. Komposition	„ Sekles „ Breidenstein „ Prof. Bassermann
Szamek, Alfred	7	Wien	„	„ Sekles „ Prof. Knorr
Taravella, August	6	Zürich	{ Klavier Orgel Dirigentenkl. Kontrap. Partitursp.	„ Franzen „ Breidenstein „ Prof. Bassermann „ Breidenstein
Tremmel, Rudolf	8	Hechtsheim	{ Violine Kontrapunkt	„ Rebner „ Sekles
Visser, Cornelius	1	Slidrecht (Holl.)	Gesang	„ Rigutini
Vos, Wilhelm	1	Haag	„	„ Leimer
Wagner, Julius	6	Frankfurt a. M.	„	„ Rehfuß „ Renner
Wehrli, Werner	4	Aarau	{ Klavier Kontrap. } Komposit. }	„ Prof. Knorr
van Werveke, Karl	2	Luxemburg	Dirigentenkl. Partiturspiel	„ „ Bassermann „ Breidenstein
Widmann, Pinkus	1	Warschau	{ Klavier Komposition Gesang	„ Renner „ Sekles „ Leimer

### Orchesterschule.

#### a) Schülerinnen.

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Lyner, Ella	10	Offenbach	Harfe	Hr. Richter
Mächtle, Johanna	2	Heilbronn	„	„ „
Schoeller, Olga	3	Darmstadt	„	„ „

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
------	----------	------------	-----------	-----------------------

#### b) Schüler.

Bauer, Jakob	8	Bodenbach	Kontrabaß	Hr. Seltrecht
Becker, Alfred	3	Darmstadt	Flöte	„ Könitz
Bender, Friedrich	9	Mainz	{ Oboe Kontrapunkt	„ Müns „ Sekles
Bernhöft, Wilhelm	1	Gelnhausen	Violine	„ Launhard
Diegel, Fritz	8	Frankfurt a. M.	Fagott	„ Türk
Dohm, Wilhelm	3	Mainz	Flöte	„ Könitz
Eckert, Heinrich	4	Frankfurt a. M.	„	„ „
Eich, Josef	4	„	Violine	„ Launhard
Einsiedel, Hans	8	Cronberg	Flöte	„ Könitz
Emmel, Fritz	4	Frankfurt a. M.	Violine	„ Launhard
Ernst, Georg	11	Griesheim	{ Dirigentenkl. Kontrapunkt	„ Prof. Bassermann „ Sekles
Ernst, Peter	3	„	Violine	„ Schmidt
Fischer, Arthur	2	Chemnitz	Klarinette	„ Mohler
Fischer, Erwin	3	Frankfurt a. M.	Violoncell	„ Frank „ Schlemüller
Girgensohn, Arend	8	Wunstorf	{ Kontrapunkt Komposition Dirigentenkl.	„ Sekles „ Prof. Bassermann
Grässler, Albert	5	Dresden	Trompete	„ Herold
Hofer, Walther	2	Frankfurt a. M.	Violine	„ Launhard
Homann, Hermann	2	„	Flöte	„ Könitz
Jser, Karl	6	Büdesheim	{ Violine Trompete	„ Schmidt „ Herold
Johannes, Hugo	8	Bruchsal	Harfe	„ Richter
Kaufmann, Cornel	4	Frankfurt a. M.	Klarinette	„ Mohler
Kläber, Willy	1	Nägelstätt	„	„ „
Krenzer, Bruno	2	Mainz	Oboe	„ Müns
Krug, Hans	8	Giessen	{ Violine Trompete	„ Schmidt „ Herold
Kuhl, Fritz	2	Frankfurt a. M.	Violine	„ Launhard
Lauer, Georg	8	„	{ Violoncell Komposition	„ Schlemüller „ Prof. v. Bausßnern
Luft, Edmund	5	Flensburg	Fagott	„ Türk
Luft, Heinrich	4	Mainz	{ Horn Violine	„ Fengler „ Schmidt
Lutz, Albert	11	Frankfurt a. M.	Posaune	„ Böhm
Moldenhauer, Otto	2	„	Violoncell	„ Frank
Müller, Richard	7	„	{ Violine Klarinette	„ Launhard „ Mohler
Müller, Richard	5	Karlshorst	Horn	„ Fengler

Name	Semester	Geburtsort	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Otto, Arno	4	Offenbach a. M.	Violine	Hr. Schmidt
Pabst, Erich	1	Weida	"	Frl Burnitz
Poepperl, Ferd.	2	Soden	Violoncell	Hr. Frank
Rabenstein, Max	1	Frankfurt a. M.	Violine	" Schmidt
Rall, Albin	5	Wiesbaden	Posaune	" Böhm
Reich, Alois	1	Frankfurt a. M.	Flöte	" Könitz
Remle, Wilhelm	2	Rumpenheim	Violine	" Schmidt
Roth, Heinrich	1	Kl. Steinheim	Trompete	" Herold
Schirrmann, Jakob	9	Frankfurt a. M.	Posaune	" Böhm
Schmidt, Hermann	5	"	{ Violine	" Schmidt
Schmidt, Hermann	3	Giessen	{ Klarinette	" Prof Bassermann
Schmitt, Christian	2	Frankfurt a. M.	"	" Mohler
Steinhauer, Philipp	3	Aschaffenburg	{ Violine	" Schmidt
Steinmetz, Hans	10	Magdeburg	{ Trompete	" Herold
Storch, Ludwig	6	Frankfurt a. M.	Oboe	" Müns
Wolfram, Hugo	8	Meiningen	Violine	" Schmidt
			"	" Launhard

Von diesen 312 Schülern der Hoch- und Orchesterschule waren:

- 152 aus Frankfurt a. M.
- 144 „ anderen deutschen Orten,
- 4 „ der Schweiz,
- 4 „ Österreich-Ungarn,
- 1 „ Dänemark,
- 3 „ Holland,
- 1 „ Rumänien,
- 1 „ Polen,
- 1 „ Luxemburg,
- 1 „ Portugal.

## Vorschule.

### a) Schülerinnen.

Name	Semester	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Adler, Gertrude	6	Klavier	Frl. Goedecke
Adler, Hedwig	5	"	Fr. Gebler
Auerbach, Lotti	4	{ Violine	Frl Goedecke
			" Burnitz
Bach, Marie	2	Klavier	" Diefenbach
Bastian, Elsbeth	9	"	" Glentzer
Beckstein, Margarethe	3	"	"
Berghäuser, Lotti	4	"	Hr. Bastheim
Bergmann, Else	2	"	Frl. Weißgerber
Berkhahn, Lieselotte	1	"	" Bleicher
Berst, Alice	9	{ Violine	" Goedecke
		Klavier	" Burnitz
Berst, Margot	9	"	" Goedecke
Biese, Gerda	7	"	" Diefenbach
Bing, Ilse	9	"	" Lindmann
Birnbaum, Lotte	1	"	" Weißgerber
Bittmann, Hilde	6	"	Fr. Gebler
Bober, Henny	1	"	Frl. Heller
Bornemann, Magdalene	14	"	" Lindmann
Brand, Marianne	2	"	" Glentzer
Bumb, Betty	2	"	" Heller
Burk, Elisabeth	5	"	" Goedecke
Dressel, Gisela	1	"	" "
Drissler, Tilly	2	"	" "
Ehrig, Elisabeth	1	"	Fr. Gebler
Engelmann, Elsé	1	"	Frl. Weißgerber
Fix, Louise	5	"	"
Frankl, Gisela	2	"	" Goedecke
Freneckel, Margot	3	"	Hr. Jung
Fürth, Ilse	8	"	Frl. Weißgerber
Gerlach, Anna	6	"	" Heller
Gläsel, Carola	4	"	" Glentzer
Greiner, Auguste	5	"	" Heller
Gruner, Marie	1	"	"
Gochsheimer, Martha	3	"	Fr. Gebler
v. Goldammer, Irene	4	"	Frl. Goedecke
Goldschmidt, Helene	9	Violine	Hr. Schmidt
Grünebaum, Hedi	4	Klavier	Frl. Goedecke
Gut, Marie	6	"	" Glentzer

Name	Semester	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Hartmann, Agnes	2	Klavier	Frl. Glentzer
Hauser, Lilly	7	"	" Heller
Heppner, Hertha	4	"	" Glentzer
Hergert, Anni	2	"	Hr. Jung
Hirschfeld, Leni	11	"	Fr. Gebler
Hirschfeld, Marg.	1	Violine	Frl. Burnitz
Hochegger, Erika	3	Klavier	" Goedecke
Hochegger, Gertrude	7	"	" "
Hoffmann Hilde	2	"	" Lindmann
Höhn, Elisabeth	4	"	" Diefenbach
Holch, Erika	3	"	Hr. Bastheim
Jakobi, Liesel	3	"	" Jung
Kahn, Emmy	6	Violine	Frl. Burnitz
Kapp, Gerty	9	Klavier	" Bleicher
Keyßner, Meta	4	"	" Diefenbach
Kiefe, Jenny	2	"	" Heller
Kirschner, Sidonie	7	"	" "
Kirschner, Wilhelmine	2	"	" Diefenbach
Klee, Fini	4	"	" "
Knell, Elli	3	"	Hr. Bastheim
Knöffel, Toni	10	"	Frl. Bleicher
Körber, Gretel	5	"	" Glentzer
Lange, Dorothea	3	"	" "
Lange, Hertha	3	"	" "
Lafaire, Eugenie	8	"	" Bleicher
Lebrecht, Margot	10	"	" "
Levi, Gretel	12	"	" Lindmann
Link, Louise	2	"	" Goedecke
Ludewig, Else	4	"	" Heller
Lupescu, Eugenie	1	"	" "
Lypstadt, Judith	4	"	" Diefenbach
Maeder, Hildegard	8	"	" Glentzer
Mamroth, Lisa	9	"	" Weissgerber
Marx, Senni	3	"	Hr. Bastheim
Mayer, Ida	10	"	Frl. Goedecke
Menke, Herta	1	"	Fr. Gebler
Mergler, Fränzi	2	"	Frl. Heller
Meurer, Bertha	3	"	" Bleicher
Münstermann, Helene	1	"	" "
Münzfeld, Emilie	5	"	Hr. Bastheim
Nahm, Hedwig	7	"	Fr. Gebler
Nerger, Erna	6	"	Frl. Weissgerber
Neumann, Hanna	5	"	" Bleicher
Oeser, Else	3	{ Violine	Hr. Bastheim
Pfeiffer, Carola	3	Klavier	Frl. Burnitz
Pflug, Anna	11	"	Hr. Bastheim
Ploch, Hildegard	2	"	Frl. Goedecke
		"	" Glentzer

Name	Semester	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Quinke, Leonore	1	Violine	Frl. Burnitz
Reil, Emmy	5	Klavier	Hr. Jung
Reymann, Eleonore	6	"	Frl. Lindmann
Röbig, Ferdinande	6	"	" Goedecke
Rosenthal, Liesel	6	"	" "
Rothschild, Edith	3	"	" Weißgerber
Rummel, Charlotte	8	"	" Glentzer
Salomon, Beatrice	12	"	Fr. Gebler
Salomon, Elisabeth	15	"	" "
Schaaf, Hertha	8	"	Frl. Glentzer
Schaaf, Lina	10	"	" Heller
Schoof, Charlotte	5	"	Hr. Bastheim
Schumann, Meta	1	"	Fr. Gebler
Schwarz, Alice	1	"	Frl. Glentzer
Seitz, Camilla	2	Violine	" Burnitz
Silbermann, Hilde	10	"	" "
Steffens, Josefine	1	Klavier	Hr. Bastheim
Stein, Susanne	1	"	Frl. Lindmann
Stein, Rose	2	"	" Goedecke
Strauß, Emmy	6	"	" Heller
Strauß, Henny	6	"	" "
Strauß, Regina	6	Violine	Hr. Launhard
Sundheimer, Martha	10	Klavier	Frl. Heller
Thomsen, Emilie	6	"	" Diefenbach
Ullmann, Erna	2	"	" Weißgerber
Vogelsberger Anneliese	4	"	" Goedecke
Wachenheimer, Rina	3	"	Hr. Bastheim
Wolf, Erna	5	"	Fr. Gebler
Wollenhaupt, Margarete	12	"	Frl. Heller
Zaun, Mathilde	5	"	" Glentzer
Zinnemann, Mina	10	"	" "
Zinner, Else	2	"	" Goedecke
Zobel, Anna	12	"	" Glentzer

## b) Schüler.

Adler, Felix	4	Violine	Frl. Burnitz
Arnold, Paul	5	"	Hr. Launhard
Badt, Fritz	3	Klavier	" Bastheim
Bauer, Max	12	Violine	" Schmidt
Bendheim, Heinrich	2	Klavier	" Jung
Berdux, Karl	2	{ Violine	" Bastheim
Brucker, Willy	8	Klavier	" Launhard
			Frl. Glentzer

Name	Semester	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
Casella, Leopold	5	{ Klavier Violine	Hr. Jung " Launhard
Datz, Johann	1	Klavier	Frl. Heller
Degener, Max	2	Violine	" Burnitz
Denthoven, Peter	3	Klavier	Hr. Bastheim
Dietz, Heinrich	1	Violoncell	" Frank
Dilger, Alfred	4	Klavier	" Jung
Eisenberg, Kurt	3	"	" Bastheim
Ernst, Hugo	5	"	" "
Fischer, Wilhelm	1	Violine	" Schmidt
Freund, Heinrich	3	"	" "
Fuchs, Robert	2	Klavier	Frl. Lindmann
Groedel, Hans	9	"	" Glentzer
Grünebaum, Walther	2	"	" Goedecke
Günther, Hans	3	"	Fr. Gebler
Güntter, Fritz	4	Violine	Hr. Launhard
Häffner, Heinz	1	"	Frl. Burnitz
v. Hollen, Gustav	7	"	Hr. Launhard
Katzky, Max	10	"	" "
Königsberger, Fredy	12	Klavier	Frl. Heller
Kugler, Gustav	1	Violine	Hr. Launhard
Landsberg, Hans	1	Klavier	Frl. Weißgerber
Lange, Dieter	3	"	Hr. Jung
Lehmann, Heinz	1	Violine	" Launhard
Lenhardt, Heinz	1	Klavier	Frl. Heller
Lincke, Kurt	4	"	Hr. Bastheim
Marxsohn, Walther	13	Violoncell	" Schlemüller
May, Willy	5	Klavier	Frl. Glentzer
v. Oertzen, Rudolf	1	"	Fr. Gebler
Overath, Wilhelm	1	"	Hr. Jung
Petersen, Hans	3	"	" Bastheim
Pletzsch, Hans	4	"	" "
Pustau, Karl	16	Violine	" Launhard
Reinhard, Waldemar	2	Klavier	Frl. Diefenbach
Reinhardt, Hans	4	"	Hr. Bastheim
Rosenblatt, Walther	6	"	Frl. Heller
Rößner, Willy	8	"	" Bleicher
Salomon, Rudolf	8	"	" Glentzer
Schreiber, Karl	6	"	" Bleicher
Schucht, Hans	1	"	Hr. Jung
Seckel, Walther	1	Violoncell	" Frank
Spohr, Kurt	2	Violine	" Gebler
Staubach, Karl	1	"	" Launhard
Ursprung, Friedel	1	"	" Schmidt
Vogler, Paul	2	"	Frl. Burnitz
Vollrath, Rudolf	3	"	Hr. Prof. Bassermann I.V.
Weil, Edgar	1	Klavier	Frl. Weißgerber
Weill, Ernst	6	Violoncell	Hr. Frank
Weimar, Kurt	3	Klavier	Fr. Gebler
Wolf, Ernst	1	Violine	Frl. Burnitz
Wolff, Walther	2	Klavier	" Lindmann

Name	Semester	Hauptfach	Lehrer bezw. Lehrerin
------	----------	-----------	-----------------------

**Seminarschule.**

a) **Schülerinnen.**

Defet, Irene	2	Klavier	Frl. Ahrens
Hasselmann, Anneliese	3	"	" Fritzel
Heiges, Theodora	2	"	" Kahn
John, Hedwig	4	"	" Ichenhäuser
Kehrmann, Erika	4	"	" Dofflein
Krause, Edith	2	"	" Haas
Mandello, Johanna	1	"	" Defet
Rosenau, Trude	2	"	" Wendt
Roßbach, Friedel	2	"	" Fritzel
Rothschild, Louise	2	"	" Defet
Schulze, Margot	4	"	" Schleußner

b) **Schüler.**

Bansa, August	2	Klavier	Frl. Ronnefeldt
Burkhardt, Manfred	2	"	" Dofflein
Dörsam, Friedrich	4	"	" Lewin
Huck, Karl	2	"	" Ahrens
Keller, Waldemar	4	"	" Wendt
Nepolsky, Hans Ludwig	2	"	" Lewin
Rosenberg, Kurt	2	"	" Bing
Schminke, Louis	2	"	" Adler
Schweppenhäusser, Karl	4	"	" Mathy
Sichel, Ernst	1	"	" Scholl
Sponheimer, Heinrich	3	"	" Adler
Stein, Albert	4	"	" Mathy
Wiegandt, Rudolf	4	Violine	" Tremmel

Im letzten Jahre hatte die Anstalt 63 Freischüler, und außerdem war für eine Anzahl Zöglinge das Studienhonorar erheblich ermäßigt. Der Gesamtbetrag der im Studienjahr 1915/16 nachgelassenen und gestundeten Honorare beläuft sich auf ca. 14708 Mark.

An Aufführungen haben im verflossenen Studienjahre stattgefunden:

- 17 interne Uebungsabende,
- 13 Vortragsabende,
- 17 öffentliche Prüfungsabende,
- 6 öffentliche Musikaufführungen,
- 1 Volkskonzert,
- 5 öffentliche dramatische Aufführungen,
- 2 Vortragsabende der Zöglinge der Vorschule.
- 1 Aufführung für verwundete Krieger.

## Beteiligung der Zöglinge an den einzelnen Hauptfächern.

Fächer	Hochschule	Orchester- schule	Vor- schule	Seminar- schule	Total
Gesang	110	—	—	—	110
Klavier	109	—	144	23	276
Orgel	4	—	—	—	4
Violine	30	20	31	1	82
Violoncell	3	5	3	—	11
Kontrabaß	—	1	—	—	1
Harfe	—	4	—	—	4
Flöte	—	6	—	—	6
Oboe	—	3	—	—	3
Klarinette	—	6	—	—	6
Fagott	—	2	—	—	2
Horn	—	2	—	—	2
Trompete	1	5	—	—	6
Posaune	—	4	—	—	4
Schauspielfächer	12	—	—	—	12
Dirigentenkurs	7	2	—	—	9
Kontrapunkt	22	3	—	—	25
Komposition	10	2	—	—	12

## 1. Interner Uebungsabend.

Samstag, den 6. November 1915.

1. Streichquintett, C-dur, für 2 Violinen, Viola und 2 Celli, Schubert  
Die Herren: *P. Hindemith, R. Tremmel, F. Bassermann, R. Hindemith,*  
Frl. *E. Michaelis.*
2. Drei Lieder: a) Heiß' mich nicht reden, Schumann, b) Die Mainacht,  
c) Liebesbotschaft, Brahms. Frl. *J. Bartholomae.*
3. Sonate, G-moll op. 5, No. 2, für Klavier und Violoncell, Beethoven.  
Frl. *Bjel,* Herr *R. Hindemith.*

## 2. Interner Uebungsabend.

Freitag, den 26. November 1915.

1. Fuge, D-moll, Novelette, E-dur, Schumann. Frl. *Mannheimer.*
2. Zwei Lieder: a) Saphische Ode, b) Auf dem Kirchhof, Brahms. Frl.  
*Isenburger.*
3. Arie aus „Bajazzo“, Leoncavallo. Herr *Jordan.*
4. Konzert, D-moll, für 2 Violinen, Bach. Die Damen: *Schwenger* und *Küpper.*
5. Elsas Traum, Wagner. Frl. *Eschellmann.*
6. Klavierkonzert, A-moll, Schumann. Frl. *Kapp.*

## 3. Interner Uebungsabend.

Montag, den 6. Dezember 1915.

1. Klavierkonzert, D-dur, I. Satz, Haydn. Frl. *Nathan.*
2. Adagio für Posaune, Kühne. Herr *H. Schmidt.*
3. Klavierkonzert, D-moll, I. Satz, Mozart (Kadenz von *Reinecke*). Herr  
*Taravella.*
4. Konzert für Posaune, Sachse. Herr *Rall.*
5. Klavierkonzert, D-dur, I. Satz, Mozart (Kadenz von Mozart).

## 4. Interner Uebungsabend.

Montag, den 13. Dezember 1915.

1. Sonate, F-dur, für Klavier und Violine, Grieg. Frl. *Lenheim* u. *Körner.*
2. Drei Lieder: a) Der Jäger, Brahms. b) Im Kahn, Grieg. c) Elfe,  
Wolf. Frl. *Merrem.*
3. Praeludium und Variationen für Violine, Walther. Herr *Tremmel.*
4. Arie aus „Freischütz“, Weber. Frl. *Hübner.*
5. Fantasie und Fuge, G-moll, Bach-Liszt. Frl. *Tegel.*

## 5. Interner Uebungsabend.

Donnerstag, den 20. Januar 1916.

1. Sonate für Klavier und Violine, G-dur, op. 30, 3, Beethoven. Frl.  
*Birkenstock,* Frl. *Schwenger.*
2. Arie des Aennchen aus „Freischütz“, Einst träumte meiner selgen Base,  
Weber. Frl. *Santner.*
3. Konzert für Oboe und Klavier, Händel. Herr *Steinmetz.*

4. Sonate, F-dur, für Violine, Händel. Frl. *L. Ronnefeldt.* Klavier:  
Frl. *E. Ronnefeldt.*
5. Ciaconna für Violine allein, Bach. Herr *Hindemith*
6. Klavierkonzert, Es-dur, Beethoven. Frl. *Biel.*

## 6. Interner Uebungsabend.

Samstag, den 5. Februar 1916.

1. Adagio, F-dur für Fagott, Spohr. Herr *Diegel.*
2. Cavatine der Gräfin aus „Figaros Hochzeit“, Mozart. Frau *Klee.*
3. Streichquartett, D-dur. Haydn. Frl. *Körner,* *Scharff,* Herr Prof.  
*Bassermann,* Frl. *Michaelis*
4. Schwedisches Konzert für Flöte, Popp. Herr *Einsiedel.*
5. Fantasie pastorale hongroise, op. 26, für Flöte, Doppler. Herr *Eckert.*
6. Variationen für Gesang, Proch. Frl. *Hamm.*  
Drei Lieder: Nacht und Träume, Auf dem Wasser zu singen, Wiegen-  
lied, Schubert. Frau *Klee.*

## 7. Interner Uebungsabend.

Freitag, den 18. Februar 1916.

1. Konzert, A-moll für Violine, J. S. Bach. Frl. *Weigle.*
2. Klavierkonzert, D-moll, Mozart. Frl. *Proelss.*
3. Adagio für Posaune, Kühn. Herr *Rall.*
4. Konzertstück für Oboe, Klughart. Herr *Bender.*

## 8. Interner Uebungsabend.

Samstag, den 4. März 1916.

1. a) Andantino für Flöte und Klavier, Mozart. b) Scherzino für Flöte  
und Klavier, Anderson. Herr *Einsiedel.*
2. Konzert, D-dur, für Violine, Eichhorn. Herr *P. Ernst.*
3. Arie aus „Il re pastore“ mit obligater Violine, Mozart. Frl. *Janz,*  
Violin-Solo Frl. *Körner.*
4. Duo concertant, Es-dur, für 2 Klarinetten, Müller. Herren *Fischer,*  
*Müller*
5. Konzert für Violoncell, D-dur, I. und II. Satz, Molique. Herr  
*R. Hindemith.*
6. Arie der Gilda aus „Rigoletto“, Verdi. Frl. *Santner.*

## 9. Interner Uebungsabend.

Dienstag, den 21. März 1916.

1. Klavierkonzert, A-moll, Schumann. Frl. *Kapp.*
2. Abendgesang für Horn, Lorenz. Herr *A. Müller II.*
3. Konzertante für 2 Violinen, op. 98, Dancsa. Herr *Emmel,* Herr *R. Müller.*
4. Klavierkonzert, B-dur, I. Satz, Mozart. Frl. *Ronnefeldt.*
5. Violinkonzert, D-dur, Mozart. Herr *Christen.*
6. Klavierkonzert, B-dur, II. und III. Satz, Beethoven. Frl. *Fritzel.*

### 10. Interner Uebungsabend.

Mittwoch, den 5. April 1916.

1. Orgelkonzert — Fried. Bach, bearbeitet von Stradal. Frl. *Altendorf*.
2. Violinkonzert, A-moll, I. Satz, Bach. Frl. *Ledderhose*.
3. Klavierkonzert, C-dur, I. Satz, Beethoven. Frl. *Gabriel*.
4. Suite für Violine, E-dur, I. und II. Satz, Bach. Frl. *Körner*.
5. Klavierkonzert, D-moll, I. Satz, Mozart. Frl. *Nathan*.
6. Sonate, G-moll für Violine, Tartini. Frl. *Scharff*.
7. Klavierkonzert, B-dur, I. Satz, Beethoven. Frl. *Fröhring*.
8. a) Etude, Saint-Saëns, b) Konzertetude, Godard. Frl. *Tegel*.
9. Violinkonzert, D-moll, I. und II. Satz, Wieniawsky. Herr *Jäger*.

### 11. Interner Uebungsabend.

Freitag, den 7. April 1916.

1. Sonate für 2 Klaviere, Clementi. Die Damen: *Lindner* und *Warmuth*.
2. Drei Canons und Fuge im alten Stil für 2 Violinen, Reger. Die Damen: *Körner* und *Scharff*.
3. Klavierkonzert, A-dur, Mozart. Frl. *Warmuth*.
4. a) Präludium, b) Etude, Chopin. Frl. *Naumann*.
5. Impromptu, As-dur, Schubert. Frl. *Lindner*.
6. Klavierkonzert, D-moll, I. Satz, Mendelssohn. Herr *Taravella*.
7. Romanze für Violine, Svendsen. Frl. *Hamburger*.
8. Klavierkonzert, A-moll, I. Satz, Grieg. Frl. *Ravenstein*.

### 12. Interner Uebungsabend.

Montag, den 8. Mai 1916.

1. Partite, G-dur, Bach. (Préambule, Menuet, Passepied, Courante). Frl. *Wendt*.
2. Konzert, A-dur, I. Satz, Mozart. Frl. *Umbach*.
3. Gebet aus „Toska“, Puccini. Frl. *Horch*.
4. Andante, D-dur, Impromptu, Es-dur, Schubert. Frl. *Hamm*.
5. Menuett, H-moll, Impromptu, As-dur, Schubert. Frl. *Schleussner*.
6. Cavatine des Pagen aus „Hugenotten“, Meyerbeer. Frl. *Raders*.
7. Konzert, G-moll, Mendelssohn. Frau *Sekles*.
8. a) Nachtstück, F-dur, b) Novelette, F-dur, Schumann, c) Etuden, As-dur, Ges-dur, Chopin. Herr *Naumann*.
9. Wiegenlied, Wagner. Frl. *Kurz*.
10. Konzertstück, Schumann. Frl. *Proels*.
11. a) Polonaise, A-dur, b) Etude, F-dur, Chopin, c) Faschingsschwank No. 1, Schumann. Herr *Seuffert*.

### 1. Interne Probe.

Freitag, den 12. November 1915.

1. Duett aus „Euryanthe“ . . . . . Weber.  
Eglantine . . . . . Frl. *Gruber*  
Euryanthe . . . . . Frau *Klee*.
2. Arie der Ophelia aus „Hamlet“ . . . . . Thomas.  
Ophelia . . . . . Frl. *Hirsch*.

3. Duett aus „Aïda“ . . . . . Verdi.  
Aïda . . . . . Frl. *G. Strauss*  
Amneris . . . . . Frl. *Schanzenbach*.
4. Szenen aus „Hänsel und Gretel“ . . . . . Humperdinck.  
Hänsel . . . . . Frl. *Irle*  
Gretel . . . . . „ *Kurz*  
Sandmännchen . . . . . } Frl. *Trass*  
Mutter . . . . . }  
Vater . . . . . Herr *Zinke*
5. Szenen aus „Faust“ . . . . . Gounod.  
Faust . . . . . Herr *Jordan*  
Margarethe . . . . . Frl. *Eschellmann*  
Mephisto . . . . . Herr *Rudolf*.

### 2. Interne Probe.

Donnerstag, den 9. Dezember 1915.

1. Lakme . . . . . Delibe.  
Lakme . . . . . Frl. *Janz*  
Mallika . . . . . „ *Ulrich*
2. Zar und Zimmermann . . . . . Lortzing.  
Der Zar . . . . . Herr *Giebel*  
Iwanow . . . . . „ *Zinke*  
van Bett . . . . . „ *Wagner*  
Witwe Brown . . . . . Frl. *Hanewinkel*.

### 3. Interne Probe.

Donnerstag, den 2. März 1916.

1. Szenen aus „Waffenschmied“ . . . . . Lortzing.  
Stadinger . . . . . Herr *Hofmann*  
Graf Liebenau . . . . . „ *Rudolf*  
Georg . . . . . „ *Zinke*  
Marie . . . . . Frl. *Lenk*  
Irmentraud . . . . . „ *Ulrich*.
2. Szenen aus „Des Teufels Anteil“ . . . . . Auber.  
Casilda . . . . . Frl. *Liebmann*  
Der König . . . . . Herr *Rudolf*  
Carlo Broschi . . . . . Frl. *Santner*  
Die Königin . . . . . „ *Ulrich*
3. Szenen aus „Lucia“ . . . . . Donizetti.  
Lucia . . . . . Frl. *Janz*  
Alisa . . . . . „ *Liebmann*
4. Szenen aus „Zar und Zimmermann“ . . . . . Lortzing.  
Iwanow . . . . . Herr *Zinke*  
Marie . . . . . Frl. *Hübner*.

### 4. Interne Probe.

Samstag, den 18. März 1916.

1. Szene aus „Der Prophet“ . . . . . Meyerbeer.  
Fides . . . . . Frl. *Ulrich*  
Berta . . . . . „ *Gruber*

- 2. Szenen aus „Mignon“ . . . . . Thomas.  
Mignon . . . . . Frl. Klein  
Lothario . . . . . Herr Hofmann  
Philine . . . . . Frau Weiss
- 3. Das Mädchen von Elizondo . . . . . Offenbach.  
Manuelita, Wirtin zum grünen Baum . . . . . Frl. G. Bartholomae  
Vertigo, Wirt zum Krokodil . . . . . Herr Wagner  
Miguel, ein junger Bursch . . . . . „ Zinke

### 5. Interne Probe.

Freitag, den 31. März 1916.

Schauspielklasse des Herrn Auerbach.

- 1. Frauenszenen aus „Stützen der Gesellschaft“, 1. Akt . . . . . Ibsen.  
Betty Bernick . . . . . Frl. Hahn  
Olaf, ihr Sohn . . . . . „ Kühl  
Martha Bernick . . . . . „ Küpper  
Hilmar Tønnesen . . . . . Herr Kloeble  
Rörland, Adjunkt . . . . . „ Giebel  
Dina Dorf . . . . . Frl. Dünes  
Frau Rummel . . . . . „ Siebert  
„ Holt . . . . . „ Hanewinkel  
„ Lyngø . . . . . „ Kulbrock  
Frl. Rummel . . . . . „ Rosenblatt  
„ Holt . . . . . „ Scheuer
- 2. Nora, 1. Akt . . . . . Ibsen.  
Helmer, Advokat . . . . . Herr Giebel  
Nora, seine Frau . . . . . Frl. Kühl  
Doktor Rank . . . . . Herr Kloeble  
Frau Linde . . . . . Frl. Hahn  
Krogstad . . . . . Herr Gürtler  
Anne Marie, Kinderfrau . . . . . Frl. Hanewinkel  
Hausmädchen . . . . . „ Kulbrock.
- 3. Ueber unsere Kraft, II. Teil, 4. Akt . . . . . Björnson.  
Rahel . . . . . Frl. V. Strauss  
Ha'den . . . . . Herr Kloeble  
Holger . . . . . „ Gürtler  
Bratt . . . . . „ Giebel  
Credo . . . . . Frl. Funk  
Spera . . . . . „ Horkheimer.

### 1. Vortragsabend.

Montag, den 11. Oktober 1915.

Schauspielklasse.

- 1. Worte von Goethe über Krieg und Frieden: a) Einleitende Worte und Stellen aus Pandora, Frl. Hahn. b) Worte aus dem Weimarer Vorspiel von 1807: Krieg, Herr Gürtler, Die Flüchtende, Frl. Strauss, Majestät, Herr Giebel, c) Aus der „Kampagne in Frankreich“, „Die Eroberung von Verdun 1792“, Herr Gürtler.
- 2. „Die Laune des Verliebten“ . . . . . Goethe.  
Egle . . . . . Frl. Funk  
Amine . . . . . „ Horkheimer  
Eridon . . . . . Herr Klöble  
Lamon . . . . . „ Giebel.

### 2. Vortragsabend.

Freitag, den 19. November 1915 — Opern- und Schauspielklassen.

- 1. Einsame Menschen, Drama von Gerhart Hauptmann 1. und 5. Akt  
Vockerat . . . . . Herr Giebel  
Frau Vockerat . . . . . Frl. Hanewinkel  
Käthe Vockerat . . . . . „ Hahn  
Braun . . . . . „ Klöble  
Anna Mahr . . . . . Frl. Strauss  
Pastor Kolbin . . . . . Herr Pilland  
Frau Lehmann . . . . . Frl. Kulbrock  
Hausmädchen . . . . . „ Lenk
- 2. Arie und Duett aus „Aida“, 1 Akt . . . . . Verdi  
Aida . . . . . Frl. G. Strauss  
Amneris . . . . . „ Schanzenbach
- 3. Arie aus „Hamlet“ . . . . . Thomas  
Ophelia . . . . . Frl. Marie Hirsch
- 4. Duett aus „Euryanthe“, 1 Akt . . . . . Weber  
Eglantine . . . . . Frl. Gruber  
Euryanthe . . . . . Frau Klee.

### 3. Vortragsabend.

Donnerstag, den 25. Nov. 1915. — Opern- und Schauspielklassen.

- 1. Szenen aus „Margarethe“ . . . . . Gounod  
Faust . . . . . Herr Jordan  
Mephisto . . . . . Rudolf  
Margarethe . . . . . Frl. Eschellmann
- 2. Der politische Kanngiesser, Spiel in 5 Akten . . . . . Holberg  
Die Meisterin der Puppen . . . . . Frl. Küpper  
Hermann von Bremen, ein Handwerker u. Politiker . . . . . Herr Pilland  
Grete, seine Frau . . . . . Frl. Hanewinkel  
Marie, seine Tochter . . . . . „ Irle  
Anton, ihr Liebhaber . . . . . Herr Wagner  
Heinrich, Lehrjunge bei Hermann . . . . . Frl. Funck  
Anna, die Magd . . . . . „ Horkheimer  
Ein Mädchen . . . . . „ Horch  
Gerhard, der Kürschner . . . . . Herr Kahn  
Franz, der Messerschmied } Mitglieder des }  
Siebert, der Zolleinnehmer } Collegium }  
Kaspar, der Wirt } politicum }  
Richard, der Bürstenbinder }  
Frau Sanders . . . . . Frl. Lenk  
„ Abrahams } Ratsfrauen }  
„ Dörte }  
„ Arianke }  
„ Corfits }  
„ Jeronimus }  
Der Ratsherr . . . . . Herr Rudolf  
Ein Page . . . . . kleiner Casella  
Frau Ananke, Grobschmiedin . . . . . Herr Zinke  
Erster Advokat . . . . . „ Kahn  
Zweiter Advokat . . . . . „ Klöble  
Erster Junge . . . . . Frl. Klein  
Zweiter Junge . . . . . „ Kurz  
Ein Kohlenweib . . . . . „ Ullrich.



### 9. Vortragsabend.

Montag, den 13. März 1916.

- 1. Violinkonzert, A-moll, No. 22, 1. und 2. Satz, Viotti. Herr Jäger.
- 2. „Marienlieder“, Cyklus für Sopran mit Klavierbegleitung, Sofia Mannheimer. Frl. Straus.
- 3. Duo für 2 Violinen, D-moll, Spohr. Die Damen: Scharff und Körner.
- 4. Erstes Konzert, F-moll, für Klarinette, Weber. Herr Fischer.

### 10. Vortragsabend.

Mittwoch, den 29. März 1916.

- 1. Sonate F-dur. für Klavier und Violine Beethoven. Frau Sekles, Herr Hindemith.
- 2. Sechs Gedichte aus „Des Knaben Wunderhorn“, Wehrli. Die Damen: Merrem und I. Bartholomae.
- 3. Streichquartett, C-dur, Mozart. Die Damen: Körner, Scharf und Michaelis, Herr Prof. Bassermann.
- 4. Konzertstück für Flöte, Demerse mann. Herr Eckert.

### 11. Vortragsabend.

Dienstag, den 11. April 1916. — Opernklasse.

- 1. Duett aus „Der Prophet“, 4. Akt . . . . . Meyerbeer.  
Fides . . . . . Frl. Ullrich  
Berta . . . . . „ Gruber.
- 2. Szenen aus „Der Waffenschmied“, 1. und 2. Akt . . . . . Lortzing.  
Stadinger . . . . . Herr Wagner  
Marie, seine Tochter . . . . . Frl. Lenk  
Ritter Liebenau . . . . . Herr Rudolf  
Georg. Knappe . . . . . „ Zinke  
Irmentraud, Mariens Erzieherin . . . . . Frl. Ullrich.
- 3. Duett aus „Zaar und Zimmermann“, 3. Akt . . . . . Lortzing.  
Marie . . . . . Frl. Hübner  
Iwanoff . . . . . Herr Zinke.
- 4. Hänsel und Gretel 1. Akt . . . . . Humperdinck.  
Hänsel . . . . . Frl. Irle  
Gretel . . . . . „ Kurz  
Vater . . . . . Herr Rudolf  
Mutter . . . . . Frl. Trass.

### 12. Vortragsabend.

Donnerstag, den 13. April 1916. — Schauspielklasse.

- 1. Ueber unsere Kraft, II. Teil, 4. Akt . . . . . Björnson.  
Rahel . . . . . Frl. Strauss  
Halden . . . . . Herr Kloeble  
Holger . . . . . „ Gürtler  
Bratt . . . . . „ Giebel  
Credo . . . . . Frl. Funk  
Spera . . . . . „ Horkheimer.  
Orgel: Herr Taravella, Cello: Herr Hindemith.

- 2. Nora. I. Akt . . . . . Ibsen.  
Helmer, Advokat . . . . . Herr Giebel  
Nora, seine Frau . . . . . Frl. Kühl  
Doktor Rank . . . . . Herr Kloeble  
Frau Linde . . . . . Frl. Hahn  
Krogstad . . . . . Herr Gürtler  
Anne Marie, Kinderfrau . . . . . Frl. Hanewinkel  
Hausmädchen . . . . . „ Kulbrock.

- 3. Frauenszenen aus „Stützen der Gesellschaft“, 1. Akt . . . . . Ibsen.  
Betty Bernick . . . . . Frl. Hahn  
Olaf, ihr Sohn . . . . . „ Kühl  
Martha Bernick . . . . . „ Küpper  
Hilmar Tønnesen . . . . . Herr Kloeble  
Rö und, Adjunkt . . . . . „ Giebel  
Dina Dorf . . . . . Frl. Dünes  
Frau Rummel . . . . . „ Siebert  
„ Holt . . . . . „ Hanewinkel  
„ Lyngø . . . . . „ Kubrock  
Fräulein Rummel . . . . . „ Rosenblatt  
„ Holt . . . . . „ Scheuer.

### 13. Vortragsabend.

Freitag, den 14. April 1916.

Opernklasse.

- 1. Szenen aus „Des Teufels Anteil“, 1. Akt . . . . . Auber.  
Ferdinand VI., der König . . . . . Herr Rudolf  
Maria Theresia, die Königin . . . . . Frl. Ullrich  
Carlo Broschi, ein junger Sänger . . . . . „ Santner  
Casilda seine Schwester . . . . . „ Liebmann.
- 2. Szenen aus „Troubadour“ . . . . . Verdi.  
Leonore, Gräfin von Sargasto . . . . . Frau Weiss  
Graf von Luna . . . . . Herr Rudolf  
Manrico . . . . . „ Jordan  
Azucena, eine Zigeunerin . . . . . Frl. Ullrich.
- 3. Das Mädchen von Elizondo, Komische Oper in 1. Akt Offenbach.  
Manuelita, die junge Wirtin zur „Hoffnung“ . . . . . Frl. G. Bartholomae  
Vertigo, der Wirt zum „Krokodil“ . . . . . Herr Wagner  
Miguel, ein junger Bauernbursch . . . . . „ Zinke.

### Aufführung für unsere Krieger.

Samstag, den 18. Dezember 1915.

- Der politische Kanngiesser, Spiel in 5 Akten . . . . . Holberg.  
(Verbindende Worte von Alfred Auerbach).  
Die Meisterin der Puppe . . . . . Frl. Küpper  
Hermann von Bremen, ein Handwerker und  
Politikus . . . . . Herr Pilland  
Grete, seine Frau . . . . . Frl. Hannewinckel  
Marie, seine Tochter . . . . . „ Irle

Anton, ihr Liebhaber . . . . .		Herr Wagner
Heinrich, Lehrjunge bei Hermann . . . . .		Frl. Funck
Anna, die Magd . . . . .		„ Kulbrock
Ein Mädchen . . . . .		„ Horch
Gerhard, der Kürschner	} Mitglieder des Collegium politieum	Herr Kahn
Franz, der Messerschmied		„ Mainzer
Siebert, der Zolleinnehmer		„ Giebel
Kaspar, der Wirt		„ Jordan
Richard, der Bürstenbinder		„ Klöble
Frau Sanders	} Ratsfrauen	Frl. Lenk
„ Abrahams		„ Gruber
„ Dörte		„ Liebmann
„ Arianke		„ Lazar
„ Corfits		„ Hirsch
„ Jeronimus		„ Kurz
Der Ratsherr . . . . .		Herr Rudolf
Ein Page . . . . .		kleiner Casella
Frau Ananka, Grobschmiedin . . . . .		Herr Zinke
Erster Advokat . . . . .		„ Kahn
Zweiter Advokat . . . . .		„ Klöble
Erster Junge . . . . .		Frl. Klein
Zweiter Junge . . . . .		„ Kurz
Ein Kohlenweib . . . . .		„ Ullrich.

### 1. Prüfungsabend.

Donnerstag, den 11. Mai 1916.

Orchester-Schule.

1. **Doppelkonzert** für 2 Klarinetten, Müller. Die Herren Fischer und Müller.
2. **Szene und Arie** für Trompete, Hasselmann. Herr Grössler.
3. **Konzert** für Violine, Eichhorn. Herr Ernst.
4. **Konzertstück** für Posaune, Mühlfeld. Herr Rall.
5. **Italienisches Konzertstück** für Flöte, Demerseman. Herr Eckert.
6. **Ballettszene** für Violine, de Bériot. Herr Emmel.

### 2. Prüfungsabend.

Montag, den 15. Mai 1916.

Klavierklasse des Frl. Schultze.

1. **Rhapsodie**, G-moll, Brahms. Frl. Philgus.
2. **Rondo**, G-dur, op. 129, Beethoven. Frl. Bing.
3. **Konzert**, Fis-moll, I. Satz, Hiller. Frl. Becker.

Violinklasse des Fräulein Burnitz.

4. **Konzert**, G-dur, I. Satz, Haydn. Herr Poehls.
5. **Larghetto** für 2 Violinen, Spohr. Die Damen Reuss und Spamer.
6. **Sonate No. 3**, II. und III. Satz, Corelli. Frl. Sommer.
7. a) **Air**, Mattheson, b) **Menuett**, Lully. Frl. Reuss.
8. **Largo und Passacaglia**, Biber. Frl. Spamer.

### 3. Prüfungsabend.

Donnerstag, den 18. Mai 1916.

Klavierklasse des Herrn Professor Engesser.

1. **Partite**, G-dur, Bach. (Préambule, Menuet, Passepied, Courante). Frl. Wendt.
2. **Konzert**, B-dur, I. Satz, Mozart. Frl. Ronnefeldt.
3. a) **Andante**, D-dur, b) **Impromptu**, Es-dur, Schubert. Frl. Hamm.
4. **Impromptu**, As-dur, Schubert. Frl. Schleussner.
5. **Konzert**, A-dur, I. Satz, Mozart. Frl. Umbach.
6. a) **Nachtstück**, F-dur, b) **Novellette**, F-dur, Schumann, c) **Etude**, Ges-dur, Chopin. Herr Naumann.
7. **Konzert**, G-moll, Mendelssohn. Frau Sekles.
8. a) **Polonaise**, A-dur, b) **Etude**, F-dur, c) **Faschingsschwank No. 1**, Schumann. Herr Seufert.

### 4. Prüfungsabend.

Samstag, den 20. Mai 1916.

Violinklasse des Herrn Prof. Bassermann.

1. **Sonate**, F-dur, I. und II. Satz, Händel. Frl. Ronnefeldt.
2. **Elegie**, Bazzini. Frl. Coquot.
3. **Konzert**, G-moll, I. und II. Satz, Bruch. Frl. Loretz.

Klavierklasse des Fräulein Flügge.

4. a) **Präludium**, b) **Etude**, Chopin. Frl. Naumann.
5. **Konzert**, A-moll, I. Satz, Grieg. Frl. Ravenstein.

Violinklasse des Herrn Davisson.

6. **Konzert**, A-moll, Bach. Frl. Ledderhose.
7. **Loure und Gavotte** aus der Es-dur-Suite für Violine allein, Bach. Frl. Körner.
8. **Sonate**, G-moll, Tartini. Frl. Scharff.
9. **Romanze**, G-dur, Svendsen. Frl. Hamburger.
10. **Konzert**, D-moll, I. und II. Satz, Wieniawsky. Herr Jäger.

### 5. Prüfungsabend.

Dienstag, den 23. Mai 1916.

Violinklasse des Herrn Davisson.

1. **Drei Canons und Fugen** im alten Stil für 2 Violinen, op. 131 b, Reger. Frl. Körner und Frl. Scharff.

Gesangsklasse des Herrn Leimer.

2. **Terzett** aus „Die Zauberflöte“, Mozart. Die Damen: Straus, Funk und Appel.
3. **Arie** aus „Der Troubadour“, Verdi. Frl. Appel.
4. **Arie** aus „Figaros Hochzeit“, Mozart. Frl. Funk.
5. **Zwei Duette**: a) Die Meere, b) Die Schwestern, Brahms. Frau Weiss und Frl. Müller.
6. **Arie** aus „Figaros Hochzeit“, Mozart. Frl. Straus.
7. **Arie** aus „Die Entführung aus dem Serail“, Mozart. Frau Weiss.
8. **Arie** aus „Elias“, Mendelssohn. Herr Ripperger.
9. **Terzett** aus „Der Rosenkavalier“, R. Strauss. Frau Weiss, Frl. Straus und Müller.

## 6. Prüfungsabend.

Mittwoch, den 24. Mai 1916.

### Klavierklasse des Herrn Renner.

1. **Konzert**, G-dur, op. 58, Beethoven. Frl. *Altendorf*.
2. a) **Nocturne**, F-moll, op. 55, b) **Tarantelle**, op. 43, Chopin. Herr *Simon*.
3. **Konzert**, Es-dur, Liszt. Frl. *Tegel*.

### Gesangsklasse des Herrn Rigutini.

4. **Arie** aus der 98. Cantate „Hört ihr Augen auf zu weinen“ mit Begleitung der Oboe, Bach. Frl. *Bangert*, Herr *Steinmetz*.
5. **Der 58. Psalm**, Martini. Frl. *Rau*.
6. **Arie** aus „Die Afrikanerin“, Meyerbeer. Frl. *O. Münz*.
7. a) **Adelaide**, Schubert, b) **Wandel der Zeit**, Dedekind, c) **Auf dem Kirchhof**, d) **Wie bist du meine Königin**, Brahms. Herr *Frank*
8. **Arie** aus „Hans Heiling“, Marschner. Frl. *Klein*.
9. **Duettino** aus „Der Troubadour“, Verdi. Frl. *Mergler* und Herr *Frank*.
10. a) **Arie** aus „Die Zauberflöte“, Mozart, b) **Meeresleuchten**, Loewe. Herr *Hofmann*.
11. **Zwei Duette**: a) **Frühlingsahnung**, Holländer, b) **Die linden Lüfte sind erwacht**, Nicolai. Die Damen: *Bangert* und *Rau*.

## 7. Prüfungsabend.

Freitag, den 26. Mai 1916.

### Klavierklasse des Herrn Prof. Engesser.

1. **II. Konzert**, B-dur, op. 19, Beethoven. Frl. *Fritzel*.
2. a) **Rhapsodie**, H-moll, Brahms, b) **Nocturne**, C-moll, Chopin, c) **Konzert-Etude**, Des-dur, Liszt. Frl. *Kapp*.
3. **Konzertstück**, G-dur, Schumann. Frl. *Proelss*.
4. **V. Konzert**, Es-dur, op. 73, Beethoven. Frl. *Biel*.

## 8. Prüfungsabend.

Montag, den 29. Mai 1916.

### *Vcllo* Violinklasse des Herrn Frank.

1. **Konzert**, D-dur, II. und III. Satz, Lalo. Frl. *Michaelis*.
2. **Konzert**, C-dur, d'Albert. Herr *Hindemith*.

### Gesangsklasse des Herrn Rehfuß.

3. **Duett** aus „Judas Maccabaeus“, Haendel. Die Damen: *Peichert* und *Hahn*.
4. a) **Der Knabe und das Immelein**, b) **Mausfallensprüchlein**, Wolf. Frl. *Horkheimer*.
5. **Arie** aus „Josua“, Haendel. Frl. *Küpper*.
6. **Arie** aus „La Bohème“, Puccini. Herr *Jordan*.
7. **Arie** aus „Orpheus“, Gluck. Frl. *Isenburger*.
8. **Zwei Duette**: a) **Der Engel**, b) **Wanderers Nachtlied**, Rubinstein. Frl. *Eschellmann* und Herr *Giebel*.
9. **Arie** aus „Die Entführung aus dem Serail“, Mozart. Frl. *Hübner*.
10. **Doppelquartett** aus „Elias“, Mendelssohn. Die Damen: *Küpper*, *Peichert*, *Isenburger*, *Hahn*. Die Herren: *Jordan*, *Früauff*, *Giebel*, *Wagner*.

11. a) **Szene** aus „Die Meistersinger“, Wagner, b) **Arie** aus „Die Entführung aus dem Serail“, Mozart. Herr *Zinke*.
12. **Arie** aus „Der Barbier von Sevilla“, Rossini. Herr *Wagner*.
13. a) **Waldeggespräch**, Schumann, b) **Von ewiger Liebe**, Brahms. Frl. *Peichert*.
14. **Szene** aus „Eugen Onegin“, Tschaikowsky. Frl. *Eschellmann*.
15. **Quintett** aus „Die Zauberflöte“, Mozart. Die Damen: *Küpper*, *Peichert*, *Isenburger*. Die Herren: *Zinke*, *Wagner*.

## 9. Prüfungsabend.

Dienstag, den 30. Mai 1916.

### Klavierklasse des Herrn Franzen.

1. **Konzert**, A-dur, I. Satz, Mozart. Frl. *Warmuth*.
2. **Konzert**, C-dur, op. 15, I. Satz, Beethoven. Frl. *Gabriel*.
3. **Konzert**, D-moll, I. Satz, Mozart. Frl. *Nathan*.
4. **Konzert**, B-dur, op. 19, I. Satz, Beethoven. Frl. *Fröhling*.
5. **Ballade**, G-moll, op. 118, Brahms. Herr *Taravella*.

### Violinklasse des Herrn Konzertmeister Hess.

6. **Sonate**, A-dur, op. 100 für Violine und Klavier, Brahms. Frl. *Küpper*, Frl. *Haas*.
7. **Konzert**, G-moll, I. Satz, Vivaldi. Frl. *Mayer*.
8. **Romanze**, A-moll, op. 42, Bruch. Frl. *Küpper*.
9. **Konzert**, E-moll, op. 64, I. Satz, Mendelssohn-Bartholdy. Frl. *Schwenger*.

## 10. Prüfungsabend.

Freitag, den 2. Juni 1916.

### Gesangsklasse der Frau Schacko.

1. **Duett**: „Nun, ein Spässchen sich zu machen“, aus „Cosi fan tutte“, Mozart. Die Damen: *Siebert* und *Liebmann*.
2. **Ariette d'Armida**: Andiam! chi vi ratien, Gluck. Frl. *Seuthe*.
3. **Arie der Vitellia** aus „Titus“, Mozart. Frl. *Maassen*.
4. **Zwei Lieder**: a) **Am Sonntag Morgen**, b) **Trennung**, Brahms. Frl. *Liebmann*.
5. **Zwei Lieder**: a) **Mit einer Primula veris**, b) **Solvegs Wiegenlied**, Grieg. Frl. *Siebert*.
6. **Drei Duette**: **Kinderlieder**, Lachner. a) **Pitsche Patsche Kügelchen**, b) **Das Kind ruht aus vom Spielen**, c) **Wenn die Kinder klein noch sind**. Die Damen: *Hofmann* und *Maassen*.
7. **Ariette** aus: „Die drei Pintos“, Weber. Frl. *Hofmann*.
8. **Zwei Lieder**: a) **Süßes Begräbnis**, Löwe, b) **Die Lotosblume**, Franz. Frl. *Rubens*.
9. **Arie** aus „Der Waffenschmied“, Lortzing. Frl. *Gunschmann*.
10. **Arie der Pamina** aus „Die Zauberflöte“, Mozart. Frau *Friedrich*.
11. **Arie** aus „Lakmé“, Delibes. Frl. *Hamm*.
12. **Zwei Terzette**: a) **Schlummerlied**, Hering, b) **Drei Vogelstimmen**, Taubert. Die Damen: *Frey*, *Gunschmann* und *Ulrich*.

### 11. Prüfungsabend.

Samstag, den 3. Juni 1916.

#### Gesangsklasse der Frau Schacko.

1. Canon für 5 Soprane: Kyrie eleison, Mozart. Die Damen: *Gruber Klee, Santner, Hamm* und *Janz*.
2. Zwei Lieder: a) Pastorelle, b) Das gestörte Glück, Schubert. Frl. *Frey*.
3. Arie aus „Die Puritaner“, Bellini. Frl. *Janz*.
4. Zwei Lieder: a) Irrlicht, b) Litanei. Schubert. Frl. *Frölich*.
5. Briefduett aus „Figaros Hochzeit“, Mozart. Die Damen *Klee* und *Hamm*.
6. Arie aus „Der Prophet“, Meyerbeer. Frl. *Ulrich*.
7. Arie der Denna Anna aus „Don Juan“, Mozart. Frau *Klee*.
8. Arie „No, che non sei capace“, Mozart. Frl. *Santner*.
9. Arie aus „Fidelio“, Beethoven. Frl. *Gruber*.
10. Terzett aus „Die lustigen Weiber von Windsor“, Nicolai. Die Damen: *Janz, Santner* und *Ulrich*.

### 12. Prüfungsabend.

Montag, den 5. Juni 1916.

#### Orgelklasse des Herrn Breidenstein.

1. Fuge über den Namen BACH, Schumann. Frl. *Wendt*.
2. Sonate, C-dur, mit Begleitung von 2 Violinen und Contrabaß. Mozart. Orgel: Herr *Taravella*. Violine: Die Damen *Körner* und *Scharff*, Contrabaß: Herr *Brunner*.

#### Violinklasse des Herrn Rebner.

3. Sonate, E-dur, Pugnani. Frl. *Weigle*.
4. Konzert, D-moll, I. und II. Satz, David. Herr *Tremmel*.
5. Ciaccona, D-moll, für Violine allein, Bach. Herr *P. Hindemith*.

### 13. Prüfungsabend.

Donnerstag, den 15. Juni 1916.

#### Klavierklasse des Herrn Hoehn.

1. a) Präludium und Fuge, F-moll, Bach, b) Rhapsodie, Es-dur, op. 118, Brahms, c) Rondo a capriccio (Wut über den verlorenen Groschen), op. 129, Beethoven. Frl. *Benjamins*.
2. a) Ballade, G-moll, op. 119, b) Intermezzo, Es-moll, op. 119, c) Rhapsodie, G-moll, op. 79,2, Brahms. Frl. *Hock*.
3. Konzert, D-moll, I. Satz, op. 70, Rubinstein. Frl. *Hüttenberger*.
4. Konzert, E-dur, op. 12, d'Albert. Frl. *Mathy*.

### 14. Prüfungsabend.

Freitag, den 16. Juni 1916.

#### Klavierklasse des Herrn Hoehn.

1. Sonate für das Hammerklavier, op. 106, Beethoven. Herr *Rosbaud*.
2. a) Ballade, G-moll, op. 23, b) Scherzo, Cis-moll, op. 39, Chopin. Frl. *Haas*.
3. Konzert, B-moll, op. 23, Tschaiowsky. Frl. *Schatt*.

### 15. Prüfungsabend.

Samstag, den 17. Juni 1916.

#### Kompositionsklasse des Herrn Sekles.

1. Variationen und Fuge über ein Thema von Händel, Klara Körner. Orgel: Herr *Landmann*, Organist aus Mannheim.
2. Marienlieder, Cyklus für Sopran mit Klavierbegleitung, Sofie Mannheimer. Frl. *Merrem*.
3. Drei Gedichte aus „Des Knaben Wunderhorn“, für Sopran mit Klavierbegleitung. Sofie Mannheimer. Frl. *Trass*.
4. Serenade für Streichquartett, II. und III. Satz, Alfred Szamek. Herr *P. Hindemith*, Frl. *Scharf* und *Körner*, Herr *R. Hindemith*.
5. Sechs Gedichte aus „Des Knaben Wunderhorn“, für Sopran und Alt mit Klavierbegleitung, Werner Wehrli. Die Damen: *Merrem* und *I. Bartholomae*.
6. Sonate für 2 Klaviere, Hans Rosbaud. *Der Komponist* und Herr *Salomon*.

### 16. Prüfungsabend.

Montag, den 19. Juni 1916.

#### Frauenchor des Fräulein Dessoif.

1. Drei Lieder für Frauenchor mit Klavierbegleitung, Salomon, a) Im Volkston, b) Der Wanderer an den Bach, c) Tanzlied.
2. Drei Lieder, op. 44, a) capella für Frauenchor, Brahms, a) Minnelied, b) Die Müllerin, c) Der Bräutigam.
3. Drei Gesänge für Frauenchor mit Klavierbegleitung, Flöte und Bratsche, Huber, a) Altes Marienlied, b) „Ei, ei“, c) Im Abendrot.

#### Gesangsklasse des Fräulein Favre.

4. Duett aus „Titus“, Mozart. Die Damen: *Trass* und *I. Bartholomae*.
5. Arie aus „Tosca“, Puccini. Frl. *Horch*.
6. Arie aus „Der Widerspänstigen Zähmung“, Goetz. Frl. *Lenk*.
7. Lied der „Gugeline“, Thuille. Frl. *Irlé*.
8. Drei Lieder: a) Die Lilie, Marx, b) Ständchen, Strauss, c) Mausfallensprüchlein, Wolf. Frl. *Merrem*.
9. Drei Lieder: a) Aus dem hohen Lied, Cornelius, b) Schmerzen, Wagner, c) Morgenhymnus, Wolf. Frl. *I. Bartholomae*.
10. Erste Szene aus der nachgelassenen Oper „Gunlod“, Cornelius. Frl. *Trass*.

### 17. Prüfungsabend.

Dienstag, den 20. Juni 1916.

#### Mimik- und Sprechklassen des Herrn Auerbach.

1. Ueber unsere Kraft, II. Teil, 4. Akt . . . . . Björnson.  
 Rahel . . . . . Frl. *Strauss*  
 Halden . . . . . Herr *Kloebke*  
 Holger . . . . . „ *Gürtler*  
 Bratt . . . . . „ *Giebel*  
 Credo . . . . . Frl. *Funck*  
 Spera . . . . . „ *Horkheimer*
- Orgel: Herr *Taravella*, Cello: Herr *Hindemith*.

2. **Rezitation:** Worte von Goethe über Krieg und Frieden aus „Des Epimenides Erwachen“.

Einleitende Worte . . . . .	Frl. <i>Heerdt</i>
Der Dämon des Krieges . . . . .	Herr <i>Vetter</i>
Epimenides . . . . .	„ <i>Giebel</i>
1. Krieger . . . . .	„ <i>Kloeble</i>
2. Krieger . . . . .	„ <i>Nusspickel</i>
Glaube . . . . .	Frl. <i>Heerdt</i>
Liebe . . . . .	„ <i>Kahn</i>
Hoffnung	
Einigkeit	„ <i>Hahn</i> .

3. **Szenen** aus „Peer Gynt“ . . . . . Ibsen.

Peer Gynt . . . . .	Herr <i>Gürtler</i>
Mutter Aase . . . . .	Frl. <i>Strauss</i>
Solveyg . . . . .	„ <i>Funck</i>
Der Franzose . . . . .	Herr <i>Müller</i>
„ Engländer . . . . .	„ <i>Giebel</i>
„ Deutsche . . . . .	„ <i>Kloeble</i>
„ Schwede . . . . .	„ <i>Vetter</i> .

### 1. Musik-Aufführung.

Donnerstag, den 18. November 1915.

1. **Sonate**, G-moll, op. 5, No 2, für Klavier und Violoncell, Beethoven. Frl. *Biel*, Herr *R. Hindemith*.
2. **Drei Lieder:** a) Heiß' mich nicht reden, Schumann, b) Maiennacht, c) Liebesbotschaft, Brahms. Frl. *J. Bartholomae*.
3. **Streichquintett**, C-dur, für 2 Violinen, Bratsche und 2 Celli. Schubert. Die Herren *P. Hindemith*, *Tremmel*, Prof. *Bassermann*, *R. Hindemith*, Frl. *Michaelis*.

### 2. Musik-Aufführung.

Montag, den 22. November 1915.

**Musik** zu Goethes Trauerspiel „Egmont“, Beethoven, mit verbindendem Text von Herrn *Auerbach*. Sprecher: Herr *Giebel*, die Lieder des Märchen: Frl. *Gruber*. Leitung: Herr Prof. *Bassermann*.

### 3. Musik-Aufführung.

Donnerstag, den 9. Dezember 1915.

1. **Streichquartett**, A-moll, op. 29, Schubert. Die Herren: *Rebner*, *Bassermann*, *Frank*, Lehrer der Anstalt, Herr *P. Hindemith*, Schüler der Anstalt.
2. **Lieder:** a) Mit vierzig Jahren, b) Die Schnur, die Perl' an Perle, c) Zwei deutsche Volkslieder: All mein Gedenken, Die Sonne scheint nicht mehr. Herr *Reh fuss*. Am Klavier: Herr *Franzen*.
3. **Streichquartett**, Es-dur, op. 74, Beethoven. Die Herren: *Rebner*, *Bassermann*, *Frank*, Lehrer der Anstalt, Herr *P. Hindemith*, Schüler der Anstalt.

## 4. Musik-Aufführung.

Donnerstag, den 9. März 1916.

1. **Sonate**, D-dur, für zwei Klaviere, Mozart Die Herren *Seufert* und *Naumann*.
2. **Lieder** für Sopran, Schubert. a) Nacht und Träume, b) Auf dem Wasser zu singen, c) Wiegenlied. Frau *Klee*.
3. **Chaconne**, D-moll, für Violine allein, Bach. Herr *P. Hindemith*.
4. **Arie** des Simon aus „Die Jahreszeiten“, Haydn. „Schon eilet froh der Ackersmann“. Herr *Wagner*.
5. **Fantaisie pastorale hongroise** für Flöte, Doppler. Herr *Eckert*.
6. **Variationen** für Gesang, Proch. Frl. *Hirsch*.

## 5. Musik-Aufführung.

Montag, den 10. April 1916.

1. **Symphonie**, G-dur, Haydn. Leitung: Herr *Taravella*.
2. **Konzert** für Oboe und Streichorchester, G-moll, Händel. Herr *Steinmetz*.
3. **Arie** der „Alceste“, Gluck. Frl. *Peichert*.
4. **Konzert** für 2 Violinen und Streichorchester, D-moll, Bach. Frl. *Schwenger* und *Küpper*.
5. **Konzert** für Klarinette, F-moll, op. 73, Weber. Herr *Fischer*.
6. **Arie** für Mezzo-Sopran aus „Odysseus“, Bruch. Frl. *Ulrich*.

## 6. Musik-Aufführung.

Mittwoch, den 28. Juni 1916.

1. **Konzert**, Es-dur für Violoncell und Orchester, P. Hindemith. Violoncell-Solo: Herr *Frank*.
2. **Aire** für Sopran „Ozean, du Ungeheuer“ aus „Oberon“, Weber. Frl. *Strauss*.
3. **Klavierkonzert**, A-moll, op. 54, Schumann. Frl. *Kapp*.

## Gedenkfeier für Herrn Dir. Prof. Iwan Knorr.

gest. 22. Januar 1916.

Sonntag, den 27. Februar 1916.

**Adagio**, As-dur, für Streichquartett, aus op. 74, Beethoven. **Ansprache.**

**Werke von Iwan Knorr:**

1. **Quartett** für Klavier, Violine, Viola, Cello, Es-dur, op. 3.
2. **Lieder** für gemischten Chor, aus op. 11: a) Maienliebe, b) Die Gottesmutter, c) Vom Scheiden.
3. **Variationen** für Orchester, über ein ukrainisches Volkslied, op. 7.

## Volkskonzert.

Montag, den 27. März 1916.

1. **Konzert**, A-moll, für Klavier und Orchester, Schumann. Fr. *Kapp*.
2. **Arie** für Mezzo-Sopran aus „Odysseus“, Bruch Fr. *Ullrich*.
3. **Musik** zu Goethes Trauerspiel „Egmont“, Beethoven, mit verbindendem Text von Herrn *Auerbach*. Sprecher: Herr *Giebel*, Lieder des Clärchen: Fr. *Gruber*.

## 1. Aufführungs-Abend.

Mittwoch, den 7. Juni 1916.

### Schauspielklasse.

Hanneles Himmelfahrt, Traumdichtung . . . . .	Hauptmann.
Hannele . . . . .	Frl. <i>Dünes</i>
Gottwald, Lehrer . . . . .	Herr <i>Gürtler</i>
Schwester Martha, Diakonissin . . . . .	Frl. <i>Vikt. Strauss</i>
Seidel, Waldarbeiter . . . . .	Herr <i>Vetter</i>
Berger, Amtsvorsteher . . . . .	„ <i>Weber</i>
Dr. Wachler, Arzt . . . . .	„ <i>Kloeble</i>
Tulpe . . . . .	Frl. <i>Hanewinkel</i>
Hete . . . . .	„ <i>Kulbrock</i>
Hanke . . . . .	Herr <i>Müller</i>
Pleschke . . . . .	„ <i>Jordan</i>
Vierte Armenhüßlerin . . . . .	Frl. <i>Ullrich</i>
Fünfte . . . . .	„ <i>Horch</i> .
Traumerscheinungen:	
Die Mutter . . . . .	Frl. <i>Hahn</i>
Der Vater . . . . .	Herr <i>Giebel</i>
Der Tod . . . . .	„ <i>Hofmann</i>
Die Diakonissin . . . . .	Frl. <i>Vikt. Strauss</i>
Der Fremde . . . . .	Herr <i>Gürtler</i>
Ein Knabe . . . . .	Kl. <i>Casella</i>
1. Engel . . . . .	Frl. <i>Funck</i>
2. . . . .	„ <i>Kühl</i>
3. . . . .	„ <i>Kahn</i>
Der Dorfschneider . . . . .	Herr <i>Mainzer</i>
Die Armenhüßler. Kinder.	
Orgel: Herr <i>Taravella</i> . Harfe: Fr. <i>Lynner</i> . Kinderchor.	

## 2. Aufführungs-Abend.

Freitag, den 9. Juni 1916.

### Schauspielklasse.

<b>Nora</b> , Schauspiel in 3 Akten . . . . .	Ibsen.
Helmer, Advokat . . . . .	Herr <i>Giebel</i>
Nora, seine Frau . . . . .	Frl. <i>Kühl</i>
Dr. Rank . . . . .	Herr <i>Weber</i>
Frau Linde . . . . .	Frl. <i>Hahn</i>
Krogstad, Anwalt . . . . .	Herr <i>Gürtler</i>
Anne Marie, Kinderfrau . . . . .	Frl. <i>Hanewinkel</i>
Hausmädchen . . . . .	„ <i>Kulbrock</i>
Noras Kinder.	

## 3. Aufführungs-Abend.

Donnerstag, den 22. Juni 1916.

### Opern- und Schauspielklassen.

1. Szenen aus „Euryanthe“ . . . . .	Weber
Euryanthe von Savoyen . . . . .	Frau <i>Klee</i>
Eglantine von Puiset . . . . .	Frl. <i>Gruber</i>
2. Szenen aus „Don Carlos“ 2. Akt . . . . .	Schiller
Prinzessin Eboli . . . . .	Frl. <i>Heerdt</i>
Don Carlos . . . . .	Herr <i>May</i>
Der Page der Königin . . . . .	Frl. <i>Vikt. Strauss</i>
3. Szenen aus „Der Waffenschmied“ 1. und 2. Akt . . . . .	Lortzing
Hans Stadinger, Waffenschmied und Tierarzt . . . . .	Herr <i>Wagner</i>
Marie, seine Tochter . . . . .	Frl. <i>Lenk</i>
Ritter Graf von Liebenau . . . . .	Herr <i>Rudolf</i>
Georg, sein Knappe . . . . .	„ <i>Zinke</i>
Irmentraut, Mariens Erzieherin . . . . .	Frl. <i>Ullrich</i>
4. Szene aus „Zar und Zimmermann“ 3. Akt . . . . .	Lortzing
Marie . . . . .	Frl. <i>Hübner</i>
Iwanoff . . . . .	Herr <i>Zinke</i> .

## 4. Aufführungs-Abend.

Montag, den 26. Juni 1916.

### Opern- und Schauspielklassen.

1. Szenen aus „Amelia“ 2. und 3. Akt . . . . .	Verdi
Richard, Gouverneur von Boston . . . . .	Herr <i>Jordan</i>
René, Offizier . . . . .	„ <i>Rudolf</i>
Samuel . . . . .	„ <i>Giebel</i>
Tom . . . . .	„ <i>Wagner</i>
Amelia, Renés Gattin . . . . .	Frl. <i>Eschellmann</i>
Oskar, Page . . . . .	„ <i>G. Bartholomae</i>
2. Szenen aus „Mignon“ 2. Akt . . . . .	Thomas
Mignon . . . . .	Frl. <i>Klein</i>
Lothario . . . . .	Herr <i>Wagner</i>
Philine . . . . .	Frau <i>Weiss</i>
3. Szenen aus „Aida“ 1. und 2. Akt . . . . .	Verdi
Aida . . . . .	Frl. <i>Gerta Strauss</i>
Amneris . . . . .	„ <i>Ullrich</i>
4. „Der Troubadour“, 4. Akt . . . . .	Verdi
Leonore, Gräfin von Sargasto . . . . .	Frau <i>Weiss</i>
Graf von Luna . . . . .	Herr <i>Rudolf</i>
Azucena, eine Zigeunerin . . . . .	Frl. <i>Ullrich</i>
Manrico, ihr Sohn . . . . .	Herr <i>Jordan</i>
Ruiz . . . . .	„ <i>Zinke</i>

## 5. Aufführungs-Abend.

Dienstag, 27. Juni 1916.

### Opern- und Schauspielklassen.

- |  |                     |
|--|---------------------|
| 1. „Des Meeres und der Liebe Wellen“, 3. Akt . . . . . | Grillparzer         |
| Hero . . . . .   | Frl. Vikt. Strauss  |
| Der Oberpriester . . . . .                             | Herr Giebel         |
| Leander . . . . .                                      | „ Kloeble           |
| 2. „Der Schauspieldirektor“ . . . . .                  | Mozart              |
| Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor . . . . .      | Herr Giebel         |
| Philipp, sein Neffe, Konzertmeister . . . . .          | „ Kloeble           |
| Wolfgang Amadeus Mozart . . . . .                      | „ Weber             |
| Aloysia Lange, Sängerin . . . . .                      | Frl. Santner        |
| Madame Uhlich, Sängerin . . . . .                      | „ Janz              |
| Der Theaterdiener . . . . .                            | Herr Kahn           |
| 3. Szenen aus „Die Zauberflöte“ . . . . .              | Mozart              |
| Sarastro . . . . .                                     | Herr Wagner         |
| Königin der Nacht . . . . .                            | Frl. Heerdt         |
| Pamina, ihre Tochter . . . . .                         | „ Trass             |
| 1. Knabe . . . . .                                     | „ Hirsch            |
| 2. „ . . . . .   | „ Hübner            |
| 3. „ . . . . .   | „ Ullrich           |
| Papageno . . . . .                                     | Herr Rudolf         |
| Papagena . . . . .                                     | Frl. G. Bartholomae |
| Monostatos . . . . .                                   | Herr Zinke          |

## 1. Vortragsabend

der Vorschule.

Montag, den 20. Dezember 1915.

1. **Militärmarsch**, Schubert. *Das Vorschulorchester.*
2. **Variationen**, G-dur, Beethoven. *Rina Wachenheimer.*
3. **Etude**, Jensen, **Fantasie**, D-moll, Mozart. *Beatrice Salomon.*
4. **Präludium**, Des-dur, Chopin. *Margot Lebrecht.*
5. **Sonatine** für Klavier und Violine, Schubert. *Hanna Neumann,*  
Herr Emmel.
6. **Zwei Etuden**, Burgmüller. *Rudi Salomon.*
7. **Trio** für Klavier, Violine und Violoncell. Hermann. *Eugenie Lafaire,*  
Herr Emmel, Herr Girgensohn.
8. **Präludium und Fuge**, Bach. *Hertha Schaaf.*
9. **Intermezzo** für Violine, Jockisch. *Hilde Silbermann.*
10. **Zwei Klavierstücke**, Tschaikowsky. *Hilda Bittmann.*
11. **Rondo**, Es-dur, Moscheles. *Anna Pflug.*
12. **Sonate** für zwei Violinen, Corelli. *Lotti Auerbach, Emmy Kahn.*
13. **Kinderszenen**, Kirchner. *Hans Grödel.*
14. **Klavierkonzert**, I. Satz. Haydn. *Leopold Casella.*

## 2. Vortragsabend

der Vorschule.

Samstag, den 8. April 1916.

1. **Octett** von Beethoven, **Marsch** von Schubert, achthändig gesetzt von  
Knorr. *Anna Pflug, Gertrude Hochegger, Lotti Auerbach, Alice Berst.*
2. **Skizzen** No. 7 und 9, Hofmann. *Else Ludewig.*
3. **Zwei Klavierstücke**, Armand. *Hertha Schaaf.*
4. a) **Notturmo**. b) **Walzer** für Klavier und Violine, Armand. *Hans Grödel,*  
*Emmy Kahn.*
5. **Vierhändige Stücke**. a) **Wiegenlied**, b) **Russisch**, c) **Alla Zingarese**,  
Knorr. *Eugenie Lafaire, Hanna Neumann.*
6. **Etuden**, op. 47 No. 5 und 12, Heller. *Hilde Bittmann.*
7. **Rondo**, G-dur für Klavier und Violine, Beethoven. *Lina Schaaf,*  
*Herr Emmel.*
8. **Drei Stücke** für Klavier, Gurlitt. *Lotti Auerbach.*
9. **Sonate**, F-dur für Violine I. und II. Satz. **Händel**. *Rudolf Vollrath.*
10. **Tarantella**, As-dur, Heller. *Ilse Bing.*
11. **Sonate**, D-dur für Klavier und Violine, Schubert. *Ferdinande Rößig,*  
*Frl. Scharff.*

# Prüfungs-Ordnung.

## a) Hochschule.

Am	13. März	Klavier	. . . . .	Herr Rigutini, Jung, Franzen
"	14. "	"	. . . . .	" Renner
"	15. "	"	. . . . .	Frl. Schultze, Flüge
"	16. "	Violine	. . . . .	{ Herr Konzertm. Hess, " Rebner
"	17. "	"	. . . . .	Frl. Burnitz, Herr Davisson
"	18. "	Klavier	. . . . .	Herr Prof. Engesser
"	20. "	Violine	. . . . .	" Bassermann
"	21. "	Gesang	. . . . .	" Leimer, Rigutini
"	22. "	"	. . . . .	Frl. Favre
"	23. "	"	. . . . .	Herr Rehfuß
"	25. "	"	. . . . .	Fr. Schacko
"	25. "	Cello	. . . . .	Herr Frank
"	7. u. 9. Juni	Klavier (Nebenfach)	. . . . .	" Jung
"	8. Juni	Klavier (Nebenfach)	. . . . .	{ " Rigutini, Bastheim i. V., " Racky i. V., Franzen i. V.
"	15. "	Theorie u. Harmonie	. . . . .	" Kern
"	16. u. 19. Juni	Harmonie u. Kontrapunkt	. . . . .	" Breidenstein
"	16. "	Orgel- u. Partiturspiel	. . . . .	" "
"	17. "	Theorie u. Harmonie	. . . . .	" Dr. Stübing
"	19. "	Kontrapunkt	. . . . .	" Sekles
"	24. "	Harmonie	. . . . .	" "
"	27., 29. u. 30. Juni	Methodikprüfung I. Grades, Klavier u. Violine.		

## b) Orchesterschule.

Am	28. März	Klarinette	. . . . .	Herr Mohler
		{ Flöte	. . . . .	" Könitz
		{ Oboe	. . . . .	" Müns
		{ Fagott	. . . . .	" Türk
		{ Harfe	. . . . .	" Richter
"	29. "	{ Posaune	. . . . .	" Böhm
		{ Trompete	. . . . .	" Herold
		{ Horn	. . . . .	" Fengler
		{ Violoncell	. . . . .	" Frank, Schlemüller
		{ Violine	. . . . .	" Launhard
"	29. u. 30. März	Violine	. . . . .	" Prof. Bassermann i. Vert. " Schmidt

## c) Vorschule.

Am	2. u. 5. Juni	Klavier	. . . . .	Frl. Diefenbach
"	2., 6. u. 8. "	"	. . . . .	Fr. Gebler
"	5. u. 7. "	"	. . . . .	Frl. Goedecke, Heller
"	5. u. 6. "	"	. . . . .	" Lindmann
"	5. u. 8. "	"	. . . . .	Herr Jung
"	5. "	Violine	. . . . .	" Schmidt
"	5. u. 6. "	"	. . . . .	" Launhard
"	6. "	Klavier	. . . . .	Frl. Bleicher
"	6. "	Violine	. . . . .	" Burnitz
"	7. "	Violoncell	. . . . .	Herr Frank, Schlemüller
"	8. u. 16. "	Klavier	. . . . .	" Bastheim
"	9. "	"	. . . . .	Frl. Weißgerber
"	17. "	Theorie	. . . . .	Herr Kern
"	21. "	"	. . . . .	" Dr. Stübing

## d) Seminarschule.

Am 24. Juni Klavier und Violine.